



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

563 (5.12.1937) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283914)

Juden vorgelesen war. Sie schämten sich nicht, die arabische Unterführung in jeder Weise für ihre Kriegszwecke in Anspruch zu nehmen — während sie entschlossen waren, ihre eigenen Bundesgenossen zu pressen.

Man muß diesen Hintergrund kennen, wenn man die arabische Haltung verstehen will.

Im übrigen gründen die Araber ihr Recht auf Palästina auf ihre uralte Ansässigkeit im Lande. In diesem Sinne schrieb Emir Abdullah an Sir Arthur Wauchope: „Ich versichere außerdem, daß das Recht der Araber auf Palästina klar ist und nicht abhängig von Urkunden oder Verträgen. Die Araber wohnen dort seit Generationen ununterbrochen, und trotz Kriegen und erlittenen Schlägen haben sie nicht darauf verzichtet und sind um keine Handbreit davon abgewichen.“

Kompliziert ist die Frage dadurch, daß ein neues Problem zur Palästina-Schwierigkeit hinzutreten ist. Wie eine Schere umfaßt das rote Meer die keilförmige Halbinsel Sinai. Der nordwestliche Arm ist der Golf von Suez, der durch den Suezkanal mit dem Mittelmeer in Verbindung steht. Der nordöstliche Arm ist der Golf von Akaba, der tief zwischen der Halbinsel Sinai und dem großen Kumpf der Arabischen Halbinsel einschneidet. Die Halbinsel Sinai selbst gehört zu Ägypten. Ein schmaler Streifen des Mandats Palästina erreicht dann den Golf von Akaba. Die Stadt Akaba selbst gehört dem Emir Abdullah von Transjordanien — aber wenige Meilen südlich von ihr beginnt bereits das Reich Ibn Sauds, des Herrschers Innerarabiens. Dieser hat 1925 schon einmal Akaba in Besitz gehabt und es erst auf englischen Druck wieder aufgegeben, so daß dieser einzige gute Hafen am Golf von Akaba damals von England an Transjordanien abgegeben wurde. 1927, 1928, 1930 hat Ibn Saud aufs neue versucht, eine Abtretung des Hafens zu erreichen. Es ist ihm nicht gelungen. Nunmehr, wo England Palästina teilen will, hat Ibn Saud erst einmal vorsorglich Protest gegen diese Teilung erhoben und zugleich seine Forderung auf Akaba erneuert.

Man darf nicht vergessen, daß es jederzeit mit den modernen Mitteln möglich wäre, von Akaba aus einen Parallellkanal zum Suezkanal an das Mittelmeer zu bauen, daß Ibn Saud im Besitz dieses Hafens aus dem arabischen Hinterland, wenn auch nur indirekt, Einfluß auf die Gestaltung Palästinas und seiner Mittelmeerküste bekäme.

Emir Abdullah will einerseits Akaba nicht abgeben — und dazu braucht er die englische Rückendeckung, ist aber andererseits nach der Art, wie man seinen Vater hereingelegt hat, der englischen Politik gegenüber mißtrauisch genug und kann auch nicht von sich aus die Einwilligung zur Teilung Palästinas geben, weil er dann den gesamtarabischen Nationalismus gegen sich hätte. Außerdem befehlt zwischen seiner Familie und der Familie Ibn Sauds alle Feindschaft, die nur äußerlich unter politischen Formen verkleidet ist.

Emir Abdullah soll das kluge Wort gesprochen haben, er erwarte einen arabischen Bismarck, der die arabischen Fürsten einige — solange aber dieser nicht da sei, müsse jeder sich so gut durchsetzen, wie er könne. In der Tat erinnert die arabische Welt an das Deutschland vor 1871. Auch sie hat zwei Großstaaten, das Reich des Ibn Saud und Irak, deren Beziehungen im Augenblick wieder einmal gut sind, aber die doch um die Führung des Arabertums ringen, sie hat zwei Kleinstaaten, Transjordanien und das

Sür Drückeberger ist kein Platz

Der Reichsstudentenführer über den neuen Hochschul-Geist

DNB Frankfurt a. M., 4. Dezember.

In einer Großkundgebung des Gauverbandes Hessen-Rassau der RS-Studentenkampfbünde sprach am Freitagabend Reichsstudentenführer Dr. Scheel über die Studentenkameradschaften und Altherrenschaften.

Er schilderte zunächst die Verhältnisse, die vor einem Jahr an den deutschen Hoch- und Fachschulen herrschten. Die nationalsozialistische Revolution habe tief in das Gebiet des studentischen Lebens eingegriffen. Es habe gegolten, alle vorhandenen aufbauwilligen Kräfte vereint für die Neuordnung des studentischen Lebens einzusetzen. Das Bagnis sei glücklich. Ein neues Lebensgefühl durchströme die Studenten und das Altherrentum. Die düstere und überhebliche Einstellung und Unterscheidung der Hoch- und Fachschulen sei beseitigt. Mit dem Aufbau der Kameradschaften habe damit Hand in Hand die Mitarbeit der alten Herren erfolgen müssen. Der Erfolg sei nicht versagt geblieben.

Der Reichsstudentenführer ging dann auf die neue Studentenerziehung in den

Kameradschaften ein. Die studentische Jugend empfinde heute mehr denn je die Notwendigkeit der Ausbildung persönlicher und charakterlicher Werte. Student sein heiße, als Mensch und Persönlichkeit der Träger einer Kraft zu sein, die das Volk braucht. Studium sei nicht Vorbereitung für irgendein Fach, sondern Dienst zugleich und ewige Verpflichtung. So wie der Arbeiter Deutschlands treuester Sohn sei, so müsse der deutsche Student seine Kraft daransetzen, der erste und treueste Diener seines Volkes zu werden.

Dr. Scheel wiederholte dann die von ihm auf dem Reichsparteitag verkündeten zehn Gesetze zur Erziehung der Studenten. Diese Erziehung soll nicht theoretisch erfolgen, sondern der junge Mensch soll an die praktische Arbeit herangeführt werden im Landdienst, an der Reichsautobahn, in der wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft, Politischer Einsatz und wissenschaftliche Leistung seien die großen Ideale des Studenten. In einer Front mit den Gliederungen der Partei werde dafür gesorgt, daß für Drückeberger und Feiglinge in Deutschlands Hochschulen kein Platz mehr ist.

Große Teuerung in Frankreich

Der gefährliche Kreislauf / Steigerung um 35-40 Prozent

DNB Paris, 4. Dez.

Der Senat hat am Freitagnachmittag die von der Kammer ihm überreichte Gesetzesvorlage über die Teuerungszulage für die Beamten und die Ruhegehaltsempfänger einstimmig angenommen.

Der Generalberichterstatter des Finanzausschusses, Senator Abel Gardey, hatte die Vorlage unter Hinweis auf die beträchtliche Steigerung der Lebenshaltungskosten in Frankreich befürwortet.

In der Aussprache wies Senator Laubier die Regierung auf die Rückwirkungen hin, die

die Annahme der Vorlage auf die Finanzen der Departements und Gemeinden haben werde. Die örtlichen Verwaltungen könnten nur mit größter Mühe ihre Haushalte ausgleichen und auf keinen Fall neue Lasten übernehmen.

Der Senator warnte die Regierung vor dem gefährlichen Kreislauf: Gehaltssteigerung — Lebenskostensteigerung und wieder Gehaltssteigerung — Lebenskostensteigerung und so fort. Entweder müsse man mit aller Autorität die Preise stabil halten, oder es müsse mehr ge-

neue Syrien, brennende Volkstumsprobleme und außerdem eine „schleswig-holsteinische Frage“, in der auch seit 1848 alle Deutschen gegen das Ausland einig waren — nämlich die Palästinafrage. Die arabische Welt hat das Problem, nachdem das Großarabische Reich im Weltkrieg ebenso scheiterte, wie das einige machtvolle Deutschland der deutschen Patrioten des Befreiungskrieges, nunmehr aus der Vielzahl von Staaten etwas zu machen, sie hat ihre verworrenen Demokraten und ihre Ultrareaktionäre, werdenden Kapitalismus und schon recht erhebliche beamtete Klassen, religiöse Krisen und Durchbruch zu wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Sie hat aber außerdem das Sonderproblem, daß an der Haltung der etwa 30 Millionen echter Araber im Mutterlande an die 300 Millionen Mohammedaner in der Welt hängen, die alle hinübersehen zur Omar-Rosche nach Jerusalem und deren Grollen in London immer deutlicher zu hören ist. Der Islam ist eine echte geschichtliche Realität, eine noch wirklich lebendige Lebens- und Empfindungsgemeinschaft —

und es ist nicht leicht, für die englische Politik mit ihren vielen mohammedanischen Untertanen, wenn in den Moscheen von Westafrika bis Indien England die Prebigkeit entgegengedröhnt: „Der Allahbarmer hat geboten: du sollst nicht lügen und betrügen. Wie aber hat England an dem König Hussein — ihm sei Friede — gehandelt? Es hat ihn belogen und betrogen. Und warum hat es das getan? Weil es denen einen Gefallen tun wollte, die der Ehre bedürftig sind, weil es gesucht hat die Gunst des Juden, der nicht arbeitet, der nicht streitet mit der Waffe, des Vaters des Unfalls, des Sohnes des Schalkales, des Anekdes des asteinigten Satian...“

Und dies überschattet alle jene Winkelzüge und innerarabischen Eifersüchteleien, das Vorgehen von Akaba und den Gegensatz zwischen dem Emir Abdullah und Ibn Saud und dem geflohenen Mustafa — das England in diesem Streit für die verachteten Juden gegen die „wahren Gläubigen“ optiert hat — das verlegt das mohammedanische Selbstbewußtsein in gefährlichster Weise.

beitet werden. Wenn man fortfahre, nur vier oder fünf Tage in der Woche zu arbeiten, geht man in Frankreich einer Katastrophe entgegen. (Lebhafte Zustimmung aus allen Bänken.)

Finanzminister Bonnet erläuterte dann die Vorlage, wobei er zugab, daß die Lebenshaltungskosten in Frankreich seit Mai 1937 um rund 30 bis 35 v. H. gestiegen seien. Wegen der Finanzlage könnten keine größeren Mittel als die in der Vorlage vorgesehenen ausgeworfen werden. Andernfalls würde durch Zurückgreifen auf das Schatzamt eine neue Abwertung der Währung unvermeidlich werden, deren erste Opfer alle Empfänger eines festen Gehalts sein würden.

Dr. Feick in Stockholm

„Gute Beziehungen mit dem Norden“

Stockholm, 4. Dez. (AP-Transl.)

Der größte Teil der Stockholmer Morgenblätter bringt längere Unterredungen mit Reichsinnenminister Dr. Feick, der am Freitagnachmittag kurz nach der Ankunft die Vertreter dieser Zeitungen empfing.

„Stockholms Tidningen“ berichtet unter der Überschrift „Zusammenarbeit mit der Kirche“ Hitzers Ziel, sagt Feick in der Hauptsache über Erklärungen Dr. Feicks, die die kirchliche Lage in Deutschland betreffen. Die Reichsregierung halte nach wie vor, so sagte Dr. Feick, an dem Grundsatz entschieden fest, daß die Freiheit aller Religionsbekenntnisse geschützt werde, sofern sie die Sicherheit des Staates nicht gefährden. Der Reichsminister schloß mit der Versicherung, daß sich die Reichsregierung von dem Wege nicht abbringen lassen werde, den sie einmal eingeschlagen habe, das heißt von dem Willen zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Religionsbekenntnissen.

„Dagens Nyheter“ veröffentlicht vor allem die Erklärungen des Reichsinnenministers, die sich auf die Verfassungsfrage beziehen. Das Entscheidende seien nicht Verfassungsparagrafen, sondern die Einheit der Nation und die Schaffung eines neuen deutschen Menschentums. Ähnliche Gesichtspunkte liegen auch der Erklärung im „Evensta Dagbladet“ zugrunde. Der Reichsinnenminister betonte ferner die deutsch-schwedische Stammesverwandtschaft und den Wunsch des Dritten Reiches, die guten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Norden beizubehalten und auszubauen.

Schließlich veröffentlicht auch „Evensta Dagbladet“ einen kurzen Bericht über die Anwesenheit Dr. Feicks und den Presseempfang.

Alle Blätter verfehen ihre Berichte mit Bildern von Dr. Feick und geben kurze Uebersichten über das Programm seines Stockholmer Aufenthaltes.

Jug fuhr in Arbeiterkolonne

Bisher 11 Tote zu verzeichnen

Stettin, 4. Dezember (AP-Transl.)

Die Reichsbahndirektion Stettin teilt mit: Am 4. Dezember, morgens 5 Uhr, fuhr der Personenzug 991 Berlin-Groß-Potsdam zwischen Jansen-Belgard in eine Gruppe von Unternehmern-Arbeitern. Es wurden 10 Arbeiter getötet, zwei schwer und sechs leicht verletzt. Von den Verletzten, die sofort in das Belgarder Krankenhaus gebracht wurden, ist einer inzwischen gestorben. Die Untersuchung des Unfalles ist noch nicht abgeschlossen.

Claudio Arrau — ein großer Klaviervirtuose

Er hatte einen großen Erfolg im dritten Meisterklavierabend

Es sind an die zwanzig Jahre her, vielleicht auch einiges darüber, daß Claudio Arrau zum letzten Male in Mannheim gespielt hat; die Älteren unter den ständigen Besuchern der diesjährigen Klavierabend-Beranstellungen wissen noch davon zu erzählen, wie um den damals erst dreiundzwanzigjährigen Künstler eine richtige Sensation entstand. Im Knabenalter von 16 Jahren bereits eröffnet ihm die Remannsche musikalische Enzyklopädie eine Spalte. Seither bereist der Künstler Länder und Kontinente als Vertreter glanzvollsten virtuosen Pianistentums. Deutschland ist ihm, dem in Chile Geborenen, zur Wahlheimat geworden.

Ueber das rein technische Vermögen des Künstlers läßt sich nur das Beste sagen. Für diesen Mann scheinen pianistische Schwierigkeiten überhaupt nicht mehr zu existieren. Da werden echte Mariellato-Otaven in herrlichem Tempo aus dem Schultergelenk hervorgeschleudert, daß es nur so eine Art hat. Akkordgänge legen über das Manual, Läuter und Triller glücken, der Schiefer Vißzischer Adonzen wird wie mit unsichtbar feinen Nadeln ausgearbeitet. Ein erstaunliches Dehnungsvermögen der Muskelbänder erlaubt dem Spieler Bindungsfingerläufe, wo viele andere zum Bedal als Hilfsmittel greifen müssen.

Das innere Gestaltungsvermögen des Spielers reicht in verschiedensten Richtungen. Seine Vortragsfolge umfaßt Mozart, Brahms, Schumann und Liszt. Das Beste vermag er dort zu geben, wo die Komposition dem virtuosischen Spielbetrieb am weitesten entgegenkommt. Dies ist in den Vißzischen Etüden am deutlichsten gegeben und die Darbietung der „Numerals“, die an Aufwand weit über andere Trouermärsche hinausgehen, und der beiden Etüden Des-dur und e-moll dürfte wohl in technischer Ausführung und klarer Disposition im Geistigen nicht zu überbieten sein. Die

große pathetische Gebärde ist hier wie nirgends sonst am Platze.

Mit Mozarts A-dur-Sonate schloß der Künstler zu Anfang den Kontakt mit den zahlreichen Hörern. Hier erreichte er weiche Tongebung, ohne in sentimentales Melos abzugleiten. Laufwerk und Kamillene gab er mit natürlichem Spiel und betont zugehörndem, unwirklicher Haltung, ohne jede Pose.

Brahms' großer Variationenzyklus über das Händelthema lockt schon wesentlich größeren Kraftaufwand hervor. Wohlthuend betrierte die deutsche Akzentierung und bedachtige „Handeliche“ Temponahme beim Thema. Hier zeigte der Künstler einen außerordentlich wachen Sinn für das Eigenleben der Mittelstimmen, die oft überraschend Bedeutung erhalten, wie überhaupt unter der Hand dieses Künstlers über scheinbar Nebensächlichliches plötzlich an Gewicht zu gewinnen scheint. Im Ganzen gesehen, hatte dieser Brahms ein klein wenig zuviel „Temperatur“, ohne jedoch schwülzig zu sein. Von großartiger Wirkung war die unaussprechlich gesteigerte Schlusflug.

Ein Präzistüm ganz ähnlicher Schwierigkeitsgrade ist Schumanns ausdehnungsreiche Fantasie in C-dur. Arraus Wiedergabe war voll gebrängter Gestaltungsergie. Es war die persönliche Gabe des Abends. Das Hindämmern im Halbdunmel gleichwie die strahlenden Höhepunkte des Wertes wurden zu einer durchdachten und zugleich erlebten Wiedergabe verbunden; wenn auch beispielweise das an sich schon reichlich zerklüftete Notenbild des ersten Satzes sicherlich eine um geringere Grade weniger weitherzigen Auffassung der Ueberschrift „durchaus fantasistisch und leidenschaftlich vorzutragen“ rechtfertigen würde...

Die begeistertsten Zuhörer waren noch mehreren Zugaben erst durch die vom Veranstalter

bekanntgegebene Wiederverpflichtung des Künstlers im kommenden März zu beruhigen.
Hermann Eckert.

Heitere und virtuose Musik

Beranstellung im 10-Jeierabendhaus

Hier Liebhaber des Ludwigsbafener Publikums wirken in einer Stunde heiterer und virtuoser Musik zusammen, die ein großer Erfolg für alle wurde. Virtuosität ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel des künstlerischen Ausdrucks, nicht das leere Kräftehändchen, sondern die sichere Beherrschung technischer Schwierigkeiten als Voraussetzung des künstlerischen Ausdrucks wird erstrebt. So konnte Siegfried Barriés die im eigentlichen Sinne durchaus nicht als virtuos geltende Romanze G-dur von L. van Beethoven an die Spitze der Vorträge stellen. Wundervoll leicht und von tiefem Gefühl getragen waren die Doppelgriffe des Solos. Schlicht spielte Barriés, der Konzertmeister der Berliner Philharmoniker die Romanze, und fand begeisterten Beifall. Im zweiten Teil der Vortragsfolge spielte er ein heiter grazilöses Menuett D-dur von Mozart, zwei temperamentvolle ungarische Tänze von Brahms (Nr. 7 und 8) und das „Teufelschen“, das beliebte Virtuosenstück R. Waganinis. Er machte eine Zugabe geben und brachte Schuberts „Ave Maria“.

Die virtuose Klaviermusik vertrat Anna Antonia des Atben. Mit sicherer Technik, klarem feinem Anschlag und feinem musikalischen Einfühlungsvermögen spielte die Künstlerin das Impromptu Fis-dur von Chopin und den alle Schilnen pianistischer Virtuosität enthaltenden „Rephistolwalzer“ von Liszt. („In der Dorfchenke“ aus „Toll“ nach Senau). Als Zugabe spielte sie schließlich noch den cis-moll-Walzer von Chopin.

Lilke Claus, Berlin und Wien, ist weit bekannt als hervorragende Koloratur Sopranistin. Ihre universelle Technik, ihr langer Atem und ihre frische Gestaltung finden immer wieder freudige Bewunderung. Sie sang zunächst zwei kleinere heitere Lieder und den bekannten Parla-

Walzer von Luigi Arditi, dann ein himmelvolles Ari-Biener Lied von Nico Dostal und den virtuos Koloraturwalzer „Frühlingsstimmen“ von Joh. Strauß. Es gab Beifall über Beifall, und ohne mehrere Zugaben kam die Künstlerin nicht fort. Fehlen durfte schließlich nicht der Walzer „Gedächtnis an den Wiener Wald“, der noch einmal Technik und Charme der Künstlerin im schönsten Lichte zeigte.

Arno Schellenberg, der I. Iirische Bariton der Dresdener Staatsoper, ist so recht der Liebling der Ludwigsbafener, das bewies schon der starke Beifall bei seinem Auftritt. Und der Künstler verdient ihn sich redlich. In Liedern von Schubert, dem innig Iirischen „Zi mir gegrüßt“, dem anaktontischen „Der Wiesenboden“ von Brahms und im schlichten Volkslied bewunderte man sein sicheres Stimmgefuhl, sein feines Empfinden für die musikalische Gestaltung aus dem Inneren und die Juridabhaltung des Künstlers. Der zweite Teil der Vortragsfolge ließ dann auch den Gesangsvirtuos Schellenberg hervortreten. Mit dem Gesang des Elbio aus Leoncavallos „Der Bajazzo“, dem Werberlied aus „Der Jägerbaron“ konnte er die Schönheit seiner Stimme, seine weiche diegarme Kamillene und seine hohe Kultur prächtig entfalten. Stürmisch bejubelt wurde er schon bei der Antündigung die erste Zugabe, das Rotpatine aus „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, die seine große Jungensfertigkeit unter Beweis stellte. Als zweite Zugabe gestaltete er die „Zueignung“ von R. Strauß.

Gustav Beck war den Solisten ein idealer Begleiter am Flügel. Auch er durfte mit ihnen den reichen Beifall teilen.

Dr. Carl J. Brinkmann.

Freier Sonntag im Kunstverein Die vierdeehnte Ausstellung Eulensiebens-Walcks im Mannheimer Kunstverein wird am 5. Dezember geschlossen. Um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die Werke der beiden großen oberrheinischen Künstler kennenzulernen, ist an diesem Sonntag der Eintritt frei. Eintrittszeiten 11—13 und 14—16 Uhr.

Dr. Iva Lissner

Und im...
lung, Jos...
fällien. Pos...
Joshiwara...
seine Straß...
Frankenbäu...
schlechte Ker...
kaufen. Jos...
hof, wo zeh...
hen, wo ver...
entwirrbaren...
darauf, laun...
und eines...
menslein nur...
kaufen ton...
Kolemiken, t...
zu ein eig...
alles hat die...
eigenständig...
Freude sehen...
wo sich dies...
nun schon dr...

Nicht Leicht!

Japan ist f...
aus Joshiwa...
dieses es nid...
Diskussion of...
aus Leichtsin...
den. Es hat...
Joshiwara is...
heutigen Jap...
lend, Erbsch...
den Weibheb...
auch heute re...
Sie alles wa...
eine rei...
irgendeine W...
schädi werden...
und Staats...
denken wie i...
gedt die Bed...
Jede Bar i...
Dancing und...
Und da diese...
macht die Pol...
von Joshiwara...
chen in den...
ausgleichen, f...
tieren. Und...
nischen Groß...
Freunde etwa

Keine Hinter

Joshiwara...
gebauete Häu...
dem stimmern...
Längs der St...
besten Bordo...
Ende dieses...
Mann, Koff...
befindet sich...
von blauem...
der Mädchen...
Friseur der G...
fliert, schöne...
geflücht, kreid...
rufen der Mä...
und Werben...
den dürfen s...
noch hinter...
lugen sie hint...
Gasse. Die h...
den gehen ei...
Die Besucher...
jeht. Die Jol...
Laufende. Z...
der Hunger g...
wenig und f...
eben nicht.“...
lich nichts mer...
man taufend...
nen, den bitte...
ein Japaner...
mer sind weit...
darüber von...
Und das Trin...
zellan steht...
immer tadello...
rot.

Pfand für di

„2000 Pen...
Mädchen, als...
„Und da muß

Dr. Ivar Lissner

Menschen und Mächte am Pazifik

Ein spannender Tatsachenbericht von einer Reise durch den Fernen Osten mit seinen vielfältigen Problemen und Spannungen

Copyright by Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg

11. Fortsetzung

Und immer Hunger, Hunger ohne Stillung. Yoshizawa verlor in Enge und Not. Yoshizawa wurde von Zeugen gepackt. Yoshizawa sah Kommissionen würdig durch seine Straßen ziehen, Yoshizawa bekam dann Krankenhäuser und in die Krankenhäuser bestellte Ärzte, die den Stempel „Gesund“ verfaßten. Yoshizawa hatte seinen eigenen Friedhof, wo zehntausend unbekannte Schicksale ruhen, wo versunkene Grabsteine heute von unentwirrbarem Gebüsch umspinnen sind und darauf, kaum lesbar, der Name eines Mannes und eines Mädchens, die ein freies Beisammensein nur hier und nur mit dem Tode erkaufen konnten. Furchtbares Leid, endlose Kolemiken, tausend Dramen und Novellen die zu einer eigenen Literaturgattung wurden, das alles hat diese Städte geboren, die mit der eigentümlichen Widersinnigkeit des Lebens Freude schenken wollte und Leiden schuf, und wo sich dieses Leben unter endlosen Opfern nun schon dreihundert Jahre dahinquält.

Englische Frauenrechtlerinnen, amerikanische Moralistinnen, die ganze Weibergeschwader angelsächsischer Entrüstung, japanische Literatinnen, aber auch der japanische Reichstag haben ihr Verdammungsurteil ausgesprochen. Wer hat nicht schon alles Anstoß genommen, und wer ist nicht schon alles über diesen Stein gefallen! Nur eines steht, Yoshizawa selbst.

Nicht Leichtsinns oder Unmoral

Japan ist kein christlicher Staat. Japan macht aus Yoshizawa kein Geheimnis. Japan verbietet es nicht, verbirgt es nicht und läßt die Diskussion offen zu. Es hat Yoshizawa nicht aus Leichtsinns oder Unmoral erst heute erfunden. Es hat Yoshizawa nicht geschaffen. Nein, Yoshizawa ist da, ist da gegen den Willen der heutigen Japaner oder ganz abseits ihres Willens, Erbschaft aus der Tokugawazeit. Und mit den Methoden der alten Tokugawazeit wird es auch heute regiert.

Wie alles unter den Tokugawa war Yoshizawa eine reine Angelegenheit der Polizei und der Steuer. Und das ist es geblieben. Nicht irgendeine Moral oder Unmoral soll hier geschätzt werden. Hier werden Verträge geschützt und Staatssteuern. Ein rein formales Rechtsdenken wie im alten Rom. Und alles andere geht die Behörden nichts an.

Jede Bar in Japan entrichtet Steuern, jedes Dancing und auch die Häuser von Yoshizawa. Und da diese Steuern verschieden gestuft sind, wacht die Polizei weniger über die „Unmoral“ von Yoshizawa als über die Moral der Mädchen in den Bars und Dancings. Würden sie ausgleiten, so würde der Staat Steuern verlieren. Und darum hält die Polizei der japanischen Großstädte nachts Paris an, in denen Fremde etwa mit Japanerinnen sitzen.

Keine Hintertreppenromantik

Yoshizawa. Tausend Lichter. Flache, leicht gebaute Häuser. Eine Art tieferer Stille über dem stimmernden Gezwir der engen Straßen. Längs der Straße hat jedes Haus einen überdeckten Vorbau, einen Laufgang. An jedem Ende dieses Ganges sitzt auf einer Matte ein Mann, Kasse und Kontrolle. Und im Gang befindet sich ein langer Glaskasten, eingerahmt von blauem Neonlicht. Hier sind die Bilder der Mädchen, meist in Kimonos und mit der Frisur der Geisha, in ganzer Figur fotografiert, schön und viel zu gleichartige Puppen-gesichter, kreideartig geschminkt. Aber das Zurufen der Männer an der Kasse, dieses Lachen und Werben geht auf die Nerven. Die Mädchen dürfen sich nicht zeigen wie früher, als sie noch hinter Bambusgattern saßen. Einzeln lugen sie hinter den Vorhängen hervor auf die Gasse. Die starren Gesichter der müden Mädchen geben einem nicht mehr aus dem Sinn. Die Besucher kommen nur spärlich. So ist das jetzt. Die Zahl der Mädchen aber geht in die Tausende. So ist es immer gewesen. Da ist der Hunger groß und das Essen immer zu wenig und sehr schlecht. „Sonst lohnt sich eben nicht.“ Die Mädchen sind tapfer und lassen sich nichts merken. „Kleine Feldinnen“, das hat man tausendmal gesagt. Aber wen sie gut kennen, den bitten sie um Essen, so erzählte mir ein Japaner. Das Innere ist sauber, die Zimmer sind nett eingerichtet, und es liegt nichts darüber von schwüler Hintertreppenromantik. Und das Trinken guten Tees in schönem Porzellan steht im Mittelpunkt. Aber hinter der immer tadellosen Haltung des Ganzen ist viel Not.

Pfand für die Schuld des Vaters

„2000 Yen schulde ich“, sagte eines dieser Mädchen, als ich sie draußen sprechen konnte. „Und da muß ich wohl zwanzig Jahre bleiben,

bis ich herauskomme. Denn die Schuld ist da, bevor das Hiersein beginnt. Sie beginnt am ersten Tage und endet meist nie. Und wenn sie doch einmal enden sollte, so bin ich alt.“

Der Vater war ein armer Bauer im Norden Japans, wo die Ernte spärlich und das Feld steinig. Da war der Ausfall jedes Kindes mehr Brot. Und da es ihm niemand vererbte, gab er seine Tochter an den Mann in Yoshizawa und nannte es „Darlehen“. „Und bist du freiwillig gegangen?“ „Wenn der Vater entscheidet: „Du gehst nach Yoshizawa, so darf doch die Tochter nicht widersprechen!“ „Das ist doch grausam“, sagte ich. „Sehr grausam“, antwortete mir ein Japaner, der dabei ist. „Den Kaufpreis muß das Mädchen abverdienen. Nahrung, Kleidung, Putz und Schminke, alles muß sie im Hause kaufen. Und der Besitzer macht die Rechnung. Da steigt die Schuld von Jahr zu Jahr. Die Mädchen können nie heraus. Ein entsetzliches Mädchen ist eine Verbrecherin. Die Polizei wacht. Denn Verträge müssen gehalten werden. Allerdings versucht man immer mehr, den Mädchen eine Lösung des Kon-

ein und hinaus. Beim Erdbeben von 1923 schlossen die Unternehmer die Haustüren. Die Mehrzahl der Mädchen verbrannte. Das erregte große Empörung in Japan.

Tamanoi — — — Ein Zitat aus Dantes Inferno! Fenster neben Fenster, eine endlose Galerie. Und hinter jedem Fenster ein Mädchenkopf. Qual des Wartens, nur von verbotenen Schlaf gelöst. Und auch im Schlaf halten sie den Kopf noch aufrecht, damit die Krebse des Gesichts auf die Straße leuchte und der

Fischermädchen unter Geishapuder

„Warum bist du gestern nicht pünktlich beim Ferienhändler Tagota gewesen, Hanatschio-san?“

„Ich liebe diesen Mann nicht, er ist alt und hat graues Haar, und ich mag nicht vor ihm tanzen.“

„Du mußt die schwierigsten Dinge auf dich nehmen, Hanatschio-san. Du bist nun Clewin,

Glanz der hohen Frisur. Katalomben lebendiger Menschen. Der Japaner, der mir das erklären will, spricht immer von „System“. System Tamanoi also, dieses Meer von Lampen, von winzigen Stuben und eifrigen Kuppelrinnen in grauem Haar. System Tamanoi, dieser ganze Irrgarten moderner im Stil als Yoshizawas alte Tokugawaherrlichkeit.

Das „System Tamanoi“

Die Nacht hat ihre Mitte erreicht. Japaner gehen prüfend an den Köpfen vorbei. Die haben nichts Lasterhaftes an sich, sitzen ruhig und fast andächtig da, bescheiden und ergeben. Auch diese Nacht wird vergehen. So geht man durch ein Panoptikum. Aber das sind doch Menschen. Tausende oft schöner Mädchenköpfe. Und man wünscht den Morgen herbei, daß endlich diese müden Köpfe schlafen dürfen, diese Garanten des „System Tamanoi“. Aber noch knarren die Bambusfüßen unter den Sandalen der Männer. Noch lassen die Laternen wirre Schatten tanzen. Noch müssen die kindlichen Kallgesichter auf Wache bleiben, auf ihrer Wache, bis die Mondscheibe hinter den Häusern verfinstert.

leise, denn ich will hier alles sehen und ihnen nicht die Unbequemlichkeit nehmen, diesen vierzig, fünfzig oder sechzig Mädchen. Ich sehe mich ganz still in eine Ecke. Aber sie sehen mich verlegen an, die jüngsten der Schülerinnen. Sie sind nur zehn, elf oder zwölf Jahre alt. Der Leiter der Schule sitzt zur Rechten des Eingangs im Klassenzimmer an einem kleinen Tischchen. Er macht keine Ausnahme. Auch er trägt eine Brille, wie viel zu viele Männer in den Großstädten Japans. Jede Schülerin legt ein Kärtchen vor. Er stempelt es. Man darf nicht fehlen. Es ist alles wie in der richtigen Schule. So viele Mädchen auf einmal, soviel Duft, soviel Farben der Kimonos habe ich selbst in Japan noch nicht beisammen gesehen. Sie senken den Kopf und erröten. Das kann auch der weiße Puder, der das Gesicht bedeckt und am Nacken ganz dicht und kahlig aufgetragen ist, nicht verbergen.

Szenen in der Geishaschule

Jetzt kommt die Lehrerin. Sie sieht wie eine moderne europäische Schauspielerin aus, trägt zwar Kimono, hat aber westliche Frisur, eine große Tänzerin auf den Kabukibühnen, wo sie Gastspiele gibt. Jede Schülerin hat sich einzeln am Boden vor ihr verneigt. Eine schöne Stimme hat sie, wie wir uns da so unterhalten, und sie ist mädchenhaft und doch energisch. Aber jetzt erhebt der Schulleiter eine Hand.

Alle Mädchen stellen sich auf ihre Plätze an zwei Wänden des Zimmers. Und da bemerke ich drei Gruppen zusammenstehen. Keilere Geisha mit der Schimobasfrisur, die wie ein großes überdimensionales Aleeblatt aussieht und hinten von einem mächtigen geschwungenen Kamm und Kabein gehalten wird. Es sind ausgebildete Geisha. Aber eine Geisha lernt nie aus, und sie will sich weiterbilden. Zusammen stehen die Clewinen, auch sie in altjapanischer Frisur, Momoware, die nicht so hoch aufgestirmt ist. Und die Jüngsten, die Anfängerinnen, tragen ihr Haar in europäischem Stil.

Tanz wie nirgends sonst in der Welt

Ein Grammophon, durch Lautsprecher verstärkt, setzt ein. Die Klänge der Tokuhappodie. Ich habe Ballett gesehen, in Frankreich, in London, in Berlin. Ich habe stundenlang zugehört, wie der beste Schüler des Nishinski, des unergänzlichsten Meisters auf den Fußspitzen, immer wieder und wieder ein Fouetté vortrug und die Schülerinnen es nachtanzten. Ich habe in Amerika tausend Variationen dieses alteuropäischen Balletts gesehen, aber es war immer Nachahmung, nichts Neues. Doch was ich jetzt hier sehe, ist anders, ist nirgends sonst auf der Welt zu finden, hat ganz eigene Bewegung, ganz eigenen Rhythmus, ganz eigenen Stil. Und doch ist es modern für Japan. Die Musik hat Bierdiereltakt. Man könnte danach auch in der Rainbownbar des Rockefellercentre tanzen. Aber die Mädchen schwingen hier mit den Beinen wie lässig und doch kunstvoll, von Seite zu Seite, neigen ihren Kopf edel im Takt, machen bizarre und doch so logische und anmutige Bewegungen mit den Armen, ja, ich sehe genauer hin, sogar mit den Fingern, und die Augen tanzen mit und der Gesichtsausdruck. Es muß eine Linie führen von den Tempeltänzen des Buddhismus in Indien und Siam über China hierher ins ferne Japan, und die Kunst uralten Glaubens und uralter Weisheit vermählt sich hier mit dem modernen Fühlen Shimbafis. Und das alles ist bei dreißig, vierzig, fünfzig Mädchen gleich. Wo es nicht gleich ist, da blitzt auch schon der Blick der Lehrerin hin. Die Musikplatte wird angehalten, und man beginnt von neuem, immer dasselbe, Tokuhappodie.

„Meine Schülerinnen sollen diesen modernen Tanz lernen“, sagt die Tanzlehrerin. „Er liegt zwischen den altjapanischen Tänzen und dem, was an Modernismus aus Amerika kommt, und hat doch ganz unseren japanischen Charakter und Stil.“

(Fortsetzung folgt)



Der älteste Japaner in altertümlicher Tracht

Der älteste Japaner, der 110 Jahre alte Teichiro Ito, verließ Tokio mit dem 72jährigen Vizeadmiral Toshitake Iwamura, um den Berg Fuji zu ersteigen. Teichiro Ito möchte den Rekord für alte Bergsteiger aufstellen, er hofft, daß sein Herz und Lunge noch allen Anstrengungen gewachsen sind. Unser Bild zeigt den 110 Jahre alten Mr. Teichiro Ito in der typischen japanischen Fuji-Bergsteiger-Ausrüstung. *Presse-Bild-Zentrale*

traftek zu ermöglichen, damit sie durch einen anderen Beruf ihre Schulden abdecken können. Aber das ist ein selten erreichtes Ideal.“

Schluß erst 2 Uhr nachts

Die Häuserblöcke liegen abgeschlossen zwischen Eingangstoren. Und diese Tore kann das Mädchen nur mit Erlaubnis des Wirtes und der Polizei durchschreiten. Meist wird auch Aufsicht mitgegeben. Nachts um 2 Uhr schließen sich die Tore. Dann kann niemand mehr hin-

trägt die Namowarefrisur und bist bald eine ausgebildete Geisha.“

Die Clewin fuhr vor der Älteren Geisha, ihrer Lehrerin. Sie neigt den Kopf sehr tief zu Boden. „Ich werde vor Tagota tanzen. Und ich werde pünktlich sein.“

Dieses Gespräch habe ich einem Magazin für Geisha entnommen, das in japanischer Schrift und Sprache in Tokio erscheint.

Auf Strümpfen gehe ich durch den großen Schulsaal der Shimbashi-Geishaschule. Ganz

Stockholm

im Norden“

3. (H-B-Zeit)

holmer Morgen-

erredungen mit

der am Frei-

kunft die Ber-

gen hat.

richtet unter der

mit der Kirche ist

Hauptfache über

die kirchliche Lage

Reichsregierung

r. Fried, an dem

die Freiheit aller

würde, sofern sie

ist gefährdet. Der

Berücksichtigung, daß

in Wege nicht ab-

einmal einge-

dem Willen zu

eit mit den ver-

en.

acht vor allem die

ministers, die sich

en. Das Entsch-

aragraphen, son-

nd die Schaf-

tschen Re-

e liegen auch der

laded“ zugrunde.

onte ferner die

rwandtschaft und

s, die guten poli-

tyelebungen mit

auszubehnen.

„Svenska Mors-

cht über die

den Presse-

Berichte mit W-

kurze Ueberlich-

des Stockholm

olonne

zeichnen

umber (H-B-Zeit)

tin teilt mit: Am

fuhr der Perso-

po zwischen Jar-

von Unterneh-

Arbeiter getötet,

erlekt. Von den

lgarder Kranken-

inzwischen ge-

Unfall ist noch

ein Stimmung-

ico Postal um

der „Frühling-

Es gab Beläst-

re Zugaben lan-

den durfte sich-

„Geschichten aus

einmal Teufel

schönsten Licht

1. Iyrische Vari-

ist so recht die

das bewies schon

Lufttritt. Und der

lich. In Liebens-

ischen. Sei mit

Der „Mühsel-

den Volkstiede

Stillegefühl, sein

ästhetische Geh-

ie Zurückhaltung

II der Vortrag-

Besangsdirektion

dem Gesang des

„Bajazzo“ von

„Herbaron“ konn-

me, seine weiche

ohne Kultur prä-

wurde er schon

Zugabe, das „A-

„Levilla“ von A-

tigkeit unter So-

gestaltete er die

dürfte ein ideal-

erfichte mit Ihes-

Brinkmann.

Ausführlich

Gulenslein-A-

berlein wird an

en Volksgewohn-

terte der bebun-

mmenzulernen, u-

t frei. Eintritt

Daladier fordert Geld

DNB Paris, 3. Dezember.

Die französische Kammer sollte am Freitag ihre Aussprache über den Haushalt des Kriegsministeriums fortsetzen...

Daladier bedauerte, daß das Land so schwere Lasten für Rüstungszwecke tragen müsse. Er erklärte aber, daß von einer Rüstungsbeengung keine Rede sein könne...

Die Preissteigerung könnte, fuhr Daladier fort, dazu führen, daß die bewilligten Kredite nicht ausreichen...

Zum Schluß bekräftigte der Kriegsminister den von ihm vertretenen Standpunkt, daß die Armee sich nicht mit Innenpolitik befassen habe...

Porzellan-Leihhausangestellte drohen

DNB Paris, 3. Dezember.

Die Angestellten der Pariser Leihhäuser haben sich einstimmig einen 24stündigen Warnungsgeneralstreik beschließen...



ihre Arbeitszeitforderungen noch nicht bewilligt worden sind. Ueberdies hatte es der Finanzminister abgelehnt, eine Abordnung der Leihhausangestellten zu empfangen.

Das Neueste auf dem Gebiet des Streiks in New York ist der Zustand von 350 Totengräbern und sonstigen Angestellten des großen Friedhofs im Stadtteil Brooklynn...

Staatliche Operette in München

Die vier ersten Aufführungen

Die erste und einzige staatliche Operettenbühne Deutschlands, das Gärtnerplatz-Theater in München, hat, wie bereits berichtet wurde, mit vier Premieren die erste Winternachtsoperette an vier aufeinanderfolgenden Abenden...

Die erste Operette, Johann Strauß' „Niedermaus“ spielte in den Bühnenbildern von Hermann Kasper, der die Ausstattung in die Zeit der Uraufführung der Operette verlegte...

Für die dritte Operette „Die Rosenkranzbraut“ von dem Sudetendeutschen Czajaneck hatte der Münchner Bühnenbildner Otto Reigert eine phantastische Szenerie geschaffen...

Die Operette Czajaneck lag handlungsmäßig etwa auf der Ebene von Lehárs „Land des Lächelns“...

Riefenbetrug am Reich

Bestechungen von unerhörtem Ausmaß in Koblenz und Köln

Koblenz, 4. Dez. (Eig. Bericht.)

Ein Prozeß von gewaltigem Ausmaß beginnt am 15. Dezember vor der großen Strafkammer in Koblenz. In ihm geht es darum, Riefenbeschreibungen mit angeblichen Befahrungsschäden und ein Netz von Betrügereien und Bestechungen zu entwirren und abzuurteilen...

Ein Jude gab den Anstoß

Ins Rollen kam der Fall im Jahre 1935 durch eine Kleinigkeit und zwar dadurch, daß ein Jude bei der städtischen Steuerinspektorstelle in Koblenz etwa 1000 Mark zuviel bezahlte...

sich bald heraus, daß John in korrupte Beziehungen zu allen möglichen, zum Teil angesehenen Leuten der Stadt verstrickt war...

Fäden nach Köln und Wiesbaden

Das war jedoch erst ein Teil der ganzen kriminellen Angelegenheit, der man so auf die Spur gekommen war. Man fand nämlich, daß die Fäden der Korruption auch nach Köln und Wiesbaden liefen...

Um ein verwanztes Hotel

Schon ein paar der zahlreichen Fälle zeigen, wie toll es John und Genossen getrieben haben. Einem ehemaligen Koblenzer Hotelier, einem Juden, stellte John die amtliche und durch Gutachten bestätigter Sachverständigen „erhöhter“ Bescheinigung aus...

Segelflug bei jedem Wetter

Ein Vortrag von Prof. Georgii / Höhen von 7000-8000 Meter

DNB Berlin, 4. Dez.

Auf einem von Freunden und Anhängern des motorlosen Fluges stark besuchten Vortragsabend der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung sprach am Freitagabend der Leiter des deutschen Forschungsinstitutes für Segelflug in Darmstadt, Professor Dr. Georgii...

In seinen außerordentlich interessanten, auf einer gründlichen Kenntnis der technischen und physikalischen Voraussetzungen beruhenden Ausführungen wies der Vortragende nach, daß die Möglichkeiten des Segelfluges trotz der gerade in den letzten Jahren erreichten großartigen Leistungen noch lange nicht am Ende seien...

flüge hätten die Leistungsmöglichkeiten des deutschen Segelfluges und die Einsatzbereitschaft der deutschen Segelflieger glänzend bewiesen.

Eine Steigerung der Streckenleistung, die mit 503 Kilometer seit 1935 noch nicht überboten worden sei, und der Höhenleistung, die jetzt bei 6000 Meter liege, sei möglich unter der Voraussetzung, daß dem besten Flieger das beste Segelflugzeug gegeben werde.

Unter Benutzung der Luftwellen, insbesondere für Höhenflüge im Alpengebiet, werde man mit Benutzung des Höhenatmungsgeräts und in der Voraussetzung, daß das Segelflugzeug leichter wird, Höhen von 7000 bis 8000 Meter, vielleicht auch noch darüber, erreichen können...

Der bekannte Segelflieger cand.-ing. Karz von der Flugtechnischen Fachgruppe der Technischen Hochschule München, schilderte in einem weiteren Vortrag die übertragenden Leistungen, die der Segelflug im Jahre 1937 erzielt hat.

„Helms“, der vierten Aufführung in den wunderbaren Bildern von Emil Brecktorius. Prachtvoll vor allem die Bühnenbilder des zweiten und dritten Aktes, die aus einer intimen Kenntnis operastilistischer Kunst gefaltet waren...

Neuer Film in Mannheim

„Ein Volksfeind“ (Universalum)

In diesem Film, der sich eng an Ibsens Gesellschaftsdrama gleichen Namens anlehnt, steht die schauspielerische Leistung Heinrich Georg als Dr. Stockmann ganz und gar im Vordergrund. Die Handlung ist schon so angelegt, daß die Person des Arztes, der gegen Dummheit und Egoismus seiner Mitmenschen ankämpft, das Ganze beherrscht...

Die Handlung des Dramas ist in vielen Punkten abgewandelt und den Zwecken des Filmes angepaßt. Sie sei hier in großen Zügen angedeutet: In seinem kleinen Heimatort Trimbürg hat Dr. Stockmann eine heilkräftige Quelle entdeckt, aber da er sich mit seinen selbstsüchtigen Mitbürgern nicht über die Erschließung der Quelle einigen kann, wandert er ab in eine kleine Fabrikstadt, in der er eine bescheidene Praxis findet, die ihn aber befriedigt, da er weiß, daß ihn die Arbeiter, denen er Freund und Helfer ist, brauchen...

„Kompakten liberalen Majorität“, auf die sich seine Gegner so gern berufen haben, seine ganze Betrachtung ins Gesicht. Wenns Glück ist um die Jahrhundertwende entstanden. Es ist ebenso wie mehrere seiner anderen Dramen eine bittere Kritik an den Erscheinungen dieser Zeit...

Schließlich ermöglichen es ihm seine wenigen Freunde in einer Lagerhalle zu einer Bürgererversammlung zu sprechen. Aber seine Feinde, der bürgerliche Interessentlängler von Trimbürg, hat gut vorgeplant. Durch die Enthüllungen Stockmanns sehen die Einwohner des Bodeortes ihre Interessen gefährdet und erklären ihn zum „Volksfeind“...

fen, damit der Jude sein durch die Banzen in Mährreidit gebrachtes Hotel wieder auf die Beine bringen könne. Die Untersuchungen ergaben jetzt, daß schon lange vor der Besatzungszeit dieses Gasthaus demnach verwahrt war, daß den Gästen diese Tierchen von der Decke in die Suppe fielen...

Eine Parallele zu diesem Fall bildet die Besatzungsschädenangelegenheit eines ehemaligen Koblenzer Zeitungs- und Buchdruckereibesitzer. Mit welcher Frechheit hier vorgegangen worden ist, mag ein Beispiel zeigen: Für einen verlorengegangenen Band dieser Koblenzer Zeitung sind 60 000 Mark eingeseht worden...

Der Prozeß wird mehrere Monate in Anspruch nehmen, da zahlreiche Zeugen und viele Sachverständige gehört werden müssen.

Bisher 254 Typhusfälle in Croydon

DNB London, 4. Dez.

Die Typhusepidemie in dem Londoner Vorort Croydon hat am Freitag ein weiteres Todesopfer gefordert. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 14. Insgesamt sind bisher 254 Typhusfälle festgestellt worden.

In Kürze

Reichsjugendführer Baldur von Schirach traf am Freitagmorgen mit Bagdad kommend, in Teheran ein. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie, an ihrer Spitze der deutsche Konsul und der Ortsgruppenleiter, erwarteten auf dem Flugplatz die Gäste und empfing sie mit einem „Gut Heil!“

Der neue Bischof von Äthiopien, der Herzog von Kosta, der in den nächsten Tagen nach Addis Abeba abreist, ist durch königlichen Erlass zum Geschwadergeneral der Luftwaffe ernannt worden.

Eine ungewöhnlich tiefe Probation leisteten sich jüdische und marxistische Studenten in Warschau. Sie brangen, mit Schlagstöcken aller Art ausgerüstet, am Freitag in die

3210 für Magen und Darm leicht verdaulich Zwieback

Warschauer Handelshochschule ein, wo sie über national eingetragene polnische Hochschüler verjagten. Im Verlaufe des feigen Überfalls wurden zahlreiche Studenten verletzt, davon einer so schwer, daß er sofort in ein Krankenhaus gebracht werden mußte...

In dem St.-Elisabeth-Krankenhaus in Chicago brach vor etwa zehn Tagen ein außerordentlich ansehender Kranker in der Säuglingsstation aus, die zahlreiche Opfer forderte und deren Erreger noch völlig unbekannt ist...

„Von der Richtigkeits-...“

„Sinn...“

„Die re...“

„Eine Freid...“

„Kampf dem Staub...“

„Bäuerin erhält Literaturpreis...“

„lern! Außer...“

Post

„Wir wollen ganzen Trauli...“

„Das macht...“

„Es war etw...“

„Es ging etw...“

„Deuschlan...“

„In der V...“

„Von der R...“

„Sinn...“

„Die re...“

„Eine Freid...“

Pst Kch kehch prrr

„Wir wollen den Sonntag genießen in seiner ganzen Fröhlichkeit“, sagte ich zu meiner Frau. „Dann“, sagte sie, „wozu müssen wir immer ausgeben?“

Das macht sie jeden Sonntag morgen. Fräulein Müller muß endlos lange und dicke Haare haben, denn sie möchte eine Witwe sein.

Es war etwa „Krrr, Krrr, Kch, bub, Krrr“ usw. Der Herr Meier hat, wie du weißt, Rheumatismus. Er hält jetzt seinen Mittagschlaf und braucht sein Heizkissen.

Es ging etwa: „Kch prr prrr bub prr Kchch Krrr“. Und das Licht der Nöhre flackerte derart, daß ich schlennigst abstellte.

„Deutschlands wehrpolitische Lage“

In der Reihe „Volk und Wehr“ der Vorträge der Volkshilfskassen spricht am Dienstag, 7. Dezember, 15 Uhr, in der „Harmonie“, D 2, 6, Oberleutnant (G) von Belli vom Reichswehrministerium Berlin.

Sinn und Zweck von Tür und Tor

Die recht ausschlagreiche Statistik der Süddeutschen Bewachungsgesellschaft

Eine Preisfrage! Was würden Sie tun, wenn Sie erlähren wollten, ob es in unserer schönen Stadt noch Diebe gibt? Sie würden kurzerhand die Tür auflocken, nicht wahr. Aber daß es tatsächlich sehr viele Zeitgenossen gibt, die diese Probe aufs Exempel machen, beweist der Bericht der Süddeutschen Bewachungsgesellschaft.

Kampf dem Staub. Prospekt 53 durch Balatum-Werke Neuss. Logo with '135' and 'SÜDDEUTSCHE BEWACHUNGSGESELLSCHAFT'.

lernen! Außer diesen 1367 offenen Türen und Türen mußten ferner noch 34 Garagen, 14 Geschäfte, 37 Werkstätten, 18 Büros, 6 Keller- und 36 Kirchentüren geschlossen werden.

Verheerendes Großfeuer in Neckarau

Es bestand starke Gefahr weiterer Ausbreitung / Feuerwehrmänner im Kampf gegen das rasende Element

In der Nacht vom Freitag zum Samstag brach in einem Anwesen in Mannheim-Neckarau ein Brand aus, der erst bemerkt wurde, als das Gebäude in hellen Flammen stand.

Als um 2.54 Uhr die Berufsfeuerwehr durch Einschlagen des Feuermelders am Hauke Rheinoldstraße 56 alarmiert wurde und wenige Augenblicke später der Löschzug 2 der Feuerwache Neckarau anrückte, brachten die Feuerwehrmänner nicht erst nach der Brandstelle geübte Arbeit den Brand auf seinen Herd beschränken und ein Uebergreifen auf angrenzende Gebäude verhindern.



Das obere Geschöß des Seitenbaues an der Brandstelle Rheinoldstraße 56. Zerstörte Lebensmittel und verkohlte Balken in wirrem Durcheinander.

größte Gefahr bestand und so wurde sofort Großfeueralarm gegeben. Von der Hauptfeuerwache eilten die Löschzüge 1 und 3 zur Brandstelle, während zur gleichen Zeit die dienstfreien Mannschaften der Berufsfeuerwehr und ein Teil der freiwilligen Feuerwehr für die Bereitschaft alarmiert wurden.

Ein Uebergreifen verhindert

Die erste Arbeit der Mannschaften des Löschzuges 2 bestand darin, ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern, zumal der Zwischenbau zwischen Wohnhaus und Seitenbau stark gefährdet war.

Inzwischen waren die beiden übrigen Löschzüge eingetroffen, die sofort mit allen verfügbaren Kräften eingriffen. Während die Motorspritze des Löschzuges 2 die Wasserversorgung von der Rheinoldstraße aus unternahm, setzte man die Motorspritze des Löschzuges 1 an der Straßencrossung Binger- und Dorfgrabenstraße und die dritte Motorspritze an der Luisenstraße ein.



Blick von der Höhe des Nachbarhauses auf einen Teil der Brandstelle, in der während des ganzen Vormittags die Männer der Freiwilligen Feuerwehr mit Abschleubarbeiten beschäftigt waren.

den Hof und auf die angrenzenden Grundstücke. Da von allen Seiten die Wassermassen in die Flammen geschleudert wurden, konnte es auch nicht ausbleiben, daß alle in vorderster Linie kämpfenden Wehrleute bis auf die Haut durchnäßt waren — wahrlich keine Freude in einer kalten Dezembernacht.

Zwischen der vierten und fünften Morgenstunde konnte dann nach und nach ein Teil der Löschmannschaften zurückgezogen werden. Schließlich blieb nur noch der Löschzug 2 an der Brandstelle zurück, der selbst gegen 6 Uhr noch manchmal aufflackernde Brandnester abzulösen hatte.

Brandursache unbekannt

Bald nach Brandausbruch erschien die Kriminalpolizei, um die Ursache dieses Schadenfeuers festzustellen. Zu einem Ergebnis ist man aber noch nicht gekommen, da die Vernehmungen noch andauern.

Merkmale des Wohlbefindens

Blühendes Aussehen, Spannkraft, Appetit! Die winterliche Lebens- und Ernährungsweise ist vielen Kindern und Erwachsenen nicht bekommen.



von Erfolg begleitet war. Es ist allerdings kaum auszubedenken, was geschehen wäre, wenn die Feuerwehr nicht so plammäßig angegriffen oder die Alarmierung sich verzögert hätte.

Unbedingt muß der rücksichtslose Einsatz der Feuerwehrleute anerkannt werden, die keine Gefahr scheuten und alles daran setzten, den roten Hahn zu dämmen.

Manche haben Charakter, weil sie einsam sind, und sind einsam, weil sie Charakter haben.

Jongbahn

Dezember-Abende

Nun sind sie wieder gekommen, die langen Abende. Vorbei ist es jetzt mit dem Hin- und Wandern nach des Tages Arbeit in die freie Natur...

TRAURINGE von der einfachen glatten bis zu der eleganten ziselierten Ausführung in reicher Auswahl. Casar Fesenmeyer P 1, 3 Dreite Straße

Ist den Tag über so manchemal auch die Minuten fehlen, soll sie den Haushalt seinen geordneten Gang geben lassen.

Ein Weisheitsspruch heißt es: „Um des Lichts gefühlte Flamme sammeln sich die Hausbewohner“. Es ist etwas ganz besonders Trauliches, beim milden Schein der Lampe im Familienkreise in geruchlosem Bewusstsein zusammenzufließen...

Da ist leicht Rat gegeben: Laßt sie sich beschäftigen, wie wir älteren es in unserer Jugend

Anregungen in Fülle

bieten die Schaufenster von Wäsche-Speck, C 1,7

selbst getan, laßt sie Spiele spielen, Rätsel raten, bahnen, kleine Arbeiten anfertigen, ein gutes Buch lesen. Es ist Tatsache, daß es oft nicht leicht ist, Kinder verschiedener Alters gleichzeitig zu beschäftigen...

Kragen wäscht und stärkt Barbusch

Annahms-Läden in Mannheim: G 2, 12, 5 4, 1, C 2, 5, 1, 14, 7, Kronprinzenstraße 36, Mittelstraße 26, Schwetzingenstraße 134, Reilstraße 1, Feinerech-Sammelnummer 200 87...

Band um die Jungens und die Alten, die sich beim Geplauder hineinversetzen in deren Gedankenwelt und mit ihnen wieder jung werden.

87. Geburtstag, Emil Ganez, T 3, 4, feiert am Sonntag, 5. Dezember, seinen 87. Geburtstag. Dem Jubilar unsere besten Glückwünsche und einen gesunden und zufriedenen Lebensabend.

Mannheims Hafenverkehr im November

Wenig günstiger Wasserstand / Leichterungen in größerem Umfang notwendig

Der Wasserstand des Rheins bewegte sich nach dem Mannheimer Pegel zwischen 252 und 211 Zentimeter und der des Neckars zwischen 249 und 209 Zentimeter. Bei diesem für die Schifffahrt wenig günstigen Wasserstand unterlag die Abladefläche der Oberrheinfahrzeuge einer beträchtlichen Einschränkung...

Stückgelegte Fahrzeuge waren am Monatsende nicht vorhanden.

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtsmo-

Bilder für das traute Heim! Bilder-Einrahmungen V. HEPP T 3, 5 Buchbinderei Ruf 215 46

nat 447 622 Tonnen (im Vorjahr 440 152 Tonnen), gegenüber dem Vormonat 72 534 Tonnen weniger.

In den Monaten Januar—November 1937 betrug der Gesamtumschlag 5 143 436 Tonnen, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 4 679 214 Tonnen.

Kennst du die „lebende Front“?

Heute letzter Tag der Weltkriegsausstellung in Mannheim

Die Weltkriegsausstellung „Die lebende Front“ der NSDAP, die unter der Schirmherrschaft des Reichsstatthalters und Gauleiters in Baden steht und seit Wochen Mannheims Bevölkerung in die Rhein-Neckar-Hallen zieht, schließt am Sonntag, 5. Dezember, ihre Pforten.

Noch nie hat eine Ausstellung in diesem Ausmaße so reichhaltiges und außerordentlich eindrucksvolles Material über das große Völkerringen des Weltkrieges gezeigt und noch niemals wurde in den Besuchern einer Ausstellung so stark die Erinnerung wachgerufen an die Heldentaten deutscher Männer und an die Opfer, die Deutschlands Söhne für ihr Vaterland gebracht haben.

Die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung will mit ihrer Ausstellung aber nicht nur Ausschnitte aus dem Weltkrieg zeigen, sondern sie will auch der Öffentlichkeit nahebringen, wie sie als die Frontsoldaten- und Kriegsopferorganisation der Partei das Vermächtnis der Front, den Hinterbliebenen unserer Gefalle-

nen, sowie den im Krieg für Deutschland verwundeten Soldaten und den im Kampfe für das Dritte Reich beschädigten Männern des Führers zu helfen, in die Tat umsetzt.

Besondere Erwähnung verdient nochmals der von unserem Pionier-Bataillon 33 gebaute große Original-Schützenarabes, sowie die Abteilung des Reichsluftschutzbundes, der Technischen Rotblitz und des Deutschen Roten Kreuzes. Ebenso muß noch hervorgehoben werden die Sonderchau von Kriegsbildern badischer Künstler im Rahmen der Weltkriegsausstellung.

Die Ausstellung „Die lebende Front“ ist am Sonntag von 10—18 Uhr geöffnet und wir hoffen, daß alle Volksgenossen, die noch nicht in der Ausstellung waren, diese letzte Gelegenheit benutzen werden, um diese einzigartige, einmalige Schau in Mannheim zu besichtigen.

Die Städtische Straßenbahn befördert alle Besucher der Ausstellung für 10 Pfennig sowohl vom Wasserturm, als auch vom Hauptbahnhof zur Rhein-Neckar-Halle.

... Und so wurde unsere Heimat

Ein Vortrag in der Volkshochschule / Aufschlußreiche Lichtbilder illustrieren

Die Reihe der natur- und heimatkundlichen Vorträge der Volkshochschule eröffnete in der Aula des ehemaligen Handelshochschule der Leiter des Naturkundemuseums, Dr. Kayel, der über das Thema „Wie unsere Heimat wurde“ sprach und dabei eine grundlegende Einführung für die folgenden Vorträge gab.

Der Redner beschränkte sich durchaus nicht darauf, auf die Entstehungsgeschichte unserer engeren Heimat einzugehen, sondern behandelte in kurzen Umrissen die Grundzüge der Geologie, die die Voraussetzung für das bessere Verständnis der später folgenden Einzelheiten bilden. Es wurde klar gemacht, wie die auf der Erde vorkommenden Gesteine in zwei große Gruppen zu gliedern sind, in die Gruppe der Erstarungsgesteine und der Molassegesteine, wie durch Einbrüche der Kristallisationsglieder entsteht, welche Vorgänge in der Erdkruste eine Rolle spielen, wie die Verwerfungen, Faltungen, wie auch kontinentale Hebungen und Senkungen eintreten konnten und können.

Die Zuhörer wurden auch mit der Zeitfolge in der Geologie vertraut gemacht und mußten dabei in Jahr Millionen rechnen lernen. „Für uns Geologen spielen ein paar Millionen Jahre überhaupt keine Rolle“, sagte der Redner, der auflegte, wie vor etwa eineinhalb bis zwei Milliarden Jahren sich die Erstarungstrakte der Erde gebildet haben muß, daß es mehrere Millionen Jahre gedauert haben muß, ehe die Kruste sich so gefestigt hatte, daß das Zeitalter der ältesten Lebewesen beginnen konnte. An das Zeitalter ohne Lebewesen und

das Zeitalter der ältesten Lebewesen schloß sich das geologische Altertum, das geologische Mittelalter und die geologische Neuzeit an. Die geologische Neuzeit rechnet etwa von sechzig Millionen Jahren bis zur Gegenwart.

Das Fundamentale für die Gestaltung unserer Heimat ist der Einbruch der Ober- und Mittel-Tertiäre, der etwa im Tertiär erfolgt sein muß. Schwarzwald, Vogesen, Oberrhein und Pfälzerwald waren ein Gebilde, in dem die Senkung erfolgte, die allerdings nicht in kurzer Zeit vor sich ging, sondern für die Jahrmillionen erforderlich war.

Der in den Steinbrüchen an der Bergstraße gewonnene Vorphyr ist nichts anderes als ein erstarrter Lavastrom, der etwa am Ausgang des geologischen Mittelalters — vor etwa 160 Millionen Jahren — geflossen und an verschiedenen Stellen zu Tage getreten sein muß. In den weiteren Jahrmillionen muß die Ueberflutung durch die Meere erfolgt sein, wie die vorgefundene Versteinierung von Meerestieren beweisen.

Im Diluvium dürfte es für unser Gebiet vier Eiszeiten und drei Zwischenzeiten gegeben haben, ehe sich so nach und nach in Hunderttausenden von Jahren das Antlitz der Erde änderte. Hunderttausende von Jahren dauerte es, bis die Masse wurde, bis sich die Schippe in eine Baldbühne verwandelt, bei Annahme der Wärme auch die Wälder erstanden.

Zahlreiche Lichtbilder ergänzten die Ausführungen des Redners, der mit der Gründlichkeit eines Wissenschaftlers die Dinge behandelt und verknüpfte, bei seinen Zuhörern Verständnis für die Dinge zu gewinnen, die sich im Laufe von Milliarden von Jahren auf der Erde abspielten.

Hunderte Kilometer weit — fotografiert

Die Infrarotfotografie und ihre Bedeutung / Ein Lichtbildervortrag

Im Rahmen der bildlichen Besprechungsabende der Fotografischen Gesellschaft e. V. Mannheim fand gestern abend im Hotel „National“ ein Lichtbildervortrag über Infrarotfotografie statt. Das Thema wäre eines der letzten Bereiche der Wissenschaft.

Der Vortragende, Herr R. Mehlhorn, selbst Spezialist der Infrarotfotografie, erläuterte zunächst den Begriff an sich, indem er die Lichtstrahlen an Hand des Spektrums und darüber hinaus die Ultrarotstrahlen, zu denen auf der langwelligen Spektrumseite eben dieses Infrarot zählt, erklärte. Seinen weiteren Ausführungen ließ sich entnehmen, daß die Anwendungsgebiete dieser Infrarotfotografie in allererst

Linie in Diensten der Wissenschaft und des Verkehrs, und Siderbestimmungen liegen.

Astronomie und Medizin fanden durch sie wesentliche wissenschaftliche Untermauerung, aber auch zur Entzifferung alter Schriften und für Materialprüfungen aller Art ist sie denkbar geeignet. Gute Dienste leistet sie namentlich für die Flugfotografie und auch auf hoher See (Rebellkamera).

Eine Reihe von vergleichenden Aufnahmen der gewöhnlichen Lichtstrahlenfotografie und der Infrarotfotografie liehen die in Frage stehenden Vorteile — hauptsächlich Durchdringung trübender Nebel — augenfällig werden. Bilder der englischen, der weiteren Heimat und aus fernem Ländern, meist eigene Aufnahmen des Vortragenden, veranschaulichten, wie weit eine Kamera, deren Objektiv für Infrarotstrahlen korrigiert ist, in die Ferne zu schauen vermag. Hundert- und zwanzig Kilometer Entfernung wurden auf diese Weise aus etwa 6000 Meter Höhe fotografiert überbrückt!

In die Voraussetzung des speziell korrigierten Objektivs gegeben, so sind natürlich für diese Bestimmungszwecke möglich; allerdings erfordert die Infrarotfotografie um so längere Belichtungszeit, desto weiter die Entfernung und desto dichter Dunst und Nebel lagern, die zu durchdringen sind.

Widmählig gesehene daß die Infrarotfotografie nichts für sich anzuführen; um so bedeutungsvoller sind dafür ihre Spezialvorteile, die auf manchen Gebieten zukunftsweisend sein dürften.

Kriegerkameradschaft Mannheim tagte

Am letzten Mittwoch hatte die Kriegerkameradschaft ihren traditionsmäßigen Wochentag. Nach der Bekanntgabe der Anordnungen des Bundesgebietes und Kreisführers hielt Kamerad Müller einen Vortrag über Heinrich I. und Friedrich den Großen, die „Vorläufer“ eines Führers und Kanzlers. Nur zu schnell kam die Gießstunde; Gesang, Musik und Kriegserlebnisse liehen die Zeit im Fluge vergehen. Es wurde noch bekanntgegeben, daß heute Sonntag, 5. Dezember, das Winterhilfsfest liegen und am 9. Januar ein Familienabend stattfindet.

Was liegt schon daran

Papier kostet doch fast nichts...!

„Widern Sie doch, bitte, noch einen Bogen herum!“ — „Noch einen Bogen, bitte, das Papier reißt so leicht!“

Es sind die vieltausendfachen Gespräche aus den Läden. Noch einen Bogen, die Ware kostet deshalb nicht mehr, Papier gibt es umsonst. Ja, wir kennen Läden, in denen einem das Papier förmlich aufgeschwungen wird. Ist es ein Notizblock oder ein Papierblock, irgendeine Kleinigkeit, die man einfach in die Tasche stecken möchte — die Verkäuferin verweigert die Herausgabe, ohne sie eingeschlagen zu haben. Nun sollte man aber nicht glauben, daß der Name der Firma zu Werbezwecken auf dem Umschlagpapier verzeichnet ist. Nein, es geschieht aus irgendwelchen undurchsichtigen Gründen. Die Ware wird eben eingeschlagen, weil sie eingeschlagen werden muß.

Verlassen wir den Laden, so können wir am Rande des Geschieges viele fest zernühte Papiermäkel liegen sehen. Kein Papierkorb ladet den Käufer an der Ausgangstür des Ladens ein, den Umschlag hineinzuwerfen, kein Altkaufhändler holt es ab, um das Papier zwecks Neuverarbeitung in eine Papiermühle zu tragen. Es wird von den Straßenreinigern weggekehrt, wenn es der Regen zu einer unbrauchbaren Masse aufgelöst hat.

Als wir kürzlich einen dieser Läden verließen, sagten wir es dem Geschäftsführer. Der lächelte verständnislos: „Aber ich bitte Sie, das Papier kostet doch fast nichts!“

Wo bleibt hier die Logik: die einen sammeln es, die anderen werfen es achtlos fort!



Wir erledigen telefonische Bestellungen zum Nikolaustag

Ruf 22202 E 2, 8 Café Herrdegen Große Auswahl in Geschenken!

Ruf 20333 Ein Ruf genügt und wir liefern Ihnen die delikatesten Dinge — feine Lebkuchen, Weihnachtsgebäck, Schokolade- u. Pralinenpackungen usw.

Konditorei-Kaffee Krumm, Qu 1, 9

Zum Nikolau-tag empfiehlt sich

Konditorei-Kaffee H. E. Thraner C 1, 8 Ruf 21658/59 Inhaber Kurt Schmid

Beachten Sie unsere Schaufenster

Ruf 21979

Das Café Kollmar Qu 5, 20, ist bekannt für erstk. Spezialitäten wie Ruten, Lebkuchen, Schokoladefiguren sowie Marzipansachen

Herber

Der Name d...

Der Name d... bert Böhm e... der Sturmabteil... das ganz... weußland län... rich Anacker, ... Böhm — drei... kämpfer der... als man in gew... annehmen möch... Denn für d... überleben ist... Männer nicht... Kampf nicht... immer — schon... lichen Kämpfer... abkennend gege... Der Ruf zu... die Standarte... des Friedrich... daher auch an... Front, in erster... die in großer... großen Saal f... merkte man u... Kurpfalz, Grup... schon über i... mann. Musikalische... der SA-Standa... fahrer H... Abend ein und... Rahmen. Das... Jungen von ein... Begrüßungsan... Standarte 171... über. Sturm... geschichtlichen... unser Volk im... neben den Rüt... trat. Walther v... Körner sind B... zehnt fanden t... da lam der gro... Hunderte, Lau... scharie, Sturm... Dorf! Wessell u... Revolution, die... grüßung klänge... dieser Abend n... geben möge. Dann trat... Böhm e vor.

Der Name d... bert Böhm e... der Sturmabteil... das ganz... weußland län... rich Anacker, ... Böhm — drei... kämpfer der... als man in gew... annehmen möch... Denn für d... überleben ist... Männer nicht... Kampf nicht... immer — schon... lichen Kämpfer... abkennend gege... Der Ruf zu... die Standarte... des Friedrich... daher auch an... Front, in erster... die in großer... großen Saal f... merkte man u... Kurpfalz, Grup... schon über i... mann. Musikalische... der SA-Standa... fahrer H... Abend ein und... Rahmen. Das... Jungen von ein... Begrüßungsan... Standarte 171... über. Sturm... geschichtlichen... unser Volk im... neben den Rüt... trat. Walther v... Körner sind B... zehnt fanden t... da lam der gro... Hunderte, Lau... scharie, Sturm... Dorf! Wessell u... Revolution, die... grüßung klänge... dieser Abend n... geben möge. Dann trat... Böhm e vor.

MARCHIVUM

daran nichts...! ... können wir am ... einen sammelt ... fonische um itag E 2, 8 legen chenken! ... 1, 9 ... 1, 8 ... urt Schmid ... ufenster ... lmar ... für erstid. ... Lebkuchen, ... pansachen

Herbert Böhme — Kämpfer und Kämpfer

Dichterabend der SA-Standarte 171 im Saale des Friedrichsparkes

Der Name des jungen SA-Dichters Herbert Böhme ist nicht nur für die Männer der Sturmabteilungen, sondern darüber hinaus für das ganze junge nationalsozialistische Deutschland längst ein Begriff geworden. Heinrich Anacker, Gerhard Schubmann, Herbert Böhme — drei Namen nur, die aber dem Kämpfer der Bewegung weit mehr bedeuten, als man in gewissen bürgerlichen Kreisen gerne annehmen möchte.

Denn für den Bürger in seiner alten und überlebten Form schreiben und dichten diese Männer nicht. Bürger lieben den Kampf nicht, und darum werden sie auch immer — schon rein gefühlsmäßig — dem wirklichen Kämpfer und Revolutionär innerlich und ablehnend gegenüberstehen.

Der Ruf zum SA-Dichterabend, den die Standarte 171 am Freitagabend im Saale des Friedrichsparkes veranstaltete, richtete sich daher auch an die Männer der kämpferischen Front, in erster Linie an die Männer der SA, die in großer Zahl erschienen waren und den großen Saal füllten. Unter den Gästen bemerkte man u. a. den Führer der SA-Gruppe Kurpfalz, Gruppenführer Fuß, mit mehreren SA-Führern des Gruppenstabes, Kreisleiter Schneider und Generalmajor Zimmermann.

Musikalische Darbietungen des Musikzugs der SA-Standarte 171 unter Leitung von Obersturmführer Hohmann-Webau leiteten den Abend ein und geben ihm den feierlich-ernsten Rahmen. Das Lied „Lang war die Nacht“, gesungen von einem SA-Sturm, leitete zu der Begrüßungsansprache des Führers der SA-Standarte 171, Sturmabführer Bender, über. Sturmabführer Bender ging von der geschichtlichen Tatsache aus, daß immer, wenn unser Volk im Kampfe um die Freiheit stand, neben den Kämpfern der Sänger der Freiheit trat. Walthar von der Vogelweide und Theodor Körner sind Beispiele dafür. Vor einem Jahrzehnt standen wir Deutschen noch in der Nacht; da kam der große Kämpfer der Revolution, der Hunderte, Tausende und Millionen um sich scharte. Sturmabführer Bender erinnerte an Horst Wessel und all die anderen Sänger der Revolution, die nach ihm kamen. Seine Begrüßung klang aus in dem Wunsch, daß auch dieser Abend neue Kraft für die weitere Arbeit geben möge.

Dann trat Obersturmführer Herbert Böhme vor. Hier sah keine kritisch-lauschende

Lesergemeinde vor ihm, die seine Worte auf die Waagschale legte. Nein — es waren Kämpfer wie er selbst, die er mit seinen Worten erneut zu einem festen Block engerer Kameradschaft zusammenschweißte. Seine Gedichte — „Eine Trommel geht in Deutschland um“, „Der 30. Januar“, „Unser Gesang an Gott“, um nur einige zu nennen — packten die Zuhörer vom ersten bis zum letzten Wort.

Die Overtüre zur Oper „Der Freischütz“ leitete zu einer Prosafestung aus der 1935 erschienenen Novelle „Der Kirchgang des Großwundbauern“ über. Es ist der Bauer schlechthin, der in Erde, Sonne, Regen und allen Naturgewalten verwurzelt. Und darum hat das in ihm Gestalt gewordene festliche Erlebnis grundsätzliche Bedeutung und Gestaltungsraft.

Und als der Dichter dann zum Schluß als Krönung des Abends sein „Trompe-

ter, blase!“ vortrug, da waren sie eine Gemeinschaft geworden: Dichter und Zuhörer. Herzen schlugen zusammen und kündeten von jener großen Kameradschaft, die bereits Jahre vor der Machtergreifung in den Reihen der SA Wirklichkeit war und heute ein ganzes Volk umschließt. Und dabei fiel uns unwillkürlich eine Strophe aus Böhmes Gedicht „Morgentrot“ ein:

„Morgentrot, Deutschland!
Wir lassen Tritt,
gib deinen Namen als Fahne mit,
und über Ströme, Städte und Land
weht sie wie Brand!“

Herbert Böhme hat an diesem Abend die Herzen seiner gläubigen Zuhörer im Sturme erobert, weil er in ihrer Sprache zu reden verstand und in ihren Reihen marschiert — für Deutschland!

Friedrich Karl Haas.

Ueber Herbert Böhme erschien in diesen Tagen im Deutschen Volkerverlag, München, in der Reihe „Kämpfer und Kämpfer“ eine Schrift von Kurt Fischer.

Erfreuliche Ziffern aus Mannheim

Zunahme des Straßenbahnverkehrs / Belebung im Schiffsgüterverkehr

Der für das dritte Vierteljahr herausgegebene statistische Monatsbericht der Stadt Mannheim enthält allerlei interessante Zahlen, die durchweg einen günstigen Wirtschaftsstand erkennen lassen:

Der Mitgliederstand der Krankenkassen erhöhte sich in jedem Monat; er liegt im Juli auf 107 288 (103 254), im August auf 107 842 (103 734) und im September auf 108 506 (104 624); gegenüber dem September 1936 hat der Mitgliederstand um 3882 und gegenüber dem September 1935 um 12 091 zugenommen.

Die Zahl der beim Arbeitsamt im Berichtsvierteljahr gemeldeten offenen Stellen stellte sich bei den Männern auf 10 451 (10 548), bei den Frauen auf 6221 (6018); die Zahl der vermittelten Stellen betrug bei den Männern 9355 (9998), bei den Frauen 4841 (4350). Die Zahl der Arbeitslosen ist weiter zurückgegangen; sie sank im Juli auf 6043 (6651), im August auf 5101 (6197) und im September auf 4862 (7903). Seit Januar 1933 hat sich die Arbeitslosenzahl von 34 971 auf 4862, also um 30 109 oder 86,1 v. H. verringert.

Bei der Sparkasse beliefen sich im Berichtsvierteljahr die Einlagen auf 26,52 (28,77)

Millionen RM, die Rückzahlungen auf 25,89 (29,51) Millionen RM; insolgedessen ergab sich ein Einzahlungsüberschuß von 632 866 RM gegenüber einem Rückzahlungsüberschuß von 742 786 RM im Vorjahr. Bei der Reichsbankhauptstelle ist der Geschäftsumsatz auf 1357 (1308) Millionen RM gestiegen.

Die Bautätigkeit ist mit insgesamt 340 (573) fertiggestellten Wohnungen hinter dem Vorjahr zwar zurückgeblieben, sie war aber immer noch lebhafter als im gleichen Zeitraum der Jahre 1932 bis 1935. Unter diesen 340 (573) neuen Wohnungen befinden sich 280 (465) Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Zimmern. Der Wert der durch Kauf, Tausch und Versteigerung in andere Hände übergegangenen Grundstücke hat mit 5,57 (4,90) Millionen RM den vorjährigen weit übertroffen.

Beim Viehhof erhöhte sich der Auftrieb auf 53 544 (48 625) Stück.

Auch der Schiffsgüterverkehr hat eine weitere Belebung erfahren; die Ankunft betrug 1 237 254 (1 152 156) Tonnen, der Abgang 1 86 784 (1 69 524) Tonnen.

Bei der Straßenbahn war die Zahl der beförderten Personen mit 7 489 729 (6 788 413)

um 10,3 v. H. größer als im Vorjahr; die Einnahmen hoben sich auf 1 019 172 (930 025) Reichsmark. Die Rhein-Saardbahn hat mit 97 919 (92 215) RM gleichfalls höhere Einnahmen zu verzeichnen.

Strahlenverletzungen sind 546 (459) gezählt worden; es ergibt sich also eine Zunahme um 87.

Die Zahl der in den Gasthöfen gezählten Fremden war mit 33 277 (33 837) etwas niedriger als im Vorjahr; darunter befanden sich 4077 (5083) Auslandsfremde. Die Zahl der Uebernachtungen dagegen stieg auf 54 670 (54 455). Die Jugendherberge ist von 7981 (5127) Gästen besucht worden.

Ehrung für treue Arbeit

Vom badiischen Finanz- und Wirtschaftsminister wurden mit dem Ehren Diplom für 30- und mehrjährige ununterbrochene Tätigkeit bei den nachgenannten Firmen ausgezeichnet:

Bei der Firma Mohr & Federhaff AG, Karl Ries, Schlosser; Valentin Kellbach, Drehermeister; Gustav Strauß, Fräser; Philipp Bollweiler, Monteur; Artur Zech, Kaufmann; Otto Künzler, Ingenieur.

Bei der Firma Karippina-Gruppe, Versicherung, Alfred Gedrich, Versicherungs-Angestellter; Karl Frei, Versicherungs-Kaufmann.

Bei der Firma C. F. Boehringer & Söhne G. m. b. H. Wilhelm Blochmann, Abteilungsleiter.

Bei der Firma Bopp & Reuther G. m. b. H. Gustav Koch, Maschinenformer; Friedrich Hügel, Kraftfahrer; Johann Trapp, Schlosser; Michael Maier, Schlosser; Heinrich Dieg, Korarbeiter; Philipp Brenner, Maler; Friedrich Böhr, Dreher; Karl Weiß, Hilfsdreher.

Bei der Firma Pfälzische Mühlenwerke, Jakob Mühbach, Obermaschinenist.

Bei der Firma Schwyer H. G. Anton Lauer, Maschinist.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

In der Rückseite eines von Südwest vorstreichenden Tiefes sind unter Regen, im Gebirge unter Schneefällen, kühlere Luftmassen nach Süden vorgestoßen und haben die für die Jahreszeit zu milde Witterung der letzten Tage zunächst abgeschossen. Für die nächsten Tage ist nachts wieder Frost, für Ostdeutschland sogar auch tagsüber Frost zu erwarten.

Die Ausflüchte für Sonntag: Nebel, sonst wolken mit vereinzelten Aufbelebungen, nur noch geringfügige Niederschläge, im Gebirge als Schnee, Tagestemperaturen zwischen 0 bis 5 Grad, Winde aus Nordwest bis Nord.



Der siegreiche Mercedes-Benz-Rennwagen in Mannheim

In der Zeit vom 5. bis 11. Dezember 1937 zeigt die Daimler-Benz Aktiengesellschaft in Mannheim, O 7, 10, einen der siegreichen 8-Zylinder Mercedes-Benz Grand Prix-Rennwagen, zu dessen Besichtigung wir hiermit einladen. Der ausgestellte Rennwagen ist aus den meisten der großen internationalen Rennen des Jahres 1937 siegreich

hervorgegangen. Während des Bestehens der 750 kg Rennformel gewannen die deutschen Farben in den letzten vier Jahren von 23 Großen Preisen 19, davon Mercedes-Benz allein 12. Außerdem wurde



Rudolf Caracciola kurz vor dem Start mit seinem Mercedes-Benz-Rennwagen

Rudolf Caracciola auf diesem Mercedes-Benz-Rennwagen zweimal Deutscher Meister und Europameister, und zwar 1935 und 1937.

Er ist somit der einzige Rennfahrer, der in 2 Jahren Europameister und gleichzeitig Meister von Deutschland wurde.

DAIMLER-BENZ AKTIENGESSELLSCHAFT

Verkaufsstelle Mannheim, O 7, 10

Neue Filme – Wir blenden auf!

„Mitternachtswalzer“ / Tourjanskis neuer Film / Geschichten um Marokko

„Sein Blick wird weich und träumerisch“

Man braucht gar nicht das Gesicht der Schauspielerin Brigitte Horney zu sehen. Wer den Regisseur Tourjanski bei den Aufnahmen beobachtet, erlebt jede Gefühlsregung mit, die sie zu spielen hat. Sein Gesicht ist wie ein Spiegel ihrer Kunst. Jetzt eben neigt er seinen Kopf, sein Blick wird weich und träumerisch, er wiegt den Oberkörper hin und her im Takt einer beruhigenden, schwermütigen Musik, nun hebt er den Kopf, sieht in ziellose Ferne. Aber da laufen plötzlich Schatten über dieses Gesicht, stürzend winkt er mit beiden Händen der Musik ab, sie war ihm zu hart, zu laut, sein Fuß stampft auf die Erde, mit wuchtigen Bewegungen schlägt er den Takt, mit weitläufiger Gestik lenkt er das Spiel der Schauspielerin. Unverzüglich hat sich das Gesicht Tourjanskis vom träumerischen Spiel in das befehlende Antlitz des Regisseurs verwandelt.

Tourjanski winkt ab. Seine Anordnungen sind sicher und beherrscht. Jede Bewegung, die er zeigt, ist von zwingender Kraft. Sie überzeugt sofort. Dieser große, starke Mann ist wirklich musikalisch. Er denkt sich nicht seine Gesten aus, sondern formt sie von der heiligen Stimmung des Augenblicks her. Er nimmt jeder Geste das Geleitete, Beobachtete, bringt alles in eine ruhige fließende Bewegung; es ist ins Spielerische überlegte Musik.

Ein leises Lied fragt an

Jetzt wird die Szene wiederholt. Totensoll wird es im Atelier. Drei Menschen sind in dem schönen Wohnraum des Großkaufmanns Thomas Gront. Der Herr des Hauses sitzt auf dem Sofa in der Mitte des Zimmers. Sein jüngerer Bruder Werner versucht auf dem Klavier den Schlager zu spielen, den sie am Abend in einem Lokal gehört haben und Barbara Lorenz, das junge Mädchen, singt leise den Text des neuen Liedes.

Brigitte Horney, die das Mädchen Barbara spielt, lehnt am Flügel, und was wir vorher im Widerpiel der Akten bei Tourjanski erlebt haben, wird nun in dem Gesicht der Schauspielerin lebendig. Das Lied ist von einer seltsamen Eindringlichkeit, Worte und Melodie haften lange in ihr. Barbara Lorenz ist verliebt. Sie waren zu dreien ausgewiesen und haben dann beschlossen, in der Wohnung Gronts weiter zu feiern. Sie haben Sekt getrunken und Barbara ist verliebt. Sie liebt Gront. Er aber weiß es nicht, fühlt es nicht. Da rettet sie sich in die süße Schwermut des Liedes. Und nun hört man nichts als die leise tastende Begleitung und die tiefe sehnsüchtige Stimme des liebenden Mädchens:

Hörst du? Mitternacht schon!
Es fliegt die Zeit —
Was mein Herz sich erträumt
Liegt so weit — so weit!

Aus dem dämmernden Licht
hebt sich hell dein Gesicht
warum siehst du mich nicht?
Da — warum gehst du vorbei?

Bei den letzten Worten wendet sie das Gesicht und blickt hinüber zu Gront. Das Lied wird zur Frage an ihn. Dann tanzt sie mit Gront und mit den Worten des Liedes gesteht sie ihm ihre Liebe. Er ist erstaunt, bestürzt, versucht ihr das auszureden. Ein Herz wartet auf Liebe — und ein Mann spricht von Vernunft. Später —

irgendwo in Neupark, werden sie sich wieder treffen. Aber dann ist es zu spät.

Willy Birgel erzählt

Tourjanski winkt ab. Er ist zufrieden. Der Russe Tourjanski, der heute in Paris lebt, ist ein Künstler von hohem Grade. Die Schauspieler sind begeistert von ihm. Es ist ein wunderbares Zusammenarbeiten zwischen Spielleiter und Darsteller in diesem Film. Während einer Aufnahmepause erzählt Willy Birgel, der den Großkaufmann Gront spielt, von der interessanten Expedition nach Afrika, wo sie die Aufnahmen zu dem Film aufgenommen haben. Birgel ist begeistert wie selten. Stoff und

zweimal wöchentlich spielt, der deutsche Film „Schlusshafford“ mit Willy Birgel in der Hauptrolle gespielt wurde. Die französischen Behörden waren von herzlicher Zuversicht und befreuten die deutschen Filmleute so gut sie konnten. Die Gasse ist zauberhaft schön und die deutschen Schauspieler haben sich trotz angestrengter Arbeit in diesen Tagen in Afrika glänzend erholt. Am liebsten wären sie alle noch länger dageblieben.

Von Sandwüste und Gata Morgana

Birgel erzählte von den Aufnahmen mitten in der Wüste und von der Gata Morgana, die sie gesehen haben. Es war ein ganz eigenarti-



Zwei Charakterdarsteller von ganz großem Format: Herbert Hübner und Franziska Klix in dem Hans-Steinbock-Film der F.D.F. im Verleih der Terra Filmkanst: „Ein Volkslied“ Foto: F.D.F./Terra Filmkanst

Rolle sagen ihm wirklich zu und er ist froh, daß er endlich einmal keinen Schurken oder zwiespältigen Menschen darzustellen braucht. Er lehnte sich nach einer anderen Rolle und das vorliegende Buch kommt seinen Wünschen sehr entgegen. Birgel hat immer wirkliche Menschen dargestellt und er hat gerade seine Kunst in der menschlichen Ausweitung herkömmlicher Filmschurken bewiesen. Es wäre für diesen ausgezeichneten Schauspieler schade gewesen, hätte man ihn allzu lange auf dieser Linie festgehalten, denn Birgel kann mehr, seine darstellerischen Fähigkeiten sind für den Film noch lange nicht ausgeschöpft. Die neue Rolle gibt ihm Gelegenheit, sein Können von einer neuen Seite zu beweisen.

Die Expedition, die nach der Gasse Bisra fuhr, war nur sehr klein. Die deutschen Filmleute waren die Senfation der Oasenstadt, die für jede Abwechslung natürlich besonders dankbar ist. Es war ein merkwürdiger Zufall, daß während des Aufenthaltes der kleinen Filmexpedition in dem einzigen Kino am Ort, das

ges Erlebnisse gewesen, plötzlich diese geheimnisvollen Lichtspiegelungen von einem riesigen Meer zu sehen. Die politische Aktivität der Araber ist außerordentlich stark, sie setzen immer wieder überrascht gewesen, wieviel die Menschen der Gasse vom neuen Deutschland wüßten. Die kommunistische Propaganda und Gegenpropaganda ist in Afrika sehr stark und sie hätten an unzähligen Beispielen die Judenfeindschaft der Araber beobachten können. Die Juden kommen ins Land, handeln und wuchern, fahren zur Küste zurück und kleiden sich dort europäisch ein und erregen nun natürlich die Reizimpulse der ortsanfässigen Händler.

Birgel als Laien-Pilot

Die Aufnahmen in der Gasse und der Wüste waren für die deutschen Schauspieler natürlich sehr in-



Jadwiga Konda

als die Sängerin Jadwiga Janowska in dem Nerthus-Film der Tobis „Abenteuer in Warschau“. Ihre Partner sind Paul Klinger als Legationstral, Georg Alexander als Gesandter de Rossi, sowie Richard Romanowski als Theaterdirektor Bilinski M: Nerthus-Tobis

teressant. Ein Teil der Aufnahmen wurden auf dem dortigen Flugplatz gedreht, der Rest mußte in der Sandwüste gespielt werden. Birgel hat in diesem Film als Großkaufmann ein eigenes Flugzeug zu fliegen. Nun ist er zwar ein großer Autofahrer, aber kein passionierter Flieger wie sein Kollege Heinz Rühmann. Die Luftaufnahmen machte Birgel zusammen mit einem Pilot. Bei den Aufnahmen zum Start bediente er allein die Maschine. Es läßt sich denken, daß es nicht gerade ein angenehmes Gefühl ist, in einer Maschine zu sitzen und Apparate zu bedienen, die für den Laien etwas Unheimliches an sich haben. Die Motoren heulen, man saßt los, sitzt allein in der Maschine, wer garantiert einem, daß sich die Rüste nicht selbständig macht? Nein wirklich, es gibt angenehmere Szenen.

Tourjanski ruft die Schauspieler zu neuer Arbeit. Mitte Dezember werden die Kletteraufnahmen beendet sein. Im Februar werden wir wohl „Mitternachtswalzer“ zu sehen bekommen. Bert Hauser.

Der versicherte Prinz

Die bulgarische Regierung hat eine sehr interessante Versicherung abgeschlossen. Sie lautet auf das Jahr 1936 und ist auszahlbar in einer Höhe von 2000 Pfund Sterling bei einer englischen Bank auf den Namen des kleinen Kronprinzen Simeon. Die Prämie für diese Versicherung bezahlt die bulgarische Versicherungsgesellschaft „Bulgaria“, die schon dem jetzigen König Boris eine ähnliche Lebensversicherung schenkte, als er noch ein kleiner Junge war. König Boris kassierte im Jahre 1915 die Summe von 3000 Pfund Sterling ein.



Hilde Krahl

die von Willy Forst für den Film entdeckte junge Wiener Schauspielerin. In Willy Forsts „Szenen aus dem Leben eines Tobis-Film“



Der Katzensteg

Foto: Tobis

Eine Szene aus dem Tobis-Film „Der Katzensteg“. Unser Bild zeigt Brigitte Horney und Hannes Stolaer. Die Regie hat F. P. Buch, das Drehbuch schrieb Hans H. Zerlett

eude

b

20.15 Uhr im vierterunde statt. unter Leitung und Prof. O. O. Karten für fünf 4. Einzelfarben 2.- RM. für 1. Dauerkarten 3. Langstr. 30. oßen Adh-Ge- der Welt. Was- am Teller, H. Regenschirm.

wert

bricht in der ni (E) von in f r e t u m u t f l a n s 40 Pfennig;



„Doch das Beschte moiner Seel...“

...des is der Sau ihr Hinnerdeel! / Fette Schweine find des Bauern Stolz / Die neuen „Mastverträge“

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Wenn samstags in aller Frühe die Zeitungsträger und Väterburschen kaum mit ihrer alltäglichen Runde von Haus zu Haus zu Ende sind, rattern auch schon aus dem Gorchheimer und Birkenauer Tal die Bauernwägelchen über das Weinheimer Pflaster. Ebenso kommen vom Norden — aus Sulzbach, Hemsbach, Laudenbach — und aus dem südlichen Teil der Bergstraße die Bauern zum Schweinemarkt im Weinheimer Schlachthof.

Ein lebhafter Betrieb mit viel Gequie und Geschäftlichen herrscht dann bis zum offiziellen Marktbeginn. Erst einige Wochen sind die meisten jungen Milchschweine, die rosig und sauber gepuht aus ihrem Sadgelfängnis herausgehauen und Töne des Staunens und Entzückens über soviel gleichgerichtete Nachbarschaft ausgestoßen. Meist ist um 10 Uhr der Markt schon wieder verkauft und die Ferkel haben ihre Besitzer gewechselt.

Auf dem Heimweg

Gemülich trottet ein Hemsbacher Bauer mit seinem Gespann wieder nach Hause. Er ist mit dem Erlös zufrieden und rechnet wohl im Stillen nach, wann er die nächsten Käufer in Weinheim verkaufen kann, als wir ihn ansprechen und fragen, ob er uns bis Hemsbach mitnehmen will. „Nix wie ruff gschliege, do is Platz so zwee.“ Bald sind wir miteinander im Gespräch, und da er gerade vom Schweinemarkt kommt, sind wir rasch bei einem „sau“mäßigen Thema angelangt.

„Verkauft Ihr eigentlich alle Eure jungen Ferkel?“ — „Heute habe ich vier Stück verkauft. Der ganze Wurf waren sechs, die letzten zwei behalte ich und will sie mästen bis zum nächsten Herbst.“ — „Lohnt sich das eigentlich, die kleinen Dinger aufzuziehen?“ — „Ein Vermögen ist damit nicht zu verdienen, aber wenn man die Küchenabfälle richtig verwerten will, dann muß man sich ein paar Schweine halten.“ — „Aber daneben braucht Ihr doch noch ziem-

Teil des Winterfutters beisammen. Daneben kommen in alter Weise Kleie, Kartoffeln und die gesteigerte Anlieferung von Fischmehl. Nachdem im Vorjahre in großem Maße junge Schweine weggeschlachtet wurden, ist im Sommer und Herbst 1938 mit einer vorübergehenden Verknappung an schlachtreifen Schweinen zu rechnen. Um diesem Mangel schon jetzt möglichst abzuhelfen, wird die Aufzucht junger Fetteschweine weitgehend erleichtert. Es werden mit zuverlässigen Bauern, Landwirten und auch sonst geeigneten Volksgenossen (also nicht nur ausschließlich landwirtschaftlich Tätigen) „Schweinemastverträge“ abgeschlossen. Als weiterer Anreiz neben der Stundung des Futterpreises ist eine Heraussetzung des Preises für Fetteschweine ab 3. Januar 1938 verfügt worden. Die Verträge sehen eine Ablieferung der Schlachttiere zu einem bestimmten Zeitpunkt vor (Juli bis September 1938), damit nicht ein plötzlicher Kastrum auf die Schlachthöfe einsetzt. Der Nährstand hat organisatorisch und preislich die Schweinelieferungsaktion so vorbereitet und gesichert, daß etwa eine Million Fetteschweine im kommenden Spätjahr zur Ver-

fügung stehen. Die deutschen Bauern, die durch die nationalsozialistische Agrarpolitik wieder lernten, an feste Preise und gesicherten Absatz zu glauben, die erst wieder lernten, vernünftig zu kalkulieren und auch rechnerisch ihre Wirtschaft in Ordnung zu halten, haben eine große Aufgabe übernommen. Sie sind als Träger des „Nähr“standes aufgerufen, dem „Wehr“stand und dem „Arbeiter“stand die Lebensmittel zu geben, welche die Nation braucht. Wenn in der Stadt der Arbeiter es nach wie vor schwer hat, denn die Löhne müssen vorläufig gleichbleiben, dann hat der Bauer die Ehrenpflicht, alle Möglichkeiten zur Erzeugung auf seinem Hofe bis ins Letzte auszunutzen, damit wir gesunde und ausreichende Nahrung für das ganze Volk haben.

Jeder Ortsbauernführer gibt Auskunft und Aufklärung, wie man es anpackt, daß man auch einen Mastungsvertrag abschließt, daß man die beschriebenen Futtermittel erhält und — was nicht zu verachten ist — über's Jahr auch einen tüchtigen Batzen Geld in die Hand bekommt. Bz.



Ein freudiges Ereignis im Bauernhof

Archivbild

Früh beginnt das Tagewerk der Landfrau

Schon früh steht die Landfrau auf, wirft einen prüfenden Blick durch Haus und Hof, ob sich über Nacht nichts verändert hat und öffnet Fenster und Stalltür, damit die Morgenluft hineinströmen kann. Schon ruft das Vieh, es will Futter; die Kühe wollen gemolken werden. Da ist noch keine Zeit, das Vieh zu putzen, denn schon muß die Familie für den Tag gerüstet werden: die Kinder gehen zur Schule, der Mann fährt auf den Acker, viele Scheiben Brot müssen jetzt für das Frühstück geschnitten werden. Und bald ruft auch das Kleinkind, will

gewaschen und gekleidet werden und die Mutter muß es den ganzen Tag über beobachten.

Und nun geht es an das eigentliche Tagewerk: Heute ist große Wäsche, da muß der Haushalt etwas zurückstehen. Die Sonne lacht, das Wetter ist günstig, da fliegt die Arbeit noch einmal so schnell von der Hand. Aber der ganze Vormittag darf nicht auf die Wäsche hingehen: noch muß neues Brot gebacken werden, und das Mittagmahl soll fertig sein, wenn die Familie hungrig nach Hause kommt. Aber selbst beim Mahl im Kreise der Familie gibt es nur kurze Rast: Arbeiten im Gemüsegarten ruhen, Kleinvieh und Großvieh verlangen mehrmals am Tage ihr Recht, und wenn die Landfrau auch einige Arbeit abgeben kann, so kann doch ein geordneter Haushalt ihren wachsamem Blick nicht entbehren.

Aber nicht nur Handarbeit, auch Kopfarbeit verlangt der Tag: die Schularbeiten der Kinder wollen überwacht sein, das Wirtschaftsgeld muß überprüft werden und einen Blick in die weitere Welt bringt am Abend noch ein Blick in die Zeitung oder ein Gespräch mit dem Bauern, auch wohl ein Hörspiel im Rundfunk.

Und zu alledem will die echte Landfrau und Mutter immer ein frohes Gesicht machen; Blumen im Garten und Haus und nur ein kleines Sinnbild für ihre freudige Tätigkeit im Heim und Familie.



Abb. 1 Landwirtschafsl. Bildgedienst

Dies und das

Gänse verdunkeln eine Stadt. Ein Kleinod, idyll eigener Art ist die abendliche Heimkehr der Gänse. Obwohl das schnatternde Volk in den verkehrsreichen Straßen von Neuhaldensleben manche Störung heraufbeschwor, wurde der abendliche Marsch von der Polizei stillschweigend geduldet. Jetzt hat sich allerdings ein Zwischenfall ereignet, der das Ende des Kleinstadtbulls bedeuten dürfte. Im nördlichen Stadtteil erfolgte in den Abendstunden plötzlich überall das elektrische Licht. Die Untersuchung ergab, daß mehrere Gänse gegen die Hauptleitung geflogen waren und sie zerrissen hatten. In anderen Stadtteilen ließ die Stromspannung erheblich nach. Außerdem wurden einige Telefonleitungen zerstört.

Der „Halbrote“ im Auto-Lichtkegel. An einem der letzten Abende sah ein Vorsfelder Kraftfahrer auf einer Fahrt nach Heflingen im Lichtkegel der Scheinwerfer einen Mann liegen, der auf kein Signal reagierte. Das Auto hielt. Der Mann gab nur noch ein leises Nicken von sich. Neugierliche Blicke waren nicht erkennbar. Ein Nachfahrer kam hinzu und besah den Mann näher. „Ach, das ist ja der H. aus S. Der nimmt öfter mal einen. Aber wir wollen mal seine Frau anrufen!“ So wie das Börtchen „Frau“ ertönte, sprang der Halbrote auf die Beine, schwankte zwar noch arg, aber konnte doch schon laufen: „Et geht all; id finne allein nah Hus.“

Mufflon sucht Anschluss. Vor einigen Jahren wurden Mufflons — Gebirgsschafe aus Sardinien und Korsika — im Harz in der Nähe von



Der gedeckte Tisch

verrädt die Kultur des Hauses. Unsere sehenswerte

AUSSTELLUNG

gibt Ihnen viele Anregungen für die Wahl Ihrer Weihnachtsgeschenke

Das ausgestellte Porzellan von

Bazlen am Paradeplatz

Silberbestecke von

Jesenmeyer Breite Straße

Beleuchtungskörper von

Geschenkhause an den Planken



Harzburg, am Mollenhaus, ausgeföhrt. Auch der Fürst von Stolberg-Berningerode hält in seinem Gehege im Brodenggebiet eine Anzahl dieser Tiere. Seit einigen Tagen irrt nun ein starkes männliches Mufflon im Scharzfelder Jagdrevier umher und sucht sich der weibenden Schafherde in der Nähe des Segelflughafens einzugliedern. Als der Schäfer zu seiner Herde zurückkehrte, umließ das seltsame Tier dauernd die Hürden, entfernte sich aber eiligst, als der Schäfer sich mit seinen Hunden näherte. Als Tags darauf die Frau des Schäfers ohne Hund einen kleineren Trupp Schafe hütete, gefellte sich das Mufflon abermals zu den weibenden Schafen. Diese zeigten sich jedoch sehr abgeneigt, ihren wilden Artgenossen auszunehmen und trieben ihn durch einen Massenangriff schließlich in die Flucht. Falls das Mufflon in das Gebiet vom Mollenhaus gehört, hat es eine gewaltige Strecke des Harzwaldes durchstreift.



lich viel anderes Futter, damit die Tiere richtig fett werden, und das kostet doch Geld.“ — „So schlimm ist das nicht. Wenn früher eine gute Kartoffelernte war und die Preise dafür so nieder, daß kaum die Fracht nach auswärts dabei herauskam, dann hat man sich halt Schweine gehalten und gut daran verdient. Außerdem wurde viel Korn in den Schweinetrog geleert.“ — „Heute brauchen wir aber das Korn für die Menschen und der Bauer bekommt, trotz der überreichen Ernte, einen ansehnlichen Preis für seine Kartoffeln, im Gegensatz zu früher.“ — „Natürlich verkauft der Bauer deshalb sehr gern seine Kartoffeln, aber schließlich ist eine Ehre die andere wert, und wenn man auf der einen Seite gute Preise bekommt, dann wollen wir gern dafür sorgen, daß auch im nächsten Jahr wieder genug Schweinefleisch da ist, zumal wir anstatt Korn andere Futtermittel bekommen.“ — „Aber die kriegt Ihr doch auch nicht umsonst.“ — „Vorerst brauchen wir nichts dafür zu bezahlen. Erst wenn die Mastschweine im nächsten Jahr verkauft werden, wird uns der Preis für Mais und Zuckerschmelz abgezogen. So haben wir wenigstens vorerst keine großen Ausgaben für Futter.“

Neun rosige Ferkel

Inzwischen sind wir in Hemsbach angelangt und der Bauer will mir noch einen Wurf kleiner Milchschweine, die erst zwei Wochen alt sind, zeigen. Und dann stehen wir neben der Stalltür und lassen die „ganze Familie“ an uns vorbeimarschieren. Voran die Mutter mit ihren gut dreieinhalb Zentner und hintennach, das war ein Gewüffel und Grunzen, daß die Kinder aus der Nachbarschaft herüberkamen. Und der Bauer war stolz auf seine Tiere, man sah es ihm an. „So viel Glück uff am Hause, des is was richtig for Neijahr!“

Und es war auch wirklich eine wahre Pracht, wie diese neun kleinen Dinger um die Mutter herumwimmelten, die mit ihrem respektablen Gewicht vorsichtig zwischen ihrem Nachwuchs herumstampfte. „An sehe Se, do kummt dann der Mais um die Zuckerschmelz her“, und dabei zeigte er auf einen niederen Futterraum neben dem Stall.

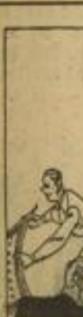
Wer kann mästen?

Während wir noch im Gespräch stehen, kommt der Viehvertreiter von Hemsbach dazu, der für die sämtlichen Orte des Bezirks Verträge abschließt und weiterleitet. Er hat auch die schriftlichen Unterlagen über diese Schweinelieferungsaktion: fünf Zentner Mais werden geliefert, und zwar billiger als der Roggenpreis an dem betreffenden Ort. Außerdem werden noch zwei Zentner Schmelz geliefert, und damit hat der Bauer schon einen beträchtlichen

Seid es immer des Heil... Freitaa der Heilbera... denfällhuna... antworten... ber 1936 bei Heilbera a... er, allgemein... Schalterdien... verwendet w... sinn lich er... selbst Urlei... auszustell... in eigene Be... mähigstelen... zwed geldlic... dem, denn die... wil lautele a... 100 RM Gek...

Piorahe... Ministerial... bischen Kultu... Kunst- und A... 60jährigen A... Feier die füb... und Wirtsch... des Geschäts... Vereins durc... hte gebühren... ein Aus Stif... lichen Sachw... läumfeier u... Ausstelluna... auf den verfo...

* Bül. 4... Rathhausaal... mit der Ver... Mühl im Tal... die Erfindun... lich des Döb...



Das... der... ma... po... neu... Del... sch... leic... tive... me... brin... WÜ... hat...

Zahlen lich... 17000 Tonne... dem Kreis B... dert wurden... ichtungen ö... feit der Befö... cher gelanat... Marktregelun... Achem liegen... sehbare Zei... marktliche er...



Letzte badische Meldungen

Die Stellung aufs Spiel gesetzt

Heidelberg, 4. Dez. Vor der Strafkammer des Heidelberger Landgerichts hatte sich am Freitag der 21 Jahre alte Heinrich E. aus Heidelberg wegen Diebstahls, Betrugs, Urkundenfälschung und Amtsunterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte wurde im November 1936 bei der Reichsbahn in Kirchheim bei Heidelberg angefaßt und schon sehr bald war er, allgemein als sehr zuverlässig gehalten, im Schalterdienst des Hauptbahnhofes Heidelberg verwendet worden. Aus unerklärlichem Verstandeswandel ließ er sich eines Tages einfallen, sich selbst Urlaubskarten nach Berlin und München auszufertigen und eine zurückgegebene Rekrarte in eigene Benutzung zu nehmen. Die Unregelmäßigkeiten waren indessen nicht mit dem Zweck geldlicher Bereicherung benagen worden, denn die Beträge waren gering. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis und 100 RM Geldstrafe.

Jubiläum des Kunstgewerbevereins

Wetzheim, 4. Dez. An Anwesenheit des Ministerialrats Dr. Mal als Vertreter des badischen Kultusministeriums beinahe gefestert der Kunst- und Kunstgewerbeverein die Feier seines 50jährigen Bestehens. Erschienen waren zur Feier die führenden Persönlichkeiten des Kunst- und Wirtschaftslebens. In einer Ansprache des Geschäftsführers wurde die Förderung des Vereins durch die diesjährige Schmuckwarenindustrie lebhaft hervorgehoben. Dem Jubiläum sind Stiftungen in bar und in Kunstgewerkschaften angeschlossen. Mit der Jubiläumfeier wurde gleichzeitig die Jubiläumskausale eröffnet, die hochwertigen Arbeiten auf den verschiedensten Kunstgebieten zeigt.

17 000 Tonnen Obst verschickt

Wühl, 4. Dez. Freitag nachmittags fand im Rathausaal in Wühl eine Sitzung statt, die sich mit der Veratung des Obsterlasses im Kreis Wühl im Jahre 1938 befaßte. Hierbei wurden die Erfahrungen ausgetauscht, die sich hinsichtlich des Obsterlasses 1937 ergaben. Aus den



Gedenket der Wohnung beschenkt euer Heim

Das sind Weihnachtsfreuden, die man sich selber macht. Ein wertvoller Teppich, ein hübscher Läufer, neue, duftige Gardinen, Dekorationen und Ausschmückungsstoffe... vielleicht auch eine dekorative Divandecke? Kommen Sie zu Neugebauer, bringen Sie all Ihre Wünsche mit. Neugebauer hat ja das Schenken leicht gemacht.



Zahlen ließ sich erkennen, daß in diesem Jahr 17 000 Tonnen Obst von der Reichsbahn aus dem Kreis Wühl in alle deutschen Gauen befördert wurden, das dank der vorbildlichen Einrichtungen der Reichsbahn und der Schnelligkeit der Beförderung frühzeitig an die Verbraucher gelangte. Wühl kann hinsichtlich seiner Wirtschafslage als vorbildlich gelten. In Wühl liegen die Verhältnisse ähnlich. In absehbarer Zeit wird dort eine neue Obstmarktstätte erstellt.

Dier Granitfäulen sahen die große Weltgeschichte

Die wertvollen Kaiserfäulen im Heidelberger Schloßhof haben Jahrtausende überdauert

Heidelberg, 4. Dez. Wer schon je im Schloßhof der Kurpfälzer-Residenz stand, in die Herrlichkeit des Otto-Heinrich-Baus versunken, wurde, wenn er sich nach rechts wandte, sicherlich auch von der Schönheit der „Brunnenhalle“ überrascht, die dem einfachen „Soldatenbau“ so zierlich vorgebaut ist. Ihre wertvollsten und beachtlichsten Stücke sind die vier Granitfäulen aus je einem Stück neben beiden an die Wand gesetzten Halbfäulen.

Diese vier Monolithen haben eine ganz

eigenartige Geschichte hinter sich und könnten von Jahrtausenden erzählen, könnten sie reden oder wie die Memnonen-Säule singen. Doch sie verraten nichts von all dem Weltgeschehen ringsherum, das sich zu ihren Füßen abspielte auch schon in den Jahrhunderten, bevor sie nach Heidelberg verschleppt wurden. Ehedem standen sie in weltgeschichtlichen Palästen von Kaisern und Königen, von denen uns nur wenig überliefert wurde. Wir wollen deshalb behutsam in die Jahrhunderte und Jahrtausende zurückgehen, soweit Chronisten uns von diesen vier Steinen künden.

endgültig besiegelt. Kurfürst Philipp von der Pfalz ließ unsere vier Säulen nach Heidelberg bringen, wo sie wenigstens eine würdige Stätte fanden, wennschon sie auch hier manche Beschädigung, Brandschadung und Zerstörung mitzumachen hatten.

Wollen wir aber noch weiter die zurückliegende Geschichte dieser Granitfäulen enträtseln, so wäre die Frage zu beantworten: woher nahm sie der Frankenkönig Karl? Dürfen wir dem alten Kosmographen Sebastian Münster glauben, daß sie zu dem übrigen kostbaren Baumaterial gehörten, das aus Ravenna als Geschenk des Papstes an Karl gelangte? In diesem Falle hätten unsere vier Säulen in Ravenna bereits die Zeit Theodorichs des Großen (Diethrich von Bern) miterlebt und würden aus den grauen Vorzeiten deutscher Heidenlage in unsere Zeit hineintragen.

Sie standen einst in Ingelheim

Eigentlich kamen sie erst verhältnismäßig spät an die Stelle, die sie bereits seit einem halben Jahrtausend bis heute zieren: erst zwei Jahrhunderte vor der Zerstörung (1689-93) des Schlosses durch die Franzosen. Ein glücklicher Umstand fügte es, daß der beste Kenner deutscher Landschaft und Geschichte der Reformationszeit, Sebastian Münster, nicht nur in Heidelberg studierte, sondern auch später an der Universität lehrte, zugleich aber aus dem Ort gebürtig war, woher der Vater seines Kurpfälzer Landesherren (Ludwig V.) diese Säulen hatte bringen lassen: aus Ingelheim (bei Mainz). Münster bestätigte ausdrücklich, daß diese Säulen, die er als Bestandteile der Residenz seines Landesherren in Heidelberg wieder sah (etwa seit 1529, da er in Heidelberg dozierte), noch zu seiner Jugendzeit in Ingelheim (er wurde dort 1489 geboren) im einstigen Palaste Kaiser Karls des Großen gestanden hätten. Zugleich erzählt Münster, diese Säulen hätten vordem bereits in einem Palaste in Ravenna gestanden, von wo sie als Geschenk des Papstes nach Ingelheim kamen. Dies wird von einigen neueren Geschichtsforschern angezweifelt und als Mißverständnis Münsters bei Benutzung seiner Quelle, der Lebensbeschreibung

Karls von Einhard, zurückgewiesen, doch wiederum ohne einwandfreie Beweise. Wir aber wollen zunächst unsere vier Säulen in ihren Ingelheimer Jahrhunderten verfolgen, als sie noch mit 16 anderen Säulen den alten Königspalast (Karl wurde ja erst später Kaiser!) zierten, den Karl zwischen 768 und 774 erbaute.

Sie sahen schwere Zeiten

Auch Karls Nachfolger bauten weiter am Ingelheimer Palast, der mindestens 20 solcher Säulen besessen haben muß, von denen nur vier nach Heidelberg gerettet werden konnten. Die übrigen 16 wurden in alle Welt zerstreut. Eine stand einst als Brunnenfäule auf dem Schillerplatz zu Mainz, wurde aber dann in den Hof des dortigen kurfürstlichen Schlosses verbracht. Spuren des Verbleibs der 15 übrigen Säulen aus Ingelheim konnten bisher nicht festgestellt werden. Unsere vier Heidelberger Säulen sahen von etwa 1250 bis 1500 so manchen harten Kampf und manche Belagerung der kaiserlichen Burg in den furchtbaren Kriegen der Gegenkaiser.

Mit der verheerenden Feuerbrunst von 1504 war das Schicksal des Ingelheimer Palastes

Das kostbare Steinmaterial

Anlaß zu solch einem Papst-Geschenk aus Ravenna an Karl war durchaus gegeben, was die Glaubwürdigkeit Münsters und seines Zeugen Einhard nur erhärten kann. Denn nachdem die Eparchen in Ravenna, die der westgotischen Theodorich-Zeit gefolgt waren, von den Langobarden vertrieben worden waren (752), eroberte der fränkische König Pipin Ravenna und schenkte es dem römischen Stuhl, was Karl 774 bestätigte. Im gleichen Jahre baute er an seinem Ingelheimer Palast, was dem Papste ja bekannt war und ihn veranlaßt haben muß, ihm das erwähnte kostbare Steinmaterial zu schicken.

Da aber Theodorich und seine Kriegerharen nie Zeit hatten, Granit zu brechen, der übrigens in der an den vier Säulen festgestellten Struktur in Italien gar nicht vorkommt, so kann auch er es nicht gewesen sein, der diese Steine nach Ravenna brachte.

Ueberraschende Entdeckung

Forschungen, die H. von Coblenz und Ernst Börner in den römischen Steinbrüchen auf dem Felsberg an der Bergstraße östlich des Raifers (Metzobus) 1874 anstellten, ergaben die überraschende Lösung der Frage nach dem Ursprung dieser Säulen: sie schienen aus demselben Granit zu sein, wie er bereits von den alten Römern auf dem Felsberg ausgebeutet und nach Rom, Trier, Mainz und anderen Städten ihres Weltreiches verschleppt worden war. Man kann die Zeit dieses römischen Steinbruchbetriebes auf dem Felsberg in die Jahre 200 bis 375 n. Zv. verweisen, bis die sich stetig erhebenden Alemannen die Römerherrschaft brachen. Erst in neuerer Zeit haben dann Feinschnitt-Prüfungen ergeben, daß die vier Säulen unbedingt aus Odenwaldgranit gebrochen wurden, doch kaum auf dem Felsberg, der etwas dunkler ist, eine etwas andere Struktur aufweist und einen härteren Gehalt an schwarzen Hornblenden aufweist. Jedenfalls müssen aber die vier Säulen von Römern gebrochen worden sein, die ja hierin weit vorangeschritten waren. Den gleichen Schenit (Hornblendegranit) benutzten sie für Altäre und Säulen, die nun in Mainz, Mannheim, Wiesbaden und anderorts zu finden sind. Aber Jahrtausende gehen ja spurlos an diesem prächtigen Hartgestein vorüber!

Heidelberg baut ein neues Schwimmbad

Baustelle: Schlageterplatz / Die Lehrlingsausbildung für das Handwerk

Heidelberg, 4. Dez. Der Oberbürgermeister legte in der letzten Ratssitzung den endgültigen Plan für die Errichtung des Freischwimmbades auf dem Schlageterplatz zwischen Kadumbad und Hindenburgstraße vor, dessen Kosten mit einer zweiten Nachtragshaushaltsaufstellung sind.

Es werden jetzt nach einer neuen Bearbeitung des Planes gebaut: ein allgemeines Schwimmbad mit 30x50 Meter Fläche, dabei auch eine größere Abteilung für Nichtschwimmer, ein Sportbecken von 20x50 Meter, mit 2,4 Meter Tiefe, ein Wasserballfeld von 20x25 Meter Fläche und 5 Meter Tiefe mit 10 Meter hohem Sprungturm, sowie vierzehn ein Kinderplanschbecken. An der Südseite des Platzes wird ein 130 Meter langer einstöckiger Kabinenbau geschaffen werden, der vorläufig auch Erfrischungsräume enthalten soll. Von einer Finanzprüfung des ehemaligen Turbinenhauses für Kasseibekabinen wird also abgesehen.

In der gleichen Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Zahl der Wohlfahrtsvereinsmitglieder in Heidelberg, die im Februar 1933 einen Höchststand von 5263 erreicht hatte, was damals einen Jahresaufwand von 3 1/2 Millionen RM erforderte, jetzt nach genauer Durchprüfung aller Fälle, bis auf eine ganz geringe Zahl zurückgegangen ist. Es ist anzunehmen, daß Heidelberg in Kürze kaum noch einen vollqualifizierenden männlichen Wohlfahrtsvereinsmitgliedern haben wird.

Zur stärkeren Lehrlingsausbildung für das Handwerk wurden in der Nachbarschaft mehrere Räume gemietet, in denen die Erstellung von Fachunterricht an die Lehrlingsgruppen erfolgen soll. Im übrigen sieht die erwähnte Haushaltsaufstellung auch die Umwandlung kurzfristiger Hypothekendarlehen in langfristige Tilgungsdarlehen vor.

Aus den Nachbargebieten

Im Nebel tödlich verunglückt

Wensheim, 4. Dez. Der 21jährige Karl Hoff, der Sohn einer vom Schicksal schwer geprüften Witwe, fuhr in der Rodensteinstrasse im dichten Nebel auf ein Auto auf, dessen hinterer Teil aus einer Einfahrt noch auf die Fahrbahn hinaustrat. Hoff erlitt einen doppelten Schädelbruch, der zu seinem Tode führte.

Hardt i. O., 4. Dez. Der 52jährige Steinarbeiter Steinmann aus Gienbach fuhr am Donnerstagabend mit seinem Rade von der Arbeit nach Hause. Dabei wurde er von einem überholenden Motorrad angefahren und zu Boden geschleudert. An den dabei erlittenen schweren Verletzungen ist Steinmann kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Der Motorradfahrer gab an, daß er von einem entgegenkommenden Auto gebremst gewesen sei, so daß er den Radfahrer nicht gesehen habe.

Auf dem Friedhof vom Tod überrascht

Born, 4. Dez. Am Freitagmittag fanden Spaziergänger auf dem Pfiffelheimer Friedhof die Leiche einer alten Frau. Die Leiche wurde, handelt es sich um die bereits 84jährige Frau Marie Krämer aus der Söningerstraße. Die Greisin pilgerte regelmäßig die Gräber ihrer Angehörigen. Ein Arzt stellte Schlaganfall als Todesursache fest.

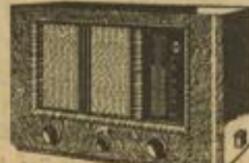
Jüdischer Steuerbetrüger verhaftet

Landau (Pfalz), 4. Dez. Der Jude Emil Rai, Wein- und Spirituosenhändler, wurde wegen Verdachts der Falsch- und Steuerhinterziehung festgenommen und ins Untersuchungsgefängnis Landau eingeliefert. Wie man hört, soll es sich um Steuerhinterziehungen größeren Ausmaßes handeln.

Die Bergstraße „Lopier“. In Dearborn (USA) wurde eine Bergstraße eingeweiht. Die man aus Amerika berichtet, „die getreue Nachbildung der historischen Straße Deutschlands“. Damit die Nachbildung des Bauwerks möglichst echt wirkt, habe man das Baumaterial aus Deutschland kommen lassen. Diese Bergstraße ist nur ein Stück jener Straßen, die Henry Ford in der Nähe seiner großen Ausstellungen bauen ließ, und bei denen es auch andere weltberühmte Straßen gibt. Etwas Italiens Via Appia und die Diamond Rush Road in Südafrika, eine Straße, auf der Cecil Rhodes einst Diamanten suchte. Autos gleiten täglich zu Tausenden von einem historischen Straßenschnitt zum andern, und wenn die Insassen nicht genau im Bilde sind, dann brauchen sie nur nach den Riesenschilbern zu schauen, die am Straßenschnitt aufgestellt sind.



MENDE



Musik verschönt den Festtag — Musik belebt den Feierabend. Mit einem MENDE, ganz gleich ob für RM 135.— oder RM 365.—, schenken Sie Freude für lange Zeit!

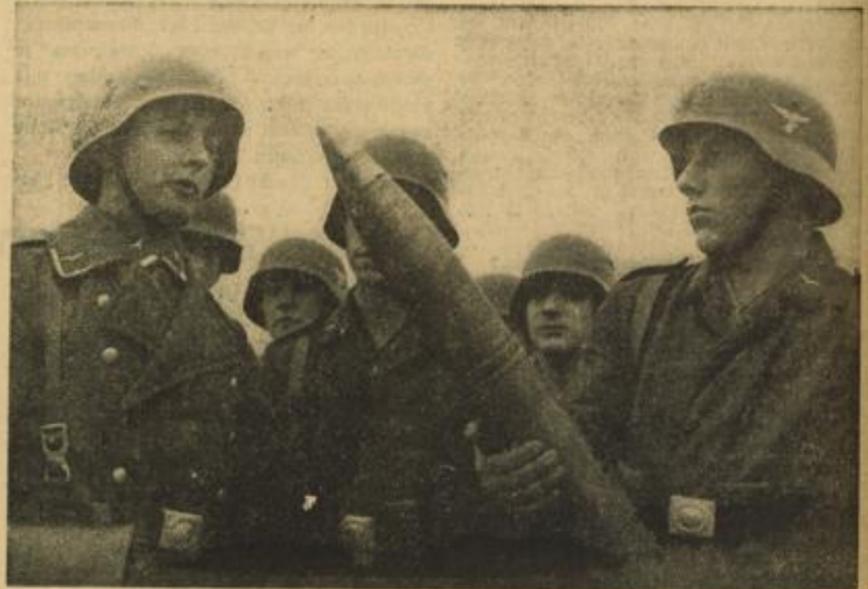
Jede Minute verlassen zwei MENDE die Fabrikation — so begehrt sind MENDE-Geräte!

Seit vier Wochen Waffenträger der Nation

Besuch bei den Rekruten der Artillerie und der Flak / Nach vier Wochen Dienstzeit schon recht schöne Leistungen



Mit gar manchem Gerät muß sich der junge Rekrut bei der schweren Artillerie vertraut machen, wenn er nachher am Geschütz seinen Mann stellen soll. Auch hier wird in planvoller Einzelausbildung den Rekruten von den Geschützbedienungen die richtige Handhabung der Richtgeräte beigebracht.



Nicht nur die wichtigsten Bestandteile eines schweren Flak-Geschützes hat der Rekrut bei der Flakartillerie während seiner vierwöchigen Dienstzeit kennengelernt, sondern man weichte ihm auch schon in Einzelheiten der Geschützmunition ein.

Vier Wochen sind jetzt vergangen, seit die jungen, wehrpflichtig gewordenen Leute Abschied von „Müttern“ genommen haben, um den Zivilisten für zwei Jahre an den Nagel zu hängen und dafür zum Waffenträger der Nation zu werden. Diese vier Wochen sind manchem der jungen Soldaten vielleicht endlos erschienen,

vielleicht vergingen sie bei diesem oder jenem auch wie im Fluge. Aber eines steht fest: unsere jungen Rekruten sind schon recht tüchtige Soldaten geworden.

Unendlich viele neue Eindrücke stürzten in den ersten Tagen des Soldatenlebens auf die Rekruten ein, die ja nicht alle beim Arbeitsdienst einen kleinen Vorgeschmack von dem bekommen hatten, was es heißt, Soldat zu sein. Mit Warten hatten die ersten Stunden des Soldatenlebens begonnen: mit Warten am Geflügelstall, mit dem Warten vor der Schreibstube, mit dem Warten vor der Kammer. . . . Aber man hatte ja Zeit, denn man brauchte ja nur das zu tun, was die Vorgesetzten befohlen.

So verschwanden nach und nach die Zivilsachen im mitgebrachten Koffer und damit legte man auch alles das ab, was mit dem zivilen Beruf zusammenhing. Man war nun noch Soldat — war Kamerad auf du und du.

Bei all dem vielen Geschehen rund um den jungen Soldaten kam bestimmt keine Langeweile auf. Galt es doch auch so vieles Neues zu lernen, neue Tätigkeiten auszuüben. Wenn dann abends der Dienst zu Ende war und man seine „Klamotten“ für den nächsten Tag in Ordnung gebracht hatte, dann war man rechtschaffen müde und freute sich, seine Knochen in die „Kalle rollen“ zu können — in die „Kalle“, die man erst einmal richtig „bauen“ lernen mußte, ehe sie in den Augen des Korporalschaftsführers Gnade fand.

Ohne daß man es besonders merkte, „schluderte“ man so in den eigentlichen Dienstbetrieb hinein. Man machte auf dem Kasernenhof die ersten richtigen Gebversuche, lernte bald darauf im Einzelmarsch die Weine soldatisch bewegen und strengte sich ganz besonders an, den richtigen militärischen Gruß zu beherrschen. War es doch kein Geheimnis, daß am ersten Ausgabetag derjenige zu Hause bleiben muß, der bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gelernt hat, die rechte Hand an die Kopfbedeckung in genau vor-

geschriebenen Augenabstand mit angewinkeltem Arm und durchgedrückten Handgelenk anzulegen.

Aber bei diesem Dienst blieb es nicht, wenigstens nicht bei den Truppenteilen, die außer der Infanterieausbildung auch noch eine Spezialausbildung mit einer Waffe erhalten. Schon frühzeitig machte man sie mit der Waffe im allgemeinen und mit dem Umgang mit dieser im besonderen vertraut. Was gab es da nicht alles zu lernen! Wer etwa geglaubt haben sollte, so ein Geschütz der schweren Artillerie würde aus dem Fahrgestell und dem Kanonenrohr bestehen, der wurde bald eines Besseren belehrt. Man mußte nämlich feststellen, daß so ein Geschütz aus unzähligen Einzelteilen zusammengesetzt ist und daß — und das war wohl für manchen weniger begeisternd — man beim Militär für jeden Teil und sei er noch so klein, einen eigenen Namen hat.

Mit der Zeit merkte man jedoch, daß das mit den vielen Namen, die man zu lernen hatte, nur halb so schlimm war und daß man ja nicht alles auf einmal auswendig kennen mußte. Wesentlich war zunächst, daß man es verstand, mit der Waffe oder was einem sonst anvertraut wurde, richtig umzugehen.

Wir haben mit der Kamera unserer schweren Artillerie und unserer Flakartillerie einen Besuch abgestattet, um zu sehen, was aus den jungen Leuten geworden ist, die wir vor vier Wochen als Zivilisten beim Eintreten in die Kasernen sahen. Es war wirklich erstaunlich, was diese Rekruten in ihrer vierwöchigen Dienstzeit alles schon gelernt haben, wie die jungen Leute bei der Artillerie, die noch niemals mit einem Pferd etwas zu tun hatten, ohne Steigbügel auf den Pferden saßen, wie sie die schweren Geschütze zu bedienen wußten, wie sie es verstanden, mit den Richtgeräten umzugehen.

Draußen bei der Flakartillerie war es nicht anders: Ja — ja — ja ging es bei der Bedienungsmannschaft des schweren Flakgeschützes,

das in kürzester Zeit in Stellung gebracht wurde und mit dem man genau so flott wieder einen Stellungswechsel vornahm. Ja — ja — ja ging es bei den anderen Geschützen — ging es bei den Scheinwerfern. Überall merkte man, daß sich jeder einzelne Soldat bewußt war, was von ihm und seiner Waffe verlangt wird. H. J.



Das höchste Glück der Erde soll nach Ansicht der Reiter auf dem Rücken der Pferde liegen. Von diesen Rekruten kann allerdings noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, ob sie hier beim Reiten das volle Glück bereits empfinden. Zunächst gilt es, sich überhaupt einmal in richtiger Haltung auf dem Rücken der Pferde behaupten zu können. Ohne Steigbügel gehört dazu schon allerlei, besonders, wenn es auch noch gerade auf die Haltung ankommt, die vom Ausbilder ständig kontrolliert und korrigiert wird.



Vier Wochen Ausbildung — und doch schon wissen die jungen Rekruten bei der Flak den Scheinwerfer richtig zu bedienen. Jeder einzelne Handgriff wird ihnen durch immerwährendes Üben so vertraut, daß sie auch in der Dunkelheit arbeiten können. Langsam dreht auf diesem Bild der Rekrut den Scheinwerfer nach einem angenommenen Ziel, das durch Kommandos ständig verändert wird. Aufn.: Hans Jottz (1)



Während ihre Kameraden an den Geschützen der schweren Artillerie ihre Ausbildung erhalten, werden hier die anderen Rekruten mit den Pferden vertraut gemacht, erhalten Unterricht im Umgang mit Pferden und was sonst dazugehört. Die ersten Wochen genügt voll und ganz, um die Tiere an ihre neuen Pfleger und Reiter zu gewöhnen.



Der junge Kaufmann und die Handwerker aus den verschiedenen Berufen stehen in Reih und Glied. In dieser kleinen Gruppe erhalten sie die Ausbildung am Gerät und werden so zu einer Gemeinschaft zusammengeschweißt, bei der einer auf den anderen angewiesen und jedem seine bestimmte Aufgabe zugewiesen ist.

Frage

Militärrenten

J. B. Die Mitteilung über die Herabsetzung der Militärrenten ist ein Schlag für die Betroffenen. Sie werden sich über die Höhe der neuen Rente informieren lassen. Die Herabsetzung ist ein Eingriff in die Lebensgrundlage der Betroffenen.

Gehaltsfrage

H. J. Die Gehaltsfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Gehaltsentwicklung ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Ruhegeld

H. J. Die Ruhegeldfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Höhe des Ruhegeldes ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Urlaubsfrage

H. J. Die Urlaubsfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Höhe des Urlaubslohnens ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Arbeitszeit

H. J. Die Arbeitszeitfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Arbeitszeit ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Arbeitszeit

H. J. Die Arbeitszeitfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Arbeitszeit ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Steuerfrage

H. J. Die Steuerfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Höhe der Steuern ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Umschulung

H. J. Die Umschulungsfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Umschulung ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Alimente

H. J. Die Alimentsfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Höhe der Aliments ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.

Schadenersatz

H. J. Die Schadenersatzfrage ist ein Thema, das die Soldaten sehr interessiert. Die Höhe des Schadenersatzes ist ein wichtiger Faktor für die Lebenshaltung der Soldaten.



Für den Landwirt, Obst- und Kleingärtner

Können Schwund- und Fäulnisverluste vermieden werden?

G. R. in H. Ist es richtig, daß Schwund- und Fäulnisverluste vermeidbar sind? Wodurch? — **A n t w o r t:** Bekanntlich werden durch die Einfrierung der Futterkartoffeln in Gärfutterbehältern (notfalls auch in Struben, Zständen, Fässern) nicht weniger als 20% des Erntertrages zur Verwertung durch den Tiermägen erhalten, weil dadurch Schwund- und Fäulnisverluste vermieden werden. Man kann aber nur gedämpfte Kartoffeln einfrieren. Aus diesem Grunde sind in Baden heute zahlreiche jahrbare Dampfkolonnen vorhanden, die den Hof zu Hof führen und dort die Kartoffeldämpfung vorziehen. Noch im Späthjahr 1935 waren in Baden nur zwei Anlagen vorhanden, heute sind es bereits 80 Dampfkolonnen. Sie verarbeiten 500 000 Str. Kartoffeln und entsorgen damit rund 100 000 Str. dem Verderb. Berücksichtigt man den hohen diesjährigen Kartoffelerntertrag und die dadurch entfallenden, höheren Anforderungen an die verlustfreie Aufbewahrung der Kartoffeln, so kann nicht genug getan werden, um sowohl den härteren Bau von Kartoffelgärfutterbehältern als auch die vermehrte Kühlung von Dampfkolonnen zu fördern. Der Reichsnährstand nimmt sich dieser Aufgabe besonders an, um damit das Grundfuttermittel für die Schweinemast und somit auch die Fleischversorgung sichern zu können.

Beihilfen für Schafzucht

H. W. in Sa. Wird die Schafzucht durch Zahlung von Prämien gefördert? Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen? Wie hoch sind diese Prämien? — **A n t w o r t:** Der Reichsminister der Finanzen hat am 3. November 1937 die Ermächtigung erhalten, der deutschen Schafzucht — die im Reichsverband deutscher Schafzüchter zusammengeschlossen ist — neue Mittel zur Deckung des Schafbestandes und damit zur Steigerung der Wollproduktion zur Verfügung zu stellen. Bekanntlich hat sich seit 1933 der deutsche Schafbestand um 1 Million Tiere vermehrt. Dort gilt es besonders, die Verbesserung der Qualität der deutschen Wollen in Angriff zu nehmen, zumal die Industrie langfristige Wollen benötigt, die bis jetzt noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind. Neuerdings werden auch Reichsmittel als besondere Prämie für Zuchtlinge an Schafhalter vergeben, die eine besonders hochwertige Wollkur nachweisen, also Wollschurwollen anbieten, die mindestens 9 Monate gewaschen, normal- und feinstwollig sind. Für solche Wollen werden 50 Prozent des ungewaschenen Bruttoverkaufspreises als Prämie vergütet. Die Auszahlung beginnt mit dem neuen Schurjahr für deutsche Wollen. Der erste Teil der Produktion dieses Jahres gelangte am 29. Oktober in Berlin zum Verkauf. Es ist unendlich, daß die Schafzüchter die Prämien besonders anfordern. Sie werden in die übliche Wollabrechnung mit einbezogen und mit dem Restpreis für die Wolle ausgeschüttet. Mit diesen Maßnahmen ist allen Schafhaltern ein großer Anreiz gegeben, von kurzfristigen Wollen zur Wollkur überzugehen.

Was bedeutet „bangfrei“?

C. St. in L. Warum werden an gewissen Stellen die Zeichen „B“ angebracht? Bedeutet diese für den betreffenden Stallbesitzer eine Auszeichnung? — **A n t w o r t:** Das Zeichen „B“ bedeutet, daß der Stall in weiten Gebieten des Reiches, auch bei und in Baden, bereits eine föhrlbare Auszeichnung angenommen, die erhebliche Aufwände in der Erzeugung von Milch und Fleisch mit sich bringt. Der Reichsnährstand hat sich deshalb der Förderung des freiwilligen Bestandsungsverfahrens besonders angenommen. Nach einer gründlichen Untersuchung werden Stallbesitzer, deren W. hände frei von dem das Bekleben der Stallbesitzer erregend sind, staatlich anerkannt. Der Erzeuger ist der „Bacillus Bang“. Aus diesem Grunde wird in solchen anerkannten Stallungen das Zeichen „B“ angebracht. Es ist anzunehmen, daß zahlreiche badische Rinderzüchter zuerst auf die Anerkennung legen. Der Reichsnährstand hat den Landesverband badischer Rinderzüchter angewiesen, entsprechende Schritte zur Anerkennung solcher Betriebe zu unternehmen, wenn diese einen entsprechenden Antrag an den Landesverband badischer Rinderzüchter in Karlsruhe, Weiertheimer Allee 16, stellen.

Wer beschafft Datertiere für die Rindviehzucht?

H. D. in R. Können gegenwärtig für die Rindviehzucht Datertiere beschafft werden? Wie kann dies bewerkstelligt werden? — **A n t w o r t:** Infolge der nunmehr immer härter sich ausbreitenden Maul- und Ruhrkrankheit war es dem Landesverband badischer Rinderzüchter im Verlauf der letzten Monate nicht möglich, durch die üblichen Zuchtstellenversteigerungen die laufende Beschaffung von Datertieren leicht zu sichern. Aus diesem Grunde erfolgt die Beschaffung auf dem Wege der Zuweisung durch den Landesverband, der natürlich wegen der Versteigerungsfahrt der Tiere hierbei größte Sorgfalt beachten muß. Einzige Gemeinden haben Kaufkommissionen für diese Datertierbeschaffung aufgestellt, die aber jetzt nicht mehr ihre Bestimmungszwecke durchführen können, weil die Gefahr der Seuchenverbreitung zu groß ist. — Nichts ist für die Seuchenverbreitung gefährlicher, als das Durchreisen von Ort zu Ort und der Besuch von einzelnen Gehöften und Stallungen. Der entsprechende Schaden ist um so größer, je wertvoller das in den Stallungen sich befindliche Tiermaterial ist. Aus all-

diesen Gründen wendet man sich, wenn Datertiere dringend benötigt werden, stets schriftlich an die Hauptgeschäftsstelle des Landesverbandes der badischen Rinderzüchter in Karlsruhe, Weiertheimer Allee 16, von der aus alles Nötige zur Versorgung der einzelnen Gemeinden getan wird.

Wie wird Stallmist richtig gelagert?

U. F. in W. Worin bestehen die Vorteile der Stallmistlagerung in der neuzeitlichen Tunga? — **A n t w o r t:** Richtige und sorgfältige Tunga ist eine der wichtigsten Rollen in der Erzeugungsschlacht. Welche Regeln sind nun bei der Einlagerung des Mistes zu beachten? Voraussetzung für jeden Erlös ist eine neuzeitliche Tunga. Die beste Tunga bringt jedoch nicht die erforderlichen Erfolge, wenn nicht der Mist richtig gelagert wird. Zunächst muß er in den Tungaegammern möglichst hoch geschichtet werden, auf seinen Fall niedriger, als 2 Meter, um einen genügenden Eigendruck im Stapel zu erzielen. Beim Neubau einer Tunga kann durch geschickte Anordnung an die Geländeform, durch Einleiten in den Boden oder durch andere Hilfsmittel (wie z. B. eine Klampe auf der Einfallseite) die Durchführung dieser Maßregel leichter gemacht werden. Weiter ist es notwendig, den täglich in die Tunga eingebrachten Frischmist bald vor dem zu starken Einfließen von Wind, Sonne und Regen zu schützen. Er darf also nicht zu weit auseinandergelesen werden, sondern ist von vornherein in einer ziemlich dicken Schicht schützend und schließlich noch Bildung der Kammer mit einer starken Erdschicht abgedeckt, die zugleich Luftabschluss und weiteren Schutz auf den Stapel bewirkt. Dazu muß aber die Tunga richtig gebaut sein und nicht, wie häufig zu beobachten ist, viel zu freie Abteilungen haben. Die Abmessungen der einzelnen Kammern müssen vielmehr

dem Viehstand auf dem Hof gerade entsprechen und so gewählt sein, daß der tägliche Mistanfall in festgetretenem Zustand eine Schicht von 10 bis 15 Zentimeter Tiefe ausmacht. Der Erfolg des Misttreitens beruht darin, daß ein großer Teil der im Frischmist reichlich vorhandenen Luft ausgehoben und hier durch eine zu harte Verrottung verhindert wird. Eine Verbrennung des Mistes kann also nicht vorkommen. Werden die erdöbten Regeln beachtet und durchgeführt, so lassen sich Schwundverluste vermeiden und manche betriebswirtschaftliche Erfolge erzielen.

Ist Geschlechterkunde wertvoll?

G. R. in C. Können Sie mir mitteilen, auf welche Weise man am besten Geschlechterkunde betreibt? Sind übrigens schon Erfolge erzielt worden? — **A n t w o r t:** Unter Führung der Landesbauernschaft Baden hat der „Verein für dänische Rippentunde und dänisches Wappentunde, Landesgruppe Baden e. V.“, mit der Arbeit der Geschlechterkunde schon erhebliche Fortschritte erzielt. Tereit werden in 120 badischen Gemeinden die Rippentunde bearbeitet. In 10 Gemeinden sind die Familienbücher bereits fertiggestellt. Noch in diesem Jahr wird in 80 weiteren badischen Gemeinden mit der Bearbeitung der Rippentunde begonnen, so daß in wenigen Jahren jede Rippentunde unter dem Landeserhalt ist. Diese enorme Leistung hinter diesen Aufgaben steht, beweis die Tatsache, daß die Durchführung der Familienbücher für das gesamte badische Land rund 1 Million Reichsmark an Aufkosten verursacht wird. Zweifellos werden diese Untersuchungen nicht nur für die Familienforschung, sondern auch für die Geschlechterkunde und die Arbeiten auf dem Gebiet der Erbgelundheitspflege von großer Bedeutung sein.

Wichtige Neuerungen im Pachtrecht

Neues Ergänzungsgezet beseitigt Unsicherheiten in den Pachtbeziehungen

Lage Deutschlands in der Nachkriegszeit immer größer gewordenen Notlage der Pächter machte besondere gesetzliche Schutzmaßnahmen notwendig, die man als „Pachtnotrecht“ bezeichnet. Dieses setzt sich aus verschiedenen Gesetzen zusammen, deren Geltungsdauer bis 30. September 1937 befristet war. An diesem Tag aber vom Führer und Reichskanzler bis auf weiteres verlängert und durch wichtige Bestimmungen ergänzt wurde.

Pachtnotrecht gilt „bis auf weiteres“

Dieses neue Ergänzungsgezet beendet eine gewisse Unsicherheit in den Pachtbeziehungen, die bisher durch die kurzfristige Geltungsdauer der Pachtnotgesetze naturgemäß bestand. Das ergänzte Pachtnotgezet gilt „bis auf weiteres“, nämlich bis zur endgültigen Ordnung der Landwirtschaft durch ein Gezet, das die Landpacht abschließend nach nationalsozialistischen Grundsätzen regelt.

Doran das höhere allgemeine Interesse

Der Rändigungsanspruch wird durch die neuen Bestimmungen ganz erheblich erweitert. Bisher konnte das Pachteinigungsamt Pachtverhältnisse auf die Dauer von einem Jahr, und wenn es sich um Pachtgrundstücke von nicht mehr als 3 Hektar handelte, auf zwei Jahre verlängern. Bei Pachtverträgen war also eine zweijährige Verlängerung unmöglich. Jetzt fällt ersens diese Unterscheidung weg und zum anderen kann das Pachtverhältnis über die bisher bestimmten Zeiträume hinaus auf angemessene Zeit verlängert werden. Bei einer diesbezüglichen Entscheidung ist nicht die Rücksicht auf den einzelnen Pächter, sondern das höhere

allgemeine Interesse an der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung unserer Bodenschatzlage. Daran erahnt sich die Möglichkeit, Pachtverhältnisse über Einzelgrundstücke auf die Dauer von 9 Jahren und solche über Pachtböden gegebenenfalls bis zu 18 Jahren zu verlängern.

Befugnisse für das Pachteinigungsamt

Jetzt hat das Pachteinigungsamt auch die Möglichkeit erhalten, in die Pachtverhältnisse einzugreifen, also Vertragsbestimmungen der Parteien abzuändern oder aufzuheben. Auch braucht die Durchführung notwendiger Betriebsverbesserungen nicht mehr an der Weigerung des Eigentümers scheitern. Das Pachteinigungsamt kann ihm auf Antrag des Pächters eine Bewilligung an den Kosten auferlegen oder seine erforderliche Zustimmung zu baulichen Veränderungen erteilen.

Es geht um gerechte Pachtpreise

Die Festsetzung eines gerechten Pachtpreises kann das Pachteinigungsamt auf Antrag wie bisher vornehmen. Neu ist hier nur, daß bei der Festsetzung nicht allein die wirtschaftlichen Verhältnisse von Pächter und Verpächter zu berücksichtigen sind, sondern daß die Pachtzinsfestsetzung die Steigerung der Erzeugung zum Zweck haben soll. Die Leistung eines Betriebes muß leiden, wenn der vom Pächter zu erwerbende Pachtzins ungerechtfertigt hoch ist.

Zum Schluß ist auf den neuen Einheitspachtvertrag hinzuweisen, den der Reichsnährstand herausgegeben hat und der besonders geeignet ist, die Vertragsparteien vor späteren Meinungsverschiedenheiten zu bewahren.

Arbeitsrechtliche Verjährung am 31. Dezember

Während nach § 196 BGB ganz allgemein die regelmäßige Verjährungsfrist 30 Jahre beträgt, verjähren am 31. Dezember die arbeitsrechtlichen Ansprüche aus 1935 und früher (§ 196 BGB):

1. für im Privatdienst lebende Angestellte auf Gehalt, Lohn, Zulage, Gratifikationen, Umfapprovisionen, Reisekostenzuschüssen und die Auslagen, die der Gefolgsmann durch sein Arbeitsverhältnis für den Betriebsführer auf sich genommen hat;
2. derjenigen Gehältern, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Handarbeiter, also der gewerblichen Arbeiter und Arbeiterinnen überhaupt, auf Löhne oder als Teil des Lohnes vereinbarte Sachbezüge (Deputate), ebenfalls einschließlich etwaiger Auslagen für den Betriebsführer;
3. der Unternehmer auf Erstattung der Vorschüsse an Erfolgschaftskonten, die auf den Lohn gewährt worden sind;

4. der Lehrmeister auf Lehrgeld und sonstige im Lehrvertrag vereinbarte Leistungen und die Ansprüche auf Erstattung von Auslagen, die für die Lehrlinge bestritten worden sind; ferner Ansprüche aus 1933 und früher auf Vortagegeld, Ruhegehalt und Befolgungen (§ 197 BGB). Rückständige Beiträge der Anwartschaften, Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung verjähren am 31. Dezember 1937, sofern sie nicht abschließend hinterzogen und aus 1935 oder früher stammen. Die Verbindungen der Verjährung dieser Ansprüche kann dadurch erlöschen, daß der Schuldner Rins- und Abschlagszahlungen leistet, ferner durch Sicherheitsleistungen oder sonstige nachweisbar anerkennt. Kann der Gläubiger eine solche Schuldenanerkennung nicht erlangen, so kann nur durch Klageerhebung vor dem 31. Dezember die Verjährung unterbrochen werden. Eine außergerichtliche Mahnung, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, unterbricht diese Verjährung nicht.

Grenzabstände für Obstbäume usw.

H. W. in W. Tereit gelten folgende Grenzabstände für obstbäuliche Gewächse: für Apfel-, Birnen- und Pfirsichbäume und Halbhäume 4 Meter, für Pflaumen-, Zwetschgen-, Mirabellen-, Kirschbäumen, Aprikosen, Pfirsich- und Quersirbelen- und Halbhäume 3 Meter, für Buchsbäume und Vorarbeiten aller Art 2,50 Meter, für Beerensträucher aller Art 1 Meter, für Hecken in Weinbergen 0,50 Meter, für Hecken an Bahndämmen geschlossener Weinberge 1 Meter. Um Schäden zu vermeiden, ist es geboten, bei einer Mindestbreite von 6 Metern in der Mitte eine Reihe Kernobst- oder Zwetschgen- und Halbhäume und, bei einer Mindestbreite von fünf Metern, in der Mitte eine Reihe der übrigen Steinobst- und Halbhäume zu pflanzen.

Filmfreund

R. G. Feudenheim. Olga Tschschowa wurde am 2. April 1893 in Alexanderopol geboren. Sie wohnt in Böhmen. Zeit etwa zwei Jahren ist sie mit einem böhmischen Großkaufmann verheiratet. Ihre Tochter Ada aus dem Ehe ist mit einem Kameramann verheiratet. Im März ist Olga Tsch. eine Geborene von Knipser. Im Vorjahr kam aus Böhmen, Reichsfeldler Sonia heiratete vor etwa vier Jahren eine Münchnerin. Necht Hecht Hecht. Der Filmkaufmann Maria Hübner ist ein Bruder des bekannten Filmkaufmanns Paul H. Er ist mit Paula Wessels verheiratet, die über die Staatliche Schulpflichtschule Wien zum Musiktheater in Graz, zum Volksopertheater und Kammerspielertheater Wien gekommen war und durch Schulpflicht (1911 und 1931) im Deutschen Theater in Berlin bekannt geworden ist. Ganz besonders bekannt wurde sie durch die Mitwirkung bei den Filmen: „Kaiserin“, „Endete eine Liebe“, „Eisbude“ usw.

Urteile, die jeden interessieren

Wer ist Berufsfahrer? Ein leidiges Thema, das ausnahmsweise einmal von einem Gericht, dem Amtsgericht Alzenau in Unterfranken (Juristische Wochenschrift 1937, 2021), eine erste und klare und verständliche Erörterung erfahren hat. Bekanntlich wird derjenige als Berufsfahrer angesehen, der eine Körperverletzung dadurch begeht, daß er die ihm durch seinen Beruf gebotene besondere Sorgfalt vernachlässigt. Während das Reichsgericht in händiger Rechtsprechung den Radfahrer, Motorradfahrer und Autofahrer als Berufsfahrer anspricht, der sich bei der Ausübung seines Berufs eines selbstgekauften Fahrzeuges bedient, als z. B. Arzt, Rechtsanwalt, Reisende, Postbote, Bedienten u. a., stellt das Amtsgericht Alzenau mit erschütternder Deutlichkeit fest, daß diese Rechtsauffassung sich mit gesundem Volkssinn nicht verträgt. Es sprach daher den der ihm angeklagten Wegger, der sein Fahrrad zum Besuch der Grundbesitzer benutzte, von der berufsähnlichen Körperverletzung frei.

Blutgruppenbestimmung ist ein vollwertiges Beweismittel. Noch immer werden in der Rechtswelt Zweifel an der Sicherheit und Beweiskraft der Blutgruppenbestimmung erhoben. Die Gerichte folgen jedoch mehr und mehr den Gutachten des Reichsgesundheitsamtes und den Jahre 1936, das sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß die beiden Methoden zur Blutgruppenbestimmung auf Grund der wissenschaftlichen Bestimmungen eine volle Sicherheit der Bestimmungen gewährleisten. In einem sehr ausführlich gehaltenen Urteil (11 S. 137/36; Juristische Wochenschrift 1937, 219) hat das Landgericht Hamburg die verschiedenen Angriffe gegen die Zuverlässigkeit der Blutgruppenbestimmung zurückgewiesen und festgestellt, daß die Blutgruppenbestimmung ein vollwertiges Beweismittel in den Vaterchaftsprozessen sei, um den Nachweis zu erbringen, daß ein bestimmter Mann nicht der Erzeuger eines bestimmten Kindes sein kann.

Radioapparat unpfändbar. Wie bereits wiederholt in der Presse mitgeteilt worden, erkennt die Rechtsprechung an, daß Radioapparate grundsätzlich unpfändbar sind. Eine Reihe von Gerichten, u. a. Großenhain, Annaberg, Mü. Oberhausen, Marienberg, Zwickau, Mühlhausen, Weiden, Saarlautern, Wolfenbü., Duisburg, Weiden, Bremen und Chemnitz, haben allerdings eine andere Stellung eingenommen und unter bestimmten Voraussetzungen die Pfändung von Radioapparaten für zulässig erklärt. Diese Entscheidungen stehen jedoch im Widerspruch zur überwiegenden Praxis der deutschen Gerichte. Die „Juristische Wochenschrift“ veröffentlicht in ihrem neuesten Heft, Seite 278, eine eingehend begründete Entscheidung des größten deutschen Amtsgerichts, des Amtsgerichts Berlin, in der die Frage noch einmal genau überprüft und die Rechtsprechung der obengenannten Gerichte kritisiert wird. Der Bescheid kommt zu dem Ergebnis, daß nach heutigem Rechtsverständnis, die sich mit gesundem Volkssinn deckt, ein Radioapparat grundsätzlich unpfändbar ist, auch wenn er im Eigentum des Gläubigers steht, z. B. bei Abzahlungsgeheimnissen.

Auskünfte nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr.

*„Seine“
Wünsche erfüllt*

ein Geschenk, das schön und praktisch zugleich ist. Ein Besuch bei uns wird Sie davon überzeugen, daß Sie in unserer reichen Auswahl auch für „Ihn“ das Passende finden.

MEY & EDLICH
Spezialgeschäft feiner Herrenartikel

P 6, 22

Bemerkungen

„Times“ vom 25. November d. J. bringt unter der Ueberschrift „Die sterbende Rasse der Australier“ einen Beitrag...

In jeder Stunde gehen 685 000 Mk. verloren

Verkehrssicherheit eine Lebensfrage / Das Problem des Berufsfahrers

Die neue Reichsstraßenverkehrsordnung leitet einen neuen Abschnitt des Kampfes gegen den Unfall ein. Wie notwendig sie war und von welcher entscheidenden Bedeutung für die deutsche Wirtschaft...

Die neue Reichsstraßenverkehrsordnung leitet einen neuen Abschnitt des Kampfes gegen den Unfall ein. Wie notwendig sie war und von welcher entscheidenden Bedeutung für die deutsche Wirtschaft...

die ihm durch seinen Beruf gebotene besondere Sorgfalt vernachlässigt. Das Reichsgericht vertritt bis heute den Standpunkt, daß jeder Kraftfahrer und Radfahrer als Berufsfahrer zu behandeln ist...

Schlachten, die im Frieden verloren gehen

Es ist dabei kein Trost, daß in anderen Ländern die Verkehrsunfallziffern noch katastrophalere Höhen erklimmen haben, daß beispiels-

Strafbar auch ohne Unfall-„Erfolg“

Aber das grundlegende Neue bilden auch gar nicht diese Einzelvorschriften, sondern es besteht darin, daß sich die ganze Verordnung auf einem völlig neuen Grundgedanken aufbaut: An Stelle des Erfolgsgrundes steht die Gefährdung...

So zweifellos man hoffen darf, daß durch die neue Straßenverkehrsordnung und die durch sie ermöglichte planmäßige Erziehung aller Verkehrsteilnehmer zur Verkehrsdizziplin ein entscheidender Rückgang der Unfallziffer erfolgen wird...

Ein erfunderlicher „Seelenfreund“ Berlin, 4. Dez. (Eig. Meldg.) Auf einer klangvollen Adelnfahrt hatte eine „Seelenfreundschaft“ zwischen einem 32 Jahre alten Mann und einer um 10 Jahre älteren Frau begonnen...

Noch viele Jahre werden vergehen

Jahreszielvorgang hat man vor den Anforderungen des ständig wachsenden Kraftverkehrs die Augen verschlossen und es bei ungenügenden Notbedürfnissen bewenden lassen. Was hätte in dieser Zeitspanne geschaffen werden können...

Die neue Straßenverkehrsordnung spricht in ihrem Vorpruch von der Notwendigkeit einer echten Gemeinschaft aller Verkehrsteilnehmer unter sich und mit den Verkehrsbedürftigen und Beamten...

Die neue Straßenverkehrsordnung spricht in ihrem Vorpruch von der Notwendigkeit einer echten Gemeinschaft aller Verkehrsteilnehmer unter sich und mit den Verkehrsbedürftigen und Beamten...

Interessieren

leidiges Thema, von einem Bericht, Interfranken (35-21), eine erfreuliche Erfahrung bei einer Verurteilung...

ein vollwertiges Leben in der Öffentlichkeit und in der Verantwortung erlangen. Die Eingeborenen-Arbeiter sind ein bitterer Lohn und eine schöne Lebensarbeit im politischen Kampf...

Diese Bemerkungen sind sehr interessant, sie zeigen, daß England, das einst unsere Kolonien mit der Begründung wegnahm, daß wir die Eingeborenen schlecht behandelten...

Die Kongregation des Heiligen Offizium in Rom hat das neueste Werk des Leipziger Professor Ernst Bergmann „Die natürliche Geisteslehre“ auf den Index gesetzt...



Der TELEFUNKEN-PHONO 713 ist wirklich ein Melodienschatzkasten!

Oben Plattenspieler, unten Rundfunkempfänger. Spielend bringt der Telefunken-Phono 713 die Musik der großen Sender, und durch die Verbindung von Plattenspieler und Rundfunkgerät haben Sie den doppelten Genuß am Spiel Ihrer Schallplatten...

Zahlenzauber der einmal ausnahmslos jeden interessiert

Auf unzählige verwickelte Fragen exakte Antworten / Im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich feiert eine interessante Sachlichkeit Triumph

Ein wahrer Zauber Schlüssel ist das grüne Buch, das uns jetzt wenige Wochen vor Weihnachten noch beschert wird, ein Schlüssel, mit dem sich die ganze große Welt der Wirtschaft aufschließen läßt: Das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich. Hundertfach kann man es gerade in unseren Tagen erleben, daß Fragen aufstehen, die keiner der Bekannten zu beantworten weiß außer diesem grünen Buch. Es verdient darum, daß sich nicht nur der berufsmäßige Statistiker oder Volkswirt mit ihm befaßt, sondern daß alle an den Aufbau unserer neuen Wirtschaft interessierten Volksgenossen es lesen und studieren und sich die exakte Antwort auf die manchmal recht verwickelten Fragen holen, die täglich an uns herantriften.

Wissen Sie, daß ...

Wissen Sie, wieviel Apfelbäume in Württemberg leben? Wissen Sie, wieviel Windmühlen in Deutschland hergestellt werden? Wieviel Menschen von Berlin nach Bremen geflogen sind? Wieviel Leute ein Sparschneckenbuch über 10000 Reichsmark haben? Wieviel landwirtschaftliche Grundstücke in Preußen ihren Besitzer gewechselt haben? Auf wieviel Eisenbahnen Sie Schlittschuhlaufen können? Wieviel Engländer an der Ostsee gestorben sind? Wieviel Gold in der Welt gewonnen wird? Wieviel Fernsprecher in Tokio leben? Was der Metallarbeiter in Portugal verdient? Wieviel Plantagen im früheren Deutsch-Ostafrika Kaffee bauen? — und das finden Sie „trotzdem“? Ist es nicht das Radendens und Ueberlegens wert, wie es in Deutschland 18 Millionen Haushaltungen, aber nur 14 Millionen zusammenlebende Ehepaare und 17,5 Millionen Wohnungen gibt? Warum 400 000 mehr Frauen als Männer über 70 Jahre alt geworden sind, obwohl im letzten Jahre 40 000 mehr Knaben als Mädchen geboren wurden? Beschäftigt in Mittelmeerländern sehr viel mehr Menschen an Darmarbeit als in Nordamerika, wo fast beinahe die Verfrankten eine sehr viel häufigere Todesursache sind? Sie brauchen kein Auskunftsbüro zu befragen. Sie können die Antwort auf diese Fragen selbst finden — in dem grünen Buch. Und wenn es einmal verlagert sollte, dann finden Sie in ihm noch einen Führer durch die gesamte Statistik des Deutschen Reiches sei seiner Gründung, der Ihnen mit vielen Einzelheiten die gewünschten Auskünfte gibt.

Ein Volksleben in Zahlen

Das Leben des Volkes hat in diesen Zahlen gewissermaßen seinen Niederschlag gefunden. Man kann den Kreislauf seines Jahres an diesen Zahlenformeln ablesen, auch wenn sie, wie es leider nicht anders sein kann, immer fast ein Jahr hinterherkommen. Es sind 1936 in Deutschland 13 Millionen Menschen geboren und 9,8 Millionen gestorben, der Zuwachs des deutschen Volkes war im Verhältnis doppelt so stark wie der des englischen, von dem Bevölkerungsstand Frankreichs ganz zu schweigen. 67 Millionen Deutsche haben gegessen und getrunken, jeder 43 Kilogramm Fleisch und 8 Kilogramm Fisch, 171 Kilogramm Kartoffeln und 112 Kilogramm Mehl, meist in Form von Brot, 23 Kilogramm Zucker und 2 Kilogramm Kaffee, 118 Eier und 9 Kilogramm Butter, 113 Liter Milch und 59 Liter Bier, sie rauchten je Durchschnittsfall 23 Zigaretten und 572 Zigaretten. Mehr als die Hälfte aller Deutschen steht im Erwerbsleben, die genaue Zahl kennen wir noch nicht, gesehen wir nur, daß hier einmal das grüne Buch verlagert, denn diese Zahl wird erst durch die neue Berufszählung im nächsten Jahre ermittelt werden. Aber die schätzungsweise 33 Millionen Erwerbstätigen haben zusammen über 60 Milliarden Reichsmark verdient. Jeder zweite Deutsche besitzt ein Sparschneckenbuch über 400 Reichsmark. Man ist erschrocken, daß 3,5 Millionen Menschen jährlich ein Krankenhaus aufsuchen mußten, daß 267 000 an Straßenunfällen beteiligt waren, aber erfreut, daß über 6 Millionen allein die Sportkarte von „Kraft durch Freude“ besaßen. Eine halbe Million Menschen konnte das Reichsportabzeichen erwerben, dazu kommt noch das Heer der Träger des Jugend- und des Sportabzeichens. Aber das grüne Buch beschweigt auch nicht, daß im letzten Jahre 383 000 Menschen von den Gerichten wegen krimineller Verbrechen verurteilt worden sind, aber es ist doch ein Trost, daß es von zehn Taten noch doppelt so viele waren.

Grundlage für den Vierjahresplan

„Aber gehen Sie mir doch mit der Statistik,“ so hört man trotzdem immer wieder auf solche Feststellungen, „was lange ich mit Zahlen an? Sie sagen mir nichts, und ich kann keine Vorstellung damit verbinden.“ Aber eine Aufgabe, wie sie der Wirtschaft durch den Vierjahresplan gestellt ist, kann ohne Statistik überhaupt nicht in Angriff genommen werden. Erst die Zahlen schaffen die Grundlagen für den Plan, zeigen, wo der Hebel angelegt werden muß, und erweisen den Erfolg. Hier täuscht sich selbst der berühmte Fachmann, der immer nur seinen Bereich kennt, und sich selbst so oft verrechnet, wenn er das Bild im Großen zeichnen muß. Die Aufgabe, die sich z. B. in der Eisenerzeugung ergab, war folgende: obwohl die Förderung von Kobalt sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdreifacht hat, betrug sie 1936 erst 7,5 Millionen Tonnen, so daß außerdem noch 18,5 Millionen Tonnen aus Schweden, Frankreich, Spanien usw. eingeführt werden mußten. Es gibt aber in Deutschland Eisenerzlagern von etwa 75 Millionen Tonnen, deren Abbau sich unter allen Umständen wirtschaftlich lohnt, dazu noch einmal so mächtige Lagerstätten, die schon schwieriger abzubauen sind, und schließlich noch sehr erhebliche Mengen ärmerer Erze. Der Zweck der Reichswerke Hermann Göring ist es, die ausländische Einfuhr durch die Steigerung der deutschen Erzförderung und -bearbeitung immer weiter zurückzuführen. Oder ein anderes Beispiel: die Statistik erweist, daß neben 89 Millionen Kilogramm ausländischen Tabak be-

reits 25 Millionen Kilogramm inländischer Tabak zu Raucherwaren verarbeitet worden sind, oder daß die Zellwolleherzeugung mit 43 Millionen Kilogramm heute fast die Kunstseidenherstellung mit 45 Millionen Kilogramm erreicht — Zahlen, aus denen die Wirtschaftsführung ihre Schlussfolgerungen zieht.

Bilanzspiegel oder „Narrenspiegel“?

An solchen Ziffern von Erzeugung und Verbrauch, von Einkommen und Ausgaben, von Ein- und Ausfuhr, von Kapitalanlagen und Verkaufserlösen lassen sich also volkswirtschaftliche Bilanzen aufstellen. Ein Abschnitt im Statistischen Jahrbuch trägt auch mit Recht die

Ueberschrift. Aber man muß die Zahlen auch zu lesen und zu ordnen, die Bilanz zu ziehen verstehen. Denn Zahlen können täuschen und narren. Statistiker kann, wie ein bekannter Statistiker, der es selbst am besten wissen muß, gesagt hat, zum „Narrenspiegel“ werden. Eine Steigerung von 1 auf 2 bedeutet eine hundertprozentige Steigerung, die praktisch ohne Belang sein kann. Und man braucht nicht gerade an einen Amerikaner zu denken, der gelesen hatte, daß nach der Statistik jedes lebende amerikanische Kind ein Keger sei und nun Angst hatte, daß sein zu erwartendes Gebornes schwarz sein müsse. Wenn z. B. je Kopf der deutschen Bevölkerung statistisch ein jährlicher Verbrauch von 6 Liter Branntwein ausgewiesen werden, so sind darin auch die zu gewerblichen Zwecken verwandten 5 Liter mitenthalten und von dem restlichen Liter befreit der Säugling nichts — aber mancher Mann um so mehr. In den meisten Fällen ist nicht die Statistik, sondern der Betrachter schuld. Die Statistik kann nicht nur in der Hand des Kundigen zum schlagenden und überzeugenden Instrument werden: sie zieht die unerbitliche Bilanz, ist der untrügliche Spiegel, den sich die Volkswirtschaft vorhält, um sich selbst zu erkennen.

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Rege Wirtschaftstätigkeit in Deutschland / Die Lage in der Eisenwirtschaft / Der industrielle Aufschwung / Nachlassen der amerikanischen Konjunktur

Zah im Vergleich zu der volkswirtschaftlichen Entwicklung, die seit dem Sommer 1937 Rückschläge ausgesetzt ist, die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland weiter zugenommen hat, auch aus den Halbjahresberichten des Jahres für Konjunkturforschung über die Wirtschaftslage des In- und Auslandes im Herbst 1937 hervor. Der Auftrieb verlangsamte sich zwar während der Sommermonate, im ganzen hat aber die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten Ende August mit 12,2 Millionen einen Stand erreicht, der um 300 000 über dem von August 1936 liegt. Die gewerbliche Erzeugung ist gegenüber dem Ende des Jahres 1936 um 10 Prozent gesteigert, der Umsatz der Industrie, der damals rund 82 Milliarden Reichsmark betragen hatte, wird sich im laufenden Jahre auf 75 bis 80 Milliarden Reichsmark stellen.

Auch die landwirtschaftliche Erzeugung ist monoton weiter gestiegen; wertmäßig war sie mit 11,9 Milliarden Reichsmark nur noch um 15 Prozent geringer als 1936. Die Einzelhandelsumsätze schließlich lagen in den ersten acht Monaten 1937 um etwa 10 Prozent über Vorjahreshöhe.

Nach dem in der Zeitschrift „Stahl und Eisen“ erschienenen Bericht über den deutschen Eisenmarkt zeigte sich die Verabfolgung auf dem inländischen Eisenmarkt, die bereits im vorigen Monat wahrzunehmen war, im November fort. Im ganzen war das Geschäft befriedigend. Wiedereingänge für einzelne Erzeugnisse konnten durchweg durch anderweitige Deckungsanlagen ausgeglichen werden. Die



Dr.-Ing. Mathias Pier

mit der Karl-Engler-Medaille ausgezeichnet. Auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mineralölforschung wurde der Direktor der IG-Farbenindustrie, Dr.-Ing. e. h. Mathias Pier, durch die Verleihung der nach dem Abmeister der deutschen Erdölwissenschaft benannten und neu geschaffenen Engler-Medaille mit folgender Begründung geehrt: „Mathias Pier hat in führender Stellung die Verfahren der IG zur katalytischen Hochdruckhydrierung der Kohle durchgebildet und zu technischer Vollendung gebracht und dadurch die Treibstofffreiheit Deutschlands gefestigt.“ Gleichzeitig wird bekannt, daß das IG-Hochdruckverfahren für die Gewinnung von Benzin an Kohle die höchste Auszeichnung der Pariser Weltausstellung, den Grand Prix, erhalten hat. (Presse-Bild-Zentrale)

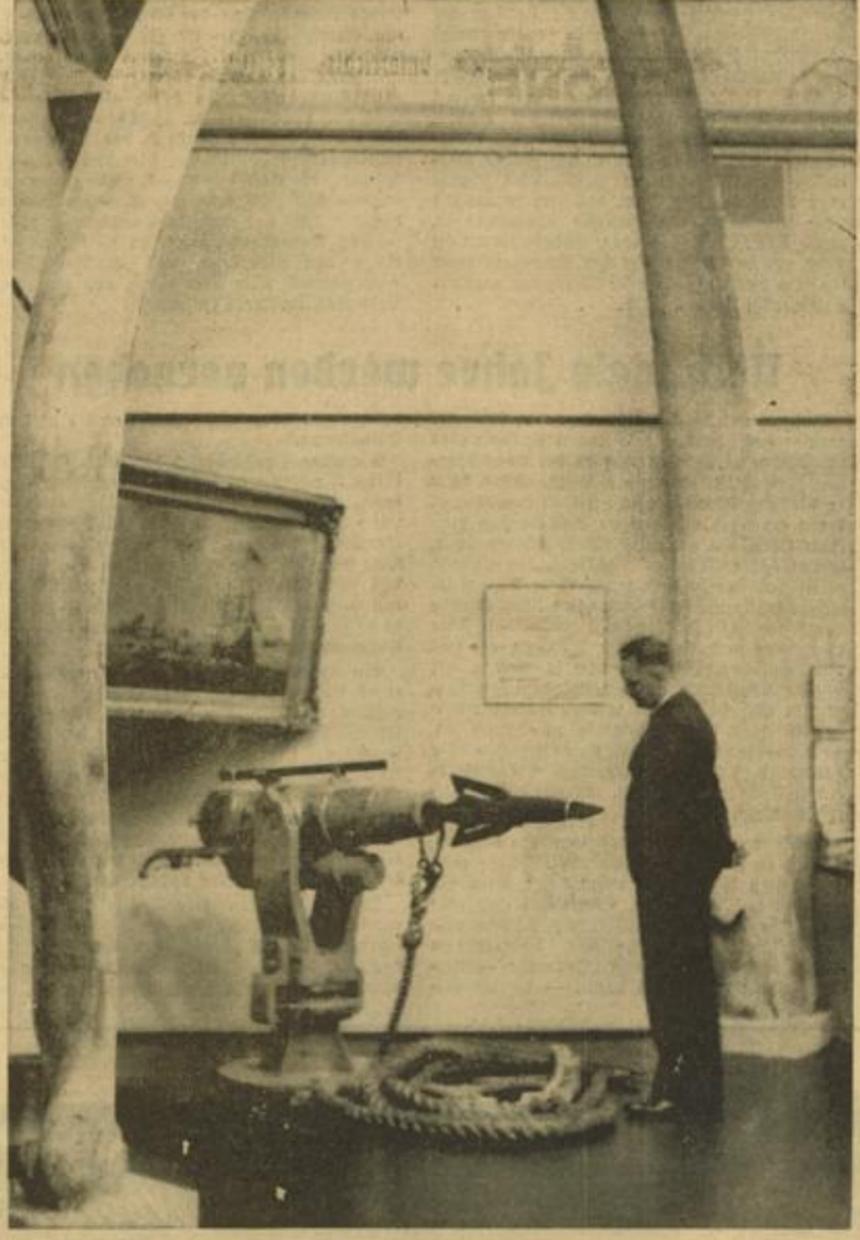
Beförderung des Inlandsmarktes hier, soweit die Kontingentsfrage in Frage kommen, zur Zufriedenheit aus; das gleiche gilt für die Verlieferung der heimischen Verbraucher für die mittlere Ausfuhr. Zur Deckung des Rohstoffmangels auf dem umfangreichen Gebiet des nichtkontingentierten privaten Inlandbedarfes im gewerblichen Privatbedarf bedient wurden, in bestimmten Mengen gegeben worden. Der Generalsekretär für Eisen und Stahl ordnete zur Befüllung der Lager eine Sonderbewerfung an die Häfen für sämtliche Häfenorten an, soweit notwendig unter Berücksichtigung von Kontingentsaufträgen. Insbesondere sind die Anforderungen, die an die mit dieser Ausnutzung arbeitenden Werke gestellt werden, besonders hoch. Die Erzeugnisse haben sich im wesentlichen geändert. Der Auslandsmarkt sieht zur Zeit ganz im Zeichen des vorzuziehenden amerikanischen Wettbewerbs.

Äußerlich veröffentlichte das Statistische Reichsbüro einen Uebersicht über den industriellen Aufschwung in Deutschland seit 1933. Danach haben von den 4,6 Millionen Volksgenossen, die in den Jahren 1933 bis 1936 wieder Beschäftigung fanden, über 2,6 Millionen Arbeiter von der Industrie aufgenommen worden, außerdem noch rund 200 000 Angehörige. Die tägliche Arbeitszeit hat sich in diesem Zeitraum vom Stand von 1929 geändert. Bei dem Rückgang der Produktionsleistung der Industrie hat die Wiedereingliederung der industriellen Arbeit im allgemeinen die industrielle Lohnsumme beträchtlich gehoben. Die im November 1936 in der Industrie erzielte Lohnsumme war mit 908 Millionen Reichsmark um 125 Prozent höher als im Monatsdurchschnitt im zweiten Halbjahre 1932. Die in der gesamten Industrie beschäftigten Arbeiter hatten in den Monaten September bis Dezember 1936 ein um 16,5 Prozent höheres Einkommen als im Jahre 1933.

Der in den letzten Monaten immer mehr in die Abschätzung tretende Rückgang in der Wirtschaftskontinuität in den Vereinigten Staaten hat im Augenblick einen Tiefstand erreicht, wie er seit Oktober 1935 nicht mehr verzeichnet wurde. Neben der Härte hat vor allem die Schwerindustrie bedeutende Verluste erlitten. Und dazu kommt nun, daß ein weiterer Rückgang in der nächsten Zeit wahrscheinlich noch eintreten werde. Inzwischen hat der Präsident Roosevelt dem Kongress ein gewaltiges Bauprogramm vorgelegt, nach dem im Laufe von 5 Jahren 12 bis 16 Milliarden Dollar bereitgestellt werden sollen, zum Bau von jährlich 600 000 bis 800 000 Wohnungen. Es sollen vor allem billige Häuser und Wohnungen errichtet werden. Auch mit der elektrischen Industrie sind Verbindungen über neue Aufträge eingeleitet worden. Man erhofft hieraus, daß der Präsident der Vereinigten Staaten jede Möglichkeit ergreift, um einen neuen Konjunkturaufstieg in den USA herbeizuführen.

Südamerika Kunde der deutschen Hochdruckindustrie

In einem Sonderbericht Südamerika beschäftigt sich die Zeitschrift „Kadmarkt und Reichswirtschaft“, die mit dem Abgabemerkmalen, die in der deutschen Hochdruck- und Hochdruckindustrie in verschiedenen Ländern Südamerikas gesehen sind, gibt einen Uebersicht über die enorme Steigerung der Ausfuhr dieser Industrie in den letzten Jahren und behandelt in weiteren Kapiteln alle Südamerika betreffenden handelspolitischen Fragen. Der Bericht ist „Kadmarkt und Reichswirtschaft“, die Zeitschrift, die sich jedes Heft auf Anfragen gern kostenlos zur Verfügung.



„Hamburg im Vierjahresplan“

In der Hamburger Kunsthalle wurde die Ausstellung „Hamburg im Vierjahresplan“, die auch beim Staatsbesuch von Ministerpräsident Göring besichtigt wurde, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Einen breiten Raum nimmt die Abteilung Hochseefischer und ihre Produkte ein, in welcher ganz erstaunliche Erzeugnisse gezeigt werden. Unser Bild zeigt den Unterkiefer eines Wals und die Harpune des Walfängers „Jan Wellem“ in der Ausstellung. (Presse-Bild-Zentrale)

Advertisements on the right margin including: 'In der Provinz...', '15 Jahre...', 'Tausend...', 'Domen-H...', 'MANN', 'Bekannt...', 'BEIFICH...', 'Waisner...'

Vor dem Schenken soll man denken

Das Weihnachtsgeschenk einmal von der verkehrten Seite gesehen

Es war einmal eine kluge Frau. Die hatte einen Mann, der leidenschaftlich gern rauchte. Bei der Beiderung am Weihnachtsabend gab es für diesen Mann immer Zigarren, manchmal zwei Kisten, manchmal drei, mitunter auch eine halbe Kiste mehr. Sie waren wunderschön verpackt, ein Tannenzweig war darüber gebunden. Das hatte keine Gründe. Zigarren kaufen ist nämlich teuer, es kostet bares Geld. Also ging das liebevolle Weib während des ganzen Jahres hin und „hamsterte“ von seinem arglosen Manne eine Zigarre nach der anderen. Die „gesunden“ Zigarren werden irgendwo versteckt, zwischen der Wäsche, im Kleiderschrank, in der Kuchenschale und manchmal auch ein paar Wochen lang in der Handtasche. Wichtig ist nur, daß der Mann nichts merkt. Denn es ist ja eine auf lange Sicht vorbereitete Weihnachtsgabe. Kurz vor dem Fest werden die Zigarren alle zusammengetragen, soweit sie sehr befestigt worden sind, gelöst und dann säuberlich in Kisten gepackt. Da liegen sie nun friedlich neben einander, kurz lang, lang kurz, mal dick, mal dünn, wie 's gerade trifft. Der Mann darf nicht merken, daß sie „eingeharrt“ wurden, darum wird die Kiste, die man schließlich nicht bündelrollieren kann wie eine neue, mit Silberpapier beklebt, was stimmungsvoll ist und dem Aroma sehr zugute kommt.

Aber was sagen Sie nun? Der liebe Mann merkt natürlich nicht, daß er nur gefüllte Zigarren hat. Er freut sie sich überaus auf die Seite, zieht das Glimm hervor und raucht die Zigarren, die er sich selbst kaufte. Aber er freut sich und sagt: „So viel hätte ich nicht anlegen brauchen, so viel habe ich schließlich nicht um dich verdient!“ Und am Tage nach Weihnachten kommt er heimlich die Kisten unter den Arm und nimmt sie mit ins Büro. Da werden sie den Angestellten oder was noch angenehmer ist, den Bettelweibern, die von draußen kommen, angeboten. Irgendwie müssen sie doch verwendet werden, und der kluge Mann verschenkt sie lieber „keuschlich“ und füllt sich als „sozialer Wohltäter“, als daß er die alt und unansehnlich gewordenen Dinger — selbst raucht.

Das ist eine lange Geschichte, aber die Moral ist kurz. Wer Schickes schenkt, darf sich auch nicht wundern, wenn er und sein Geschenk schlecht behandelt werden. Schenken ist nicht Selbstaufopferung, man schenkt nicht, um den Mitmenschen an materiellen Gütern reicher zu machen, sondern um ihm Freude zu bringen. Man mag sich vorstellen, wie viel Freude und mit welchem Genuß unser lieber Ehemann sich am Weihnachtsabend hingeseht und eine von den „neuen“ Zigarren geraucht hätte, wenn sie wirklich neu gewesen und mit Liebe ausgewählt worden wären.

Man glaubt kaum, wie gedankenlos die meisten Menschen das „Problem“ Geschenk anfallen. Freilich, wer es nicht erzählt wird es auch nie

— begreifen. Wenn man eine bessere Zeitung oder Zeitschrift zur Weihnachtszeit aufschlägt, findet man immer wieder die „originäre“, ungebeuer wichtige Geschichte von dem Geschenk, das sich ständig wiederholt, von den fünf Paar Pantoffeln und von den vier bis zehn Kisten, auf denen die liebevolle Aufforderung „Kunde kauft“ oder gar die drohende Warnung „Ein gut Gewissen ist ein sanftes Rubelkissen“ steht.

Und gar der Bumerang. Ein Bumerang ist bekanntlich ein Knüttel, der mit angeblich konstanter Geschwindigkeit immer wieder kommen soll, wenn man ihn wegwirft. Ob es für die australische Wurfweile zutrifft, sei hier nicht geprüft. Aber bei Geschenken gibt es Bumerangs. Da hat man sich im letzten Augenblick darauf besonnen, daß Freund Fritz, der mal mit 100 RM freundlicher Weise ausgeholfen hat, beim Anschaffen der Geschenke für Familie und Freunde vergessen wurde. Darob große Aufregung. Schließlich entdeckt man in irgendeinem Winkel eine alte Gipsfigur, die einen Ritter oder Dichter oder Komponisten darstellt, und ist gerettet. Mit einem lieben Brief wird dem Freund das netz polierte Nachwort geschickt. Und es war so billig, weil es doch schon geerbt und nur poliert worden ist. Freund Fritz aber weiß mit dem albernem Ding auch nichts anzufangen, er schenkt es gleich einem anderen Freunde nachträglich weiter. Dieser verschenkt es zu einer Verlobung am Neujahrstage und das Brautpaar schenkt sie einem anderen Brautpaar zur Hochzeit. Dieses frischgebackene Ehepaar schenkt sie einer Freundin, die bei der Einrichtung der Wohnung so lieb geduldet hat, und diese schenkt sie einer anderen Freundin zum Geburtstag. Diese aber weiß auch nichts damit anzufangen, und schenkt dem Bruder, der irgendwo im lieben Vaterlande weilt, zum Geburtstag. Aber der Bruder kann das wertlose Ding nicht verstehen und schenkt es infolge dessen, und weil er keinen Sinn dafür hat, weiter und so wandert der Gipskopf oder die Gipsfigur oder was es gerade sein mag von einer Hand in die andere und am Ende, d. h. beim nächsten Weihnachtstag schickt der Onkel im fernem Boiemüdel ausgerechnet das alte Bild, das man einst mit Vergnügen los geworden war, und verlangt, daß man einen schönen langen Dankbrief darüber schreibt. „Es hat ja allerhand gekostet, aber für meine lieben Verwandten ist mir nichts zu schade!“ sagt er. Das war der Bumerang!

Selbstverständlich wollen auch die Kinder gern schenken. Und Mutti will gar nicht wissen, was sie für das Geld aus ihrer Spardose kaufen. Ob nein! Sie ist eine moderne Mutter und erzieht ihre Kinder frühzeitig zur Selbstständigkeit. Sie macht nur „geschickt“ darauf aufmerksam, daß man am Weihnachtstage gemeinsam den lieben Opapa besuchen, und dort belächelt wer-

(Fortsetzung siehe nächste Seite)



Alle Jahre wieder...

Presse-Bild-Zentrale

Wenn Sie

**Teppiche • Bettumrandungen
Bettvorlagen und Läufer
Diwan-Decken ^{oder} Orient-Brücke**
schenken wollen

Dann kaufen Sie im **M. & H. Schüreck**
alten Fachgeschäft
Große Auswahl in Linoleum, Stragula, Balatum
F 2, 9 - am Markt

Geschenke
von bleibendem Wert - -
**Teppiche
Gardinen
Karl Götz • D 1, 13**
Tapeten • Teppiche • Gardinen

Bilder-Einrahmung
Gemälde - Verkauf, Buchbinderei und
Vergoldarbeit, billigst im Fachgesch.
K. Schneider
Rosenengarten-
straße 19

Pelze
VOM FACHMANN
Richard Kunze
MANNHEIM
AM PARADEPLATZ

Speisezimmer
Eiche mit Nußbaum, gute
Werkstattarbeit, in großer
Auswahl von RM. 350,- an

Anton Oetzel
Möbelfachgeschäft - Ehestandsd.
Schwetzinger Straße 53

So freut
er sich
Zigarren-Bender
Qu 2, 7 Fernruf 22440

Wenn Sie ihm eine Kiste guter Zigarren auf den Weihnachtsfest stellen. Um die richtige Marke brauchen Sie sich nicht zu sorgen - Zigarren-Bender kennt sich aus.

Große Freude werden Sie bestimmt
mit eleganten und preiswerten
Ledergeschenken von
Hrch. Frion
K 1, 5 im Lichtspielhaus Schauburg K 1, 5
berellen. Größte Auswahl

**Gute
Polster-
Möbel
Matratzen**
Handwerksarbeit
mit jedem gewünschten Bezug zum Fest noch lieferbar!
Ph. Beckenbach M 2, 13
Ruf 28633

**Wer praktisch denkt,
Berufskleidung schenkt!**
Spezial-
haus **Adam Ammann**
Qu 3, 1 Fernsprecher 237 89

Zigarren-Bender
Qu 2, 7 Fernruf 22440

Weihnachts-Geschenke
die Freude bereiten
**Couches, Sessel
und Matratzen aller Art**
direkt von
Meister Berg Mannheim
Schwetzinger Straße 126 - Ruf: 403 24
Ehestandsdarlehen - Kinderbeihilfe
Ferner: Schreibschreibe, Zimmerbüffel,
Ausziehtische, Stühle, Klübbische

**Auch an die Aussteuer
soll man zu Weihnachten denken**
... auch dann, wenn die Tochter erst später heiratet
Bei Morje finden Sie alles:
**Leinen, Betten, Federn, Daunendecken,
Damen- und Herrenwäsche, Bettwäsche,
Tischwäsche, Frottierwaren**
Die passenden Muster bekommen Sie auch später nachgeliefert
Morje Qu 1, 17 bis 18

Große Füllhalter-Auswahl
Alle Marken - Alle Preise
Auf kl. Reparatur kann gewartet werden
Sie werden vom Fachmann bedient
Drig-Baum-Füllhalter
C 7, 11 (Passage)

Beleuchtungskörper-
BRAUN **KELLER**
Mannheim • D 7, 18
Fernsprecher Nr. 280 15
Verkauf erfolgt durch Vermittlung der Elektro-Installations-Geschäfte

Zeitzelten Weihnachtswünsche erfüllen

den wird. Da müssen die lieben Kinderchen auch eine Überraschung für Großvater haben. Darvohl, sie haben eine. Die feierliche Stunde naht, die Mütter der lieben Enkel sitzen voller Stolz über ihre selbständigen und intelligenten

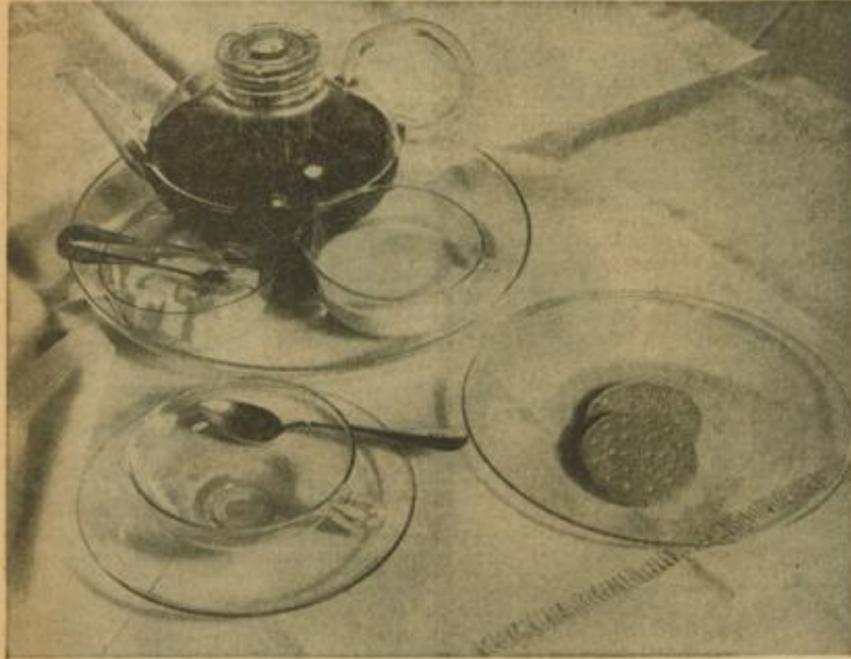
Kinder da und erwarten mit Spannung, welche Geschenke sie in ihrer Klugheit — die weit über die kindlichen Jahre hinaus geht — ausgewählt haben. Und die Überraschung wird noch größer. Für einen richtigen Opapa geizt es sich,

das er Pfeife raucht. Jeder Enkel hat das erlernt, und so wird Großvater mit sieben schönen langen Tabakspfeifen beglückt, obwohl er nie Pfeife raucht und nicht die Spur Lust hat, es anzufangen. Natürlich ist Opapa viel zu nett, um die Kinder die Dummheit büßen zu lassen, er „steht sich baldiot“ über die Pfeifenammlung und will vom „Altenreich“ nichts wissen. Aber als die Kinder zu Bett gebracht sind, läßt er doch ein paar kräftige Wdrücken fallen, von Albernheiten in der Kindererziehung usw. und der Weihnachtsabend ist verdröben.

Schenten ist eine Kunst, aber man kann sie erlernen. Im Grunde braucht man nur zu denken. Eine Kleinigkeit, die liebevoll ausgewählt ist, die irgendeinen fast verlorenen und unbeachteten Herzenswunsch trifft, bringt tausend Mal mehr Freude als irgendein solitäres, propädeutisches Geschenk, zu dem der Beschenkte keine innere Beziehung hat. Es kommt nicht auf den Wert an, sondern auf den Geist. Es gibt in vielen rührenden Kinderbüchern die Geschichte vom armen und reichen Kinde. Das arme Kind wird mit selbstgemachten, stumpfen und vielleicht ganz wertlosen Spielsachen beschenkt und springt vor Freude, weil sie die Eltern mit Liebe bringen, weil es das Zeichen in den Augen hinter den Kleinigkeiten, die ihm unendlich kostbar sein können, spürt. Der andere Junge aber sitzt dabei im einsamen Spielzimmer bei den ausgedehnten kostbaren Spielsachen und schüß sich einsam und freudlos, weil die Liebe hinter allem fehlt und sie allein die richtige Weihnachtstfreude bringen kann.

Die Geschichte ist gewiß etwas zu sentimental, aber es steht ein wahrer Stern in ihr. Wer hat nicht schon die Freude erlebt, wenn ihm von irgendwoher, wo nichts erwartet oder vermutet wurde, plötzlich ein geheimer Wunsch erfüllt wird. Immer wieder wird da gefragt: „Was kann ich Heinz oder Peter schenken?“ „Was braucht er?“ „Praktisch soll das Geschenk sein, man will um nichts in der Welt auch mal etwas Geld „hinauswerfen“. Gewiß ist es richtig, daß in schweren Zeiten auch an solche Geschenke ge-

dacht wird. Wenn etwas „Praktisches“, dessen Anschaffung ganz unumgänglich war, unter den Goldenen ist, das man schon immer besonders gern gehabt hätte, so kann es Luelle schöner Freude werden. Aber auf die Freude kommt es an. Geschenke sollen dem anderen das Leben schön machen, sie sollen seine Augen aufleuchten und ihn für einige Zeit mit sich selbst und der ganzen Welt zufrieden sein lassen. Da kommt es darauf an, nachzudenken, bevor man einkauft, nachzudenken, was ihm Freude macht. Man muß auf seine kleinen gelegentlichen Wünsche achten, und erst dann kann man sicher sein, daß das Geschenk nicht als Bumerang Wirkung findet.



Teegeschirr aus feuerfestem Glas

Werkbild

Weihnachten

Von Joseph v. Eichendorff

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre aus den Mauern,
Bis hinaus ins freie Feld,
Hehres Glänzen, hell'ges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

Spiela

So beängstigend waren haben ist — hinein, und ganz ten, denn 16 Wi auf den Weihnac wachen, die je meter sind, für e se ein Spielwa genden Gegen is im Spielwa haben. Jeder 12 die Menge der Ganz an des wieder — der 2 handhafte Sinn rennen müssen, und Blut werde macht. Dafür v Galtolin und a Taju Schützena Bomben und G in vorigen Jahr Reichsmart aus. Wir sprechen wachen. Hier oh von Kindern der Papa kann dem Jungen da vorfahren wird bauen, zu mal Mutter bedauert mit einer Liebe mit ihr bescheit



H. E.

Ein so

Sie brau

Haben Sie

Jos.

Städtische Sparkasse
Gegründet 1822 Mündelsicher
MANNHEIM
Öffentliche Sparkasse

Zum
Weihnachtsfest

schenkt
Sparbücher

Schöne Heimsparbüchsen unentgeltlich

Nützliche Dinge,
die Freude bereiten:

Höhensonnen
Solluxlampen
Lichtbilder
Hausapotheken
Badezimmerschränke
Personenwagen

Für's Krankenzimmer:
Klosettstühle
Bett-Tische
Rückenstützen
und vieles mehr vom

Sanitätshaus
Friedrich
Dröll
Qu 2,1

Bergmann & Mahland, Optiker
Mannheim - E 1, 15 - Fernsprecher 22179

Ob Hut, Mütze, Hemd oder Krawatte
Hut-Weber • J 1, 6
befriedigt jeden Geschmack!

Wäsche ein immer willkommenes Geschenk

K 1, 4
Praktische
Festgeschenke

Küchenwaagen - Brötkasten
Fleischhackmaschinen
Kaffeemöhlen
Brotschneidemaschinen

Taschenmesser - Scheren
Bohner
Bügeleisen
auch elektr.

Christbaumtänder
Chensirme
Kohlenkasten
Rodelschlitten - Schlittschuhe

Chromwasserkessel
Kassetten
Teppichsaugmaschinen

Adolf Pfeiffer
K 1, 4

Betten, Stepp- und Daunendecken, Wollteppiche
Sofakissen in großer Auswahl und niedrigen Preisen
Betten-Dobler, S 2, 7
Fernruf 23918

Schenken Sie zu Weihnachten

Füllfederhalter mit Goldfeder in versch. Preislagen
Drehbleistifte in jeder Preislage
Briefpapier in Mappen und Kassetten
Photo-, Postkarten- u. Poetie-Alben, Schreibmappen,
Reise-Schreibmaschinen gegen monatl. Teilzahlung
von RM. 8,- an • **Notenschränkchen** usw.

Hermann Haberkorn Qu 4, 17
von Büromöbel - Büromaschinen - Durchgehend geöffnet
Fernruf 2 032

E. Schulz
Leinen und Wäsche
C 1, 16
zwischen Kaufhaus
und Theater

Das gute Bild
zum Weihnachtsfest ein sinniges Geschenk
H. Hermannsdörfer
Kunsthandlung T 2, 1 Fernruf 21735
Weihnachtsträger für Einrahmungen rechtzeitig erbeten

Im Lichterglanz
des Festes
Möbel
von
Treffger
O 5,1 Mannheim O 5,1

Weizzeiten Weihnachtswünsche erfüllen

Spielzeug, die Industrie des Kindes

Ein gutes Spiel — ein Grundstein zur Erziehung

So beängstigend das Gedränge im Spielwarenladen ist — wir geben alle nur zu gern hinein, und ganz besonders sehr zu Weihnachten, denn 16 Millionen deutsche Kinder warten auf den Weihnachtstmann. Was haben wir Erwachsenen, die ja doch Weihnachtswunderwerke sind, für eine Vorstellung von dem, was in ein Spielwarengeschäft dringt. Denkt an irgendeinen Gegenstand des täglichen Lebens, er ist im Spielwarenladen — im Feinen — zu haben. Ueber 12.000 verschiedene Artikel zählt die Menge der Spielwaren.

Sanz an der Spitze marschiert — alle Jahre wieder — der Soldat. Nicht mehr der alte, handhabe Zinnsoldat; von dem haben wir uns trennen müssen, denn aus feinem edlen Metall und Blut werden heute wichtigere Dinge gemacht. Dafür bestehen die Soldaten heute aus Plastik und anderen haltbaren Prehmassen. Dazu Schiffsmodelle, Plakobatterien, Uniformen, Bomben und Granaten. Und alles das machte im vorigen Jahre einen Wert von 6 Millionen Reichsmark aus.

Wir sprechen manchmal vom Kind im Erwachsenen. Hier im Spielwarengeschäft sind sie oft von Kindern faun zu unterscheiden. Und der Papa faun die Zeit faun erwarten, wo er dem Jungen das erntmal die neue Eisenbahn vorführen wird, wo er mitteilt, Käufer zu bauen, zu malen und zu modellieren. Und Mutter behandelt die neuertandene Puppe mit einer Liebe, daß man glaubt, sie selbst sei mit ihr bedacht worden.

Unsere beiden großen deutschen Kinderfreunde haben sehr wohl erkannt, einen wie großen und guten Einfluß das Spielzeug auf das Kind hat. Pestalozzi sagt: „Ein gutes Spiel — ein Grundstein zur Erziehung!“ Und so ist es auch! Angefangen beim ersten Bilderbuch über jedes Unterhaltungs- und Gesellschaftsspielzeug bis zum ausgefallenen Konstruktionsbaukasten; jedes einzelne Spielzeug hilft mit, den jungen Menschen zu erziehen. Oder daß ihr noch nie beobachtet, mit welchem Eifer und mit welchem kleinen Puppenmütterchen — und ist es gleich erst wenige Jahre alt — das trauke Puppenkind pflegt, es an- und auszieht, es an die frische Luft führt, ihm erzählt und es in den Schlaf singt, so wie es die Mutter mit ihr macht und wie sie es mit ihren Kindern einhalten wird? Zeigen wir vorhin das Kind im Erwachsenen, hier haben wir den Erwachsenen im Kinde. — Friedrich Froebel ist durch sein Wort: „Auf, laßt uns unseren Kindern leben!“ in der ganzen Welt bekanntgeworden. Und mit ihm das gute deutsche Qualitätsspielzeug, 45 v. H. des Weltmarktes mit Spielwaren macht der deutsche Anteil aus.

Die Zeit der Not hat es vielfach mit sich gebracht, daß wir unseren Kindern lieber ein Paar Schuhe oder einen anderen Gegenstand des täglichen Bedarfs identien, und an neues Spielzeug wurde nicht gedacht; da mußte der alte Spielbestand aufgearbeitet werden, und die Puppenstube bekam einen frischen Anstrich und

neue bunte Tapeten. Das merkten am besten die Spielwarenfabrikanten, denn 21.000 Erwerbstätige gab es 1933 noch allein in dieser Industrie, die heute wieder voll beschäftigt ist. Wir wollen froh sein, daß die Zeiten besser geworden sind, und unseren Kindern die rechte Festtagsfreude schenken durch das wundervolle deutsche Spielzeug.

Und noch etwas anderes faun uns das Spielwarengeschäft geben, was in der deutschen Familie leider viel faun verloren hat: das Gesellschaftsspiel, das Spielzeug der Kinder und der Erwachsenen. Unendlich viele Spiele wollen nicht nur von Kindern, sondern von Eltern und Kindern gespielt sein. Das macht dann erst die rechte Freude, wenn auch die Großen mitemin. Aber auch Erwachsene unter sich lassen spielen. Es braucht nicht immer Stat und Bräde, nicht immer Schach und das unerbittliche „Mensch, ärgere dich nicht“ zu sein. Es gibt viele Spiele, mit denen sich zu beschäftigen wirklich verlohnt und Freude bringt.

Wenn ihr diesmal alles Kinderspielzeug eingekauft habt, macht einmal den Versuch: Laßt euch von der Verkäuferin Spielzeug für Erwachsene zeigen, und ihr werdet nicht die Zeit abwarten können, bis ihr es zu Hause ausgepackt habt. Und zum Schluß noch eine Ermahnung: Wenn es auch Tatsache ist, daß kein Spielzeug so fest ist, daß es ein Kind nicht doch kaputt bekommt, identien möglichst dauerhafte Dinge. Es ist hammerschade, wenn schon in den Feiertagen der Men mit allem möglichen Spielzeug geheizt werden muß. Das Spielzeug soll noch viele lange Wintermonate hindurch das Kind beglücken.

Kun zeigt, daß ihr tüchtige Weihnachtsmänner seid!

Kalypso eine Weihnachtspuppe



und ihr faun mehr Ankauf!

Sange schon, ehe wir an den Weihnachtsmann denken, hat der Geschäftsmann mit ihm Rücksprache gehalten und all die schönen Dinge, mit denen wir anderen Freude machen wollen, bestellt und seine Lager gefüllt. Er will allen Anforderungen gerecht werden, und reiche Auswahl steht zur Verfügung. Aber wie lange noch hat man diese Auswahl? Wie ärgerlich ist es, wenn man vor leeren Regalen steht und nun das nehmen muß, was andere übrigließen. Du willst Auswahl haben? Kaufe jetzt — dann hast du sie!

Willkommene Weihnachtsgaben

preiswert in großer Auswahl:

Teppiche, Bettumrandungen, Brücken, Vorlagen, Läufer, Felle etc.

Neue Spezialität: **Echtes Kamelhaar-Reise- u. -Autodecken**

Geben Sie Ihren Räumen ein neues Kleid durch erlesene **Tapeten**

Große Auswahl in Linoleum und Stragula

H. ENGELHARD NACHF.
O 4, 1 Kunststraße

Halt!

RM 230.- genügen um einen Super zu kaufen, wie Sie ihn sich schon lange wünschen: Sicherer Fernempfang wie bei ganz teuren Apparaten, herrliche Tonfülle durch Edel-Lautsprecher und dabel Super-Einknopfbedienung. Für ein Gerät ähnlicher Leistung mußten Sie bisher RM. 70.- mehr anlegen. Jetzt können Sie sich Ihren Wunsch schon eher erfüllen, umso mehr als der Funkberater für glückliche Radiostunden auch nach Jahren bürgt. Machen Sie sich selbst die Freude! Kommen Sie bald zu Ihrem Funkberater

Radio-Pilz - U 1, 7
Das Fachgeschäft Mannheims

Schöne praktische Weihnachtsgeschenke

sind Stahlwaren

von **Aug. Zeeb S 1, 16**
Fernruf 221 68

den PELZ vor: **BAUM**

Jeder Pelz von Baum beweist seine Qualität! Jeder Preis bei Baum beweist seine Leistung und jede Maßarbeit Ihren guten Sitz

R 1, 14a Deutsches Geschäft!

CARL FR. GORDT
R 3, 2 - Ruf 262 10

Elektro-Hausgeräte u. Lampen Radio-Apparate

Ein schönes Bild

ein Kunstblatt und moderne Photorahmen bereiten immer Freude

Bilder-Einrahmung U 1, 7

Wilhelm Pilz Ruf 21029

Große Freude bringt Ihrem Kinde die **Harmonika**

aus Mannheims ältestem **Musikhaus W. FELDMANN**
S 2, 8 - Fernruf 220 75

Zahlungserleichterung

5 Jahre möchte man nochmal sein, wenn man in den farbigen Bilderbüchern blättert. Das ist eine Pracht, die ein Kinderherz erfreuen kann. Ihre Kinder werden an Weihnachten strahlenden Auges zu Ihnen kommen und dankbar sein für soviel Liebe und Glück. Lassen Sie sich einmal die vielen Bilderbücher in unserer Bücherschau zeigen - selbst für Sie wird es eine Freude sein.

Völk. Buchhandlung
Mannheim, P 4, 12, Planken.

Jede Dame freut sich über modernen Schmuck in Gold, Silber und Edelsteinen

Große Auswahl finden Sie bei **Göhring D 1, 4** Paradeplatz Gegr. 1822

Sie brauchen nicht lange zu suchen . . .

Dina Müller Wwe.

Wohnungseinrichtungen
Qu 5, 4 gegenüber Habereckl hat auch für Sie zu Weihnachten das Richtige

Beachten Sie meine **Sonntags-Ausstellung in Uhren, Gold- u. Silberwaren**

Altgold und Silber - 11/336 92 werden in Zahlung genommen

Ludwig Groß
F 2, 4a

Inhaber: Gretel Groß Wwe

Haben Sie schon daran gedacht?

Malutensilien, Artikeln für Reißbkarbeiten sowie in Spanschachteln, Holzwaren usw. werden Sie preiswert und gut bedient bei:

Jos. Samsreither Qu 4, 2
Fernruf - Nr. 230 76

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Weihnachts-Keippen

in jeder Größe u. Ausführung. Einzelfiguren von 25 Pfg. an, Ställe von 90 Pfg. an, Lagerfeuer, Brunnen u. alles für die Krippe kaufen Sie billig bei

Kirner Kammerer & Co.
Gegründet 1742 - R 1, 15/16

HEIRAT

Weihnachtsmünch!

Zünftiger Herrsch. 36 J., oct., 1,70 groß, oval, mit feinstem Gesicht...

guten Ehekameraden.

Rur ersehnteste junge Anaben von Herrn 38 1/2 Jahren, oval...

Heirat

Sucht Fräulein aus better Familie, 37 Jahre alt, oval, mit...

Witt. Amadori, Worms Rh. Petersstr. 15. Fernruf 4775.

Dame

46 J., tolerant, liebes, feines, mit gewähltem, einem monatlich, etc.

Frau Rosa Ohmer, Paderborn, Südb. Hauptstr. 174, Ruf 600 51

Einheirat

(Ezellbrände) bietet hübsche, geistreiche Blondine, 29 Jahre, oval...

Intellig. Mädel, 28 Jb. alt

1,65 m. gr., oval, wünscht Herrn in hoh. Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Heirat

1. zu lernen Komp. Buchhalter u. Vermögen betr. Suchst. in hoh. Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Lehrers und Studienrats

haben sich um mich in Verbindung zu setzen, da ich diesem Vorhaben für die bald. Wahl eines Lebenspartners, Ehegattin, machen soll. Frau H. Glasmann, Hoch-Land-Str. 18, Ruf 436 38.

Fräulein

Witt. Herr, mit schöner Aussteuer, 37 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Fräulein

30 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Heirat

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Fräulein

36 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

35 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

34 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

33 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

32 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

31 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

30 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

29 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

28 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

27 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

26 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

25 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

24 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

23 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

22 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

21 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Fräulein

20 Jahre, elegant, rötlich, Haar, gesunde u. aus Veranlassung, wünscht geistreiche, Herrn in höherer Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Advertisement for Guido Pfeifer Pelze, featuring a woman in a fur coat and the text 'Kultivierter Geschmack, erstklassiger Schnitt, Sitz und größte Preiswürdigkeit kennzeichnen die PELZE von Guido Pfeifer C 1,1 Mannheim C 1,1'.

Fräulein

aus auser Familie, 23 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht...

Sebenskamerad

nicht über 28 J., aus auser Familie, 23 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht...

Erzieherin

37 J., u. annehmlich, 1,60 m., oval, mit feinstem Gesicht...

EHE

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Wünsche für meine Freund

mit eigenem Heim und Haus, 50-60 Jahren, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

ipäter Heirat

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Gesellschaftsmann

34 J., oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Gebild. Dame

34 J., oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Dr. phil.

in auser Familie, 37 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht...

Direktor einer Großfirma

37 J., oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Stud.-Mittler

30 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

30 Jahre Lebensgefährtin

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Gebrauchte Radioapparate

werden angeboten und gekauft durch HB-Kleinanzeigen

Tauschgesuche

Wenig gebrauchter „Promi“ Staubsauger

Opel Wagen

ab 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Fräulein

aus auser Familie, 23 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht...

Sebenskamerad

nicht über 28 J., aus auser Familie, 23 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht...

Erzieherin

37 J., u. annehmlich, 1,60 m., oval, mit feinstem Gesicht...

EHE

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Wünsche für meine Freund

mit eigenem Heim und Haus, 50-60 Jahren, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

ipäter Heirat

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Gesellschaftsmann

34 J., oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Gebild. Dame

34 J., oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Dr. phil.

in auser Familie, 37 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht...

Direktor einer Großfirma

37 J., oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Stud.-Mittler

30 Jahre, oval, mit feinstem Gesicht, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

30 Jahre Lebensgefährtin

Personen zu lernen, 35 Jahre alt, oval, mit feinstem Gesicht...

Gebrauchte Radioapparate

werden angeboten und gekauft durch HB-Kleinanzeigen

Tauschgesuche

Wenig gebrauchter „Promi“ Staubsauger

Opel Wagen

ab 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Kraftfahrzeuge

Gut erhaltenes AUTO mit Anhänger, 6/30 PS Steyr, Brennt, preiswert zu verkaufen, Suchst. u. 22 156* an den Verlag.

Garage

Nähe Wehlbach zu mieten gesucht, Anged. u. 22 250* an den Verlag.

Ford-Eifel-Limousine

neuwertig, Modell 1937, ca. 9000 km gefahren, zu verkaufen, Grf.: Garage Berger & Helm, Mühlentstr. 31, Fernruf 437 87.

1/2 Opel-Kasten-Lieferwagen

Bauj. 1936, 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1936, 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Opel-Super-Limousine

Opel 2-Liter-Limousine, wenig gefahren, preiswert zu verkaufen, Bauer, Oa 7, 24, Fernr. 215 09

DKW-Wagen und Motorräder

DKW-D 3,7 Planken, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Ein neuer 7 1/2 t Kässbohrer

2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2

Kaelble-Dieselschlepper

100 PS, besser Zustand, zu verkaufen, Hurepa, Autoparauer- und Handzettel, mb. G., Mannheim, Seilerstraße 12, Fernruf 275 45/46, (46 677 8)

Automobil-Verkauf

2 Liter BMW-Limousine, 50 PS, Modell 1937, 2 Liter Mercedes-Benz-Limousine, 2-Türer, langes Chassis, 1,7 Liter Adler-Trumpf-Limousine, 2-Türer, 1,7 Liter Opel-Limousine, 4-Türer, schwarz mit rotem Leder, Adler-Roadster-Limousine, 4-Türer, Gold-Gelb-Radio-Limousine, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

3/15 BMW

4-Türer, offen, mit Halbleiterbestückung, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, für 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Mercedes-Diesel

2-Türer, sofort zu verkaufen, Josef Janson Redargemünd, Hauptstr. 76, Ruf 429 Redarg., (46 660 8)

Opel Personen- u. Lastwagen

Essenstücke aller Art, KARL KRESS, Autohanf- und -verwertung, Lindenhofstr. 9a, Fernruf 243 12

Kraftfahrzeuge

Gut erhaltenes Kleinwagen, neuwertig, Modell 1937, ca. 9000 km gefahren, zu verkaufen, Grf.: Garage Berger & Helm, Mühlentstr. 31, Fernruf 437 87.

Kleinwagen, gegen Kasse zu kaufen gesucht, Hans, nicht erw., Anged. u. 22 253* an den Verlag d. B.

Opel 1,2 Ltr., Spezial-Limousine, neuwertig, zu verkaufen, Grf.: Garage Berger & Helm, Mühlentstr. 31, Fernruf 437 87.

1 Fordson-Traktor, 3/15 BMW-Limousine, 1 Luftgekühlter Motor, 1 2-Rad-Anhänger, 1 Auto-Reifen, 50x20, 90 Prozent, 2 Reifen 50x17, eine 6-u. eine 12H, Batterie, billig zu verkaufen, zu verkaufen, Schimperstr. 20, Hof, links, (48 988 8)

DKW-Motorrad Triumph, Luxusausführung, 500 ccm, mit Seitenwagen, Feuerfest, RM 650,- bar, Preisgeld zu verkaufen, Feuerfest, Rudolphstr. 11-13, 100

200ccm 4-Takt Bucker, 1 Schwere zu verkaufen, Anged. u. 22 250* an den Verlag d. B.

Motorrad, 200 ccm, sehr einwandfrei, Zustand, a. Kasse zu kaufen gesucht, Hans, nicht erw., Anged. u. 22 253* an den Verlag d. B.

1,3 Liter Opel-Kabrio-Limousine, 1 Tempo-Lieferwagen, (Chassis) neuwertig, freiz. billig zu verkaufen, Anged. u. 22 250* an den Verlag d. B.

Tempo-Slejerwagen, (Chassis) neuwertig, freiz. billig zu verkaufen, Anged. u. 22 250* an den Verlag d. B.

Garage (Einzel-Bore), mind. auf 200 qm, in hoh. Stellung, w. Wert auf Intelligenz u. gemüthliches Heim legt, zw.

Manderbach mit DKW-Motor 3-Rad-Lieferwagen von RM. 1290,- an ab Werk, General-Vertreter G. Liebi Stadgarage J 6, 13-17, Tel. 21401, Vorführwagen mit Nachfab. abzugeben.

3/15 BMW, 4-Türer, offen, mit Halbleiterbestückung, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, für 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Mercedes-Diesel, 2-Türer, sofort zu verkaufen, Josef Janson Redargemünd, Hauptstr. 76, Ruf 429 Redarg., (46 660 8)

Opel Personen- u. Lastwagen, Essenstücke aller Art, KARL KRESS, Autohanf- und -verwertung, Lindenhofstr. 9a, Fernruf 243 12

DKW-Wagen und Motorräder, DKW-D 3,7 Planken, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Ein neuer 7 1/2 t Kässbohrer, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2

Kaelble-Dieselschlepper, 100 PS, besser Zustand, zu verkaufen, Hurepa, Autoparauer- und Handzettel, mb. G., Mannheim, Seilerstraße 12, Fernruf 275 45/46, (46 677 8)

Automobil-Verkauf, 2 Liter BMW-Limousine, 50 PS, Modell 1937, 2 Liter Mercedes-Benz-Limousine, 2-Türer, langes Chassis, 1,7 Liter Adler-Trumpf-Limousine, 2-Türer, 1,7 Liter Opel-Limousine, 4-Türer, schwarz mit rotem Leder, Adler-Roadster-Limousine, 4-Türer, Gold-Gelb-Radio-Limousine, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

3/15 BMW, 4-Türer, offen, mit Halbleiterbestückung, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, für 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Mercedes-Diesel, 2-Türer, sofort zu verkaufen, Josef Janson Redargemünd, Hauptstr. 76, Ruf 429 Redarg., (46 660 8)

Opel Personen- u. Lastwagen, Essenstücke aller Art, KARL KRESS, Autohanf- und -verwertung, Lindenhofstr. 9a, Fernruf 243 12

DKW-Wagen und Motorräder, DKW-D 3,7 Planken, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Ein neuer 7 1/2 t Kässbohrer, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2

Kaelble-Dieselschlepper, 100 PS, besser Zustand, zu verkaufen, Hurepa, Autoparauer- und Handzettel, mb. G., Mannheim, Seilerstraße 12, Fernruf 275 45/46, (46 677 8)

Automobil-Verkauf, 2 Liter BMW-Limousine, 50 PS, Modell 1937, 2 Liter Mercedes-Benz-Limousine, 2-Türer, langes Chassis, 1,7 Liter Adler-Trumpf-Limousine, 2-Türer, 1,7 Liter Opel-Limousine, 4-Türer, schwarz mit rotem Leder, Adler-Roadster-Limousine, 4-Türer, Gold-Gelb-Radio-Limousine, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

3/15 BMW, 4-Türer, offen, mit Halbleiterbestückung, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, für 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Mercedes-Diesel, 2-Türer, sofort zu verkaufen, Josef Janson Redargemünd, Hauptstr. 76, Ruf 429 Redarg., (46 660 8)

Opel Personen- u. Lastwagen, Essenstücke aller Art, KARL KRESS, Autohanf- und -verwertung, Lindenhofstr. 9a, Fernruf 243 12

DKW-Wagen und Motorräder, DKW-D 3,7 Planken, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Ein neuer 7 1/2 t Kässbohrer, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2

Kaelble-Dieselschlepper, 100 PS, besser Zustand, zu verkaufen, Hurepa, Autoparauer- und Handzettel, mb. G., Mannheim, Seilerstraße 12, Fernruf 275 45/46, (46 677 8)

Automobil-Verkauf, 2 Liter BMW-Limousine, 50 PS, Modell 1937, 2 Liter Mercedes-Benz-Limousine, 2-Türer, langes Chassis, 1,7 Liter Adler-Trumpf-Limousine, 2-Türer, 1,7 Liter Opel-Limousine, 4-Türer, schwarz mit rotem Leder, Adler-Roadster-Limousine, 4-Türer, Gold-Gelb-Radio-Limousine, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

3/15 BMW, 4-Türer, offen, mit Halbleiterbestückung, in einem sehr guten Zustande, Ganz Metall, für 2-Türer, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Mercedes-Diesel, 2-Türer, sofort zu verkaufen, Josef Janson Redargemünd, Hauptstr. 76, Ruf 429 Redarg., (46 660 8)

Opel Personen- u. Lastwagen, Essenstücke aller Art, KARL KRESS, Autohanf- und -verwertung, Lindenhofstr. 9a, Fernruf 243 12

DKW-Wagen und Motorräder, DKW-D 3,7 Planken, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4, 1937, 1,7 Liter, 50 PS, 2 Türen, 3/4

Ein neuer 7 1/2 t Kässbohrer, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2, 2-Türer-Rippenhänger 34x7 1/2

Kaelble-D

niedenes

Hebende, endende D a m e

ner Flugfl

nd erfahren, kann e Mark ersparen. - guter Gelegen- uf, bei dem Sie gleich zugegriffen kam z. B. durch Kleinanzeigen Wer's selber probiert hat, wird sagen: Es stimmt.

nheim

tmädung.

Verbot zur Wack rauchwerkstörern. Mon, wie lott ab vor dem Gahr- lte des Zährnd ab auf öffentlichen ähen eingeleit ist die Vorschriften der Verfahr mit Spren- von 21. Sepem- 26 dieser Ver- stant. Darnach in Brennstoffen zu zwischen ein W- in ist, besonders in 6 Jahren, verbot, es auch von solch n, mit deren Ver- schiedliche Gesetze für Eigentum verbunden sind, nämlich, Stöße, - Jumbirhand- 36 der genannten dat, und sind unter- sen, diese zur W-

folwie Abbrunn ern innerhalb der zellen der Gemeinde überhandlungen bis 68 des Reichssta- Geld- oder Zah- auch tritt Wegnahme ein.

sonders darauf bis ed hat um Schu- die Eltern muss bei. Aufkündigung sa gleichen werden. 2. Dezember 1937, rgermeister selbbehörde.

les

preisen

oun

urmeckel

Die elegante handgearbeitete
Strickkleidung
kaufen Sie in der
**Vermittlungsstelle für
Mannheimer Heimarbeit**
RATHAUSBOGEN **3**

Gegründet 1865
Optiker Platz
Rathausbogen **4/9**

Zigarren-Fachgeschäft
Sator
Seit 1909 Rathausbogen **10**

Das gute Fachgeschäft für
Handschuhe
HERRENARTIKEL
FR. ECKERT
Rathausbogen **11**

Stahlwaren gegn 1841
Bestecke
Geschenke
Rückels
Rathausbogen **12**

Felne **Lederwaren**
REISEARTIKEL
Friedrich Bangert
Rathausbogen **14/15**

Spielwaren Elektrische Eisenbahnen Technische Baukasten
vom ältesten Spezialgeschäft
Carl Komes Rathausbogen **16/19**

Kostenlose Beratung in allen
Gas- und Stromfragen
Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke
RATHAUSBOGEN 21

L. Köhler
Uhren-Fachgeschäft
Alpina - Gruen - Omega - Bestecke - Trauringe
Gegr. 1896 Rathausbogen **22/23**

Suchen Sie
Kunstgewerbe
Holz — Töpfererei — Schmiedeeisen — Bast dann zu
Louis Franz Rathausbogen **24/25**
Gegründet 1845

Wäsche-Ausstattung
Selt 30 Jahren unsere Spezialität
Johannes Falck RATHAUSBOGEN **26**

Das Rathaus-Blumengeschäft
Paul Höfer
zeigt in seinen Fenstern stets die größte und reichhaltigste Auswahl. Alle Blumen und Pflanzen der Jahreszeit.
Fernruf 20518 Rathausbogen **1/2**

Alles für's Kind -
Erstlings-Ausstattungen
Kinder-Wäsche und -Bekleidung
Mannheimer
Weidner & Weiss **Kinderstube**
RATHAUSBOGEN **70/72**

Konditorei-Café
Valentin
das älteste Familien-Café
Seit 1872 im **Kaufhaus** **61/69**

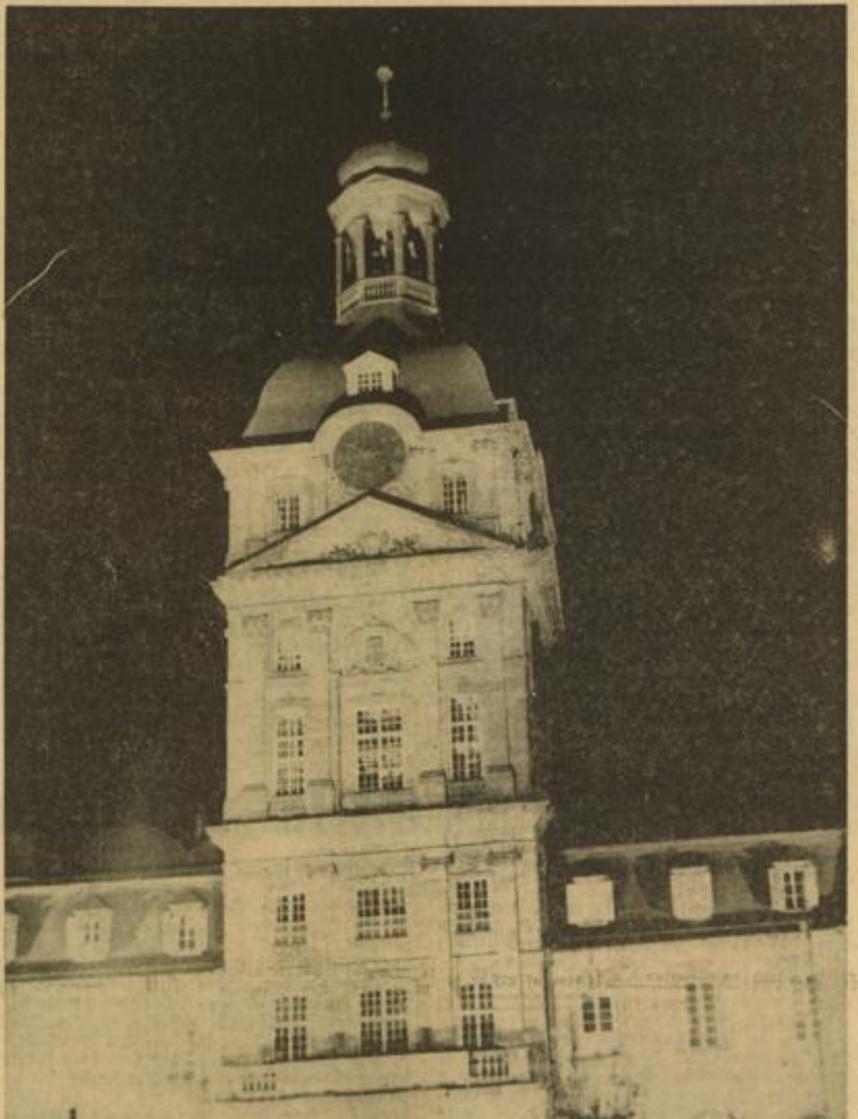
An den Verschönerungsarbeiten haben mitgearbeitet:
August Lang, Malermeister
Große Merzelstraße 6 / Fernruf 41131
A. Krug, Kunst- u. Natursteinbetrieb
U 6, 22 / Fernruf 21736

Spielwaren-Ausstellung und Verkauf
Carl Komes KAUFHAUS-PASSAGE

Die Eisenbahn
befördert **Expresgut**
schnell • billig • sicher
Schnell, da Beförderung in Schnell-, Eil- u. Personenzügen,
billig, da niedriger Tarif,
sicher, da weitgehende Haftung.

Buchhandlung Empfiehlt: Schöne Literatur Jugendschriften Modernes Antiquariat
Löffler
Inh.: Gertrud Schreiner
Rathausbogen 39/45
Gegründet 1765

Reformhaus Mohr
Haus für naturgemäße Lebensweise / Diät- und Nahrungsmittel für Diabetiker u. salzfreie Kostform
20 verschiedene Sorten Vollkornbrote
Rathausbogen 38



Der wuchtige Rathauturm im Lichte der Scheinwerfer

Rund um das Rathaus

Rechtzeitig zum großen Einkaufsmonat des Jahres, der auch zahlreiche Fremde in das Herz der Rhein-Neckar-Stadt zieht, stellt sich unser Kaufhaus in neuem Kleide vor. Monatslang waren die Handwerker an der Arbeit, um die Fassaden dieses repräsentativen Baus zu erneuern, die verschmutzten Fensterläden mit hell und freundlich wirkender Farbe zu überstreichen und unter den Arkaden neue Lampen anzubringen, die größere Helligkeit verbreiten als die bisherigen Leuchten.

Die Verschönerungsarbeit bekam diesem interessanten Bauwerk mit seinem mächtigen Turm und den 73 Bogen zählenden Bogengang, der das Erdgeschoss umschließt, ausgedehnet. Der Mannheimer Dreß, der sich seit Jahren auf der Fassade gelagert hatte, bildete keine Empfehlung für das schöne und saubere Mannheim. Das hat sich nun alles zum Guten gewendet. Die Fremden der Jahntausende, die täglich durch die vorweihnachtlich gestimmte Stadt dummeln, wurden um eine vermehrt, die der Anblick des gründlich überholten Kaufhauses bietet, das seit 1910 erst zum „Neuen Rathaus“ aufgerückt und sich der städtischen Hauptverwaltung geworben ist. Lediglich die zahllosen neuzeitlich eingerichteten Ladengeschäfte lassen noch eindeutig die frühere Bestimmung des Baukomplexes erkennen.

Kurfürst Karl Philipp, der am 14. November 1720 nach Mannheim übergesiedelt war und die Rhein-Neckar-Stadt zur Residenz erhoben hatte, ließ sich die Förderung des Handels vornehmlich angelegen sein. Mit dem Bau eines Kaufhauses in der Stadtmittle, mit dem 1724 begonnen wurde, gab er seinem Willen Ausdruck.

Mannheim zu einer Handelsstadt nach größeren Vorbildern zu machen. Bereits nach vier Jahren seines Hierseins erkannte er die Gunst der Lage am Zusammenfluß von Rhein und Neckar. Seinem Weitblick sind die ersten bedeutungsvollen Anfänge zur Handelsmetropole zu verdanken.

Im Jahre 1746 war der Bau vollendet. Er hatte 22 Baujahre erfordert. Eine verhältnismäßig lange Zeit. Aber Mangel an klüßigen Mitteln, Einsturz des Turmes und andere Zusätze hatten die frühere Fertigstellung des Kaufhauses verhindert. Der Turm, der den stolzen Schmuck der Paradeplatzfassade bildet, hatte unter der Verzögerung der Bauarbeiten sehr zu leiden. Die lateinische Inschrift über dem Bogenfeld des von Bibiena angelegten Vorbaus gibt Kunde von der von Schicksalen unwitterten Baugeschichte. In der Uebersetzung steht auf der Tafel zu lesen: „Auf Befehl Karl Philips erhob ich mich aus dem Fundamente; zum Teil erst in die Höhe geführt, wurde ich zum Niederlegen gezwungen, da man glaubte, ich wankte. Als meine Stärke wiederhergestellt war begann ich wiederum mein Haupt zu erheben, aber noch immer stand zweifelhaft meine Festigkeit; so stand ich ohne Dach und Hut dreimal drei Sommer hindurch in Angst, bis mein Haupt frönte Karl Theodor, er lebe!“

Der schöne Turm verdient es, in den Abendstunden mit stutender Lichtfülle überhohen zu werden als eines der Wahrzeichen der Stadt, die knapp hinter dem Wasserturm genannt zu werden verdienen. Das Kaufhaus werden wir an dieser Stelle noch des öfteren einer eingehenden Betrachtung würdigen. hk.

Büroartikel
Geschäftsbücher / Papierwaren
Alles für die Schule
Fahlbusch Rathausbogen **27/32**
Gegründet 1834

Reformhaus Mohr
Haus für naturgemäße Lebensweise / Diät- und Nahrungsmittel für Diabetiker u. salzfreie Kostform
20 verschiedene Sorten Vollkornbrote
Rathausbogen 38

Waldhofs große Chance

Mannheim, den 4. Dezember.

Wieder einmal steht der Dabische Meister im Brennpunkt der Ereignisse im Bereich des Königs Fußball. Mit größter Spannung steht man in ganz Deutschland den beiden großen Begegnungen der Vorkampfrunde im Tschammer-Pokal entgegen.

Über die Schwere dieser Aufgabe braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Wir erinnern uns jedenfalls vor diesem entscheidenden Spiel zweier Freundschaftskämpfe im Mannheimer Stadion, der als das berühmte Karfreitagsspiel in unsere lokale Sportgeschichte eingegangen ist.

Und nun richten sich aller Augen nach Erfurt. Wird es den Waldhöfern endlich einmal gelingen, das Pokalfußball zu meistern und sich durchzusetzen bis ins Olympia-Stadion?

Auch Schaffe ist bis jetzt noch nicht der große Wurf gelungen. Einmal war es der Nürnberger „Club“, der wenige Tage nach dem Spiel der Nationalisten gegen England in Tottenham, den Knappen im Düsseldorf-Rhein Stadion ein Bein stellte und in einem wirklich großartigen Kampf den Pokal an sich riß.

Und nun erreicht uns kurz vor dem Spiel in Erfurt die Nachricht, daß Schaffe wahrscheinlich ohne seinen großen Dirigenten, den Kapitän der Nationalisten, antreten muß, weil er sich durch Fall so sehr verletzt hat, daß er kaum wird mitmachen können.

Der erste offizielle Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und Finnland endete vor 10 000 Zuschauern in der Stettiner Messehalle mit einem ganz eindrucksvollen Siege Deutschlands. Die finnischen Gäste kamen nur durch die überraschende Punktniederlage unseres Olympiasiegers Kaiser (Glabbe) zu einem Erfolge, so daß das Endergebnis 14:2 für Deutschland lautete.

Gegen die gut vorbereitete deutsche Staffel hatten die Gäste nichts zu bestellen, wenn auch fast alle Begegnungen auf hoher technischer Stufe standen. Der Aufstieg war wenig verheißungsvoll, denn Olympiasieger Kaiser ist immer noch weit von seiner früheren Form entfernt und so kam der finnische Fliegengewichtler Lehtinen zu einem Knappen, aber verdienten Punktsieg.

Schon das Bantamgewichtstreffen brachte für Deutschland den Ausgleich. Der Hannoveraner Wille zeigte sich weit angriffsfähiger, so daß sein Punktsieg über Quastonen nie in Frage stand.

Die endgültige Aufstellung der Waldhöfer ist inzwischen bekanntgeworden. Offenbar muß auf Kaiser in der Verteidigung verzichtet werden, so daß sich uns folgende Elf präsentiert:

- Trayh
Siegel Schwender
Leipold Heermann Bemig
Gerold Diekmair Stilling Schneider Wehinger

Sollte sich Schaffe 04 wider Erwarten in obengenannter Aufstellung stellen, so kann man sich ohne allzu großen Optimismus eine reelle Chance für Badens Meister ausrechnen.

Doch greifen wir den Ereignissen nicht voraus und lassen die Tatsachen sprechen. Jedenfalls werden wir am Sonntag mit den Waldhöfern in der überfüllten Erfurter Kampfbahn sein und ihnen den Daumen halten. Die Anwartschaft der Mann-Schwarz auf einen Sieg ist nicht unbegründet, hoffen wir nur, daß auch ihnen einmal das Glück zur Seite steht und wir am Sonntagabend unseren Lesern von einem schönen und großen Spiel berichten können, in dem die Mannheimer den Sporigau Baden würdig vertreten haben.

Weiterhin Kleines Bezirksklasse-Programm

Im gesamten Bezirk Unterbaden finden nur vier Punktspiele statt

Drei Spiele nur fanden am letzten Sonntag im Bezirk Unterbaden statt. Alle drei aber hatten eine ziemlich Bedeutung, da in allen Kämpfen Meisterschaftskandidaten geprüft wurden. Bestanden allein hat Amicitia Bierheim, die selbst auf dem gefährdeten Käferalor Platz sich die Punkte holte, wenn auch nur mit einem denkbar knappen Resultat.

Anders dagegen ist die Situation in der Gruppe Ost. Hier spielt sich das Ringen um den Meistertitel zu einem hartnäckigen Duell zwischen dem Meister VfB Wiesloch und dem Neuling Blaustadt zu, der nur um einen Punkt schlechter steht. Am vergangenen Sonntag wäre die Borentscheidung fällig gewesen, wie aber alle übrigen Spiele, so fiel auch das angelegte Treffen zwischen den Meisterschaftskonturrenten wegen der Maul- und Klauenseuche aus.

Als offen muß man das Spiel in Eberbach bezeichnen, denn daß dort schwer zu gewinnen ist, ist aus früheren Jahren noch bekannt. Immerhin hat sich die Spielstärke der Heidelberger Union wieder so gebildet, daß sie nicht ohne Aussicht die Meile unternimmt.

Die Postkämpfe der Gruppe West sind auch nicht ohne Reiz. Da darf vor allem das Spiel in Weinheim das größte Interesse für sich in Anspruch nehmen. Käferal und Weinheim sind punktgleich auf dem dritten und vierten Platz. Es gilt da für jeden, die bescheidenen Aussichten in der Meisterschaftsfrage eventuell noch ein Wörtchen mitzureden zu können, zu werden.

14:2 siegen unsere Amateurboxer gegen Finnland

Suomis noch ein schwacher Gegner / 10 000 Zuschauer in der Stettiner Messehalle

Der erste offizielle Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und Finnland endete vor 10 000 Zuschauern in der Stettiner Messehalle mit einem ganz eindrucksvollen Siege Deutschlands. Die finnischen Gäste kamen nur durch die überraschende Punktniederlage unseres Olympiasiegers Kaiser (Glabbe) zu einem Erfolge, so daß das Endergebnis 14:2 für Deutschland lautete.

Olympiasieger Kaiser verliert

Gegen die gut vorbereitete deutsche Staffel hatten die Gäste nichts zu bestellen, wenn auch fast alle Begegnungen auf hoher technischer Stufe standen. Der Aufstieg war wenig verheißungsvoll, denn Olympiasieger Kaiser ist immer noch weit von seiner früheren Form entfernt und so kam der finnische Fliegengewichtler Lehtinen zu einem Knappen, aber verdienten Punktsieg.

Schon das Bantamgewichtstreffen brachte für Deutschland den Ausgleich. Der Hannoveraner Wille zeigte sich weit angriffsfähiger, so daß sein Punktsieg über Quastonen nie in Frage stand. Die finnischen Gäste kamen nur durch die überraschende Punktniederlage unseres Olympiasiegers Kaiser (Glabbe) zu einem Erfolge, so daß das Endergebnis 14:2 für Deutschland lautete.

Die finnischen Gäste kamen nur durch die überraschende Punktniederlage unseres Olympiasiegers Kaiser (Glabbe) zu einem Erfolge, so daß das Endergebnis 14:2 für Deutschland lautete.



Kunstturnländlerkampf Deutschland - Ungarn
Spitzenkämpfer aus der deutschen Riege, die am Sonntag in Budapest gegen Ungarn den Länderkampf bestreitet. Oben von links: Franz Beckert, Matthias Volz, Alfred Schwarzmann; unten am Rock: Konrad Frey.

wahren. Es ist möglich, daß der Platzvorteil den Weinheimern den Sieg bringt.

Die Lindendörfer werden sich bemühen, Geddesheim nicht zu schlagen und mit einem neuerlichen Punktegewinn den letzten Tabellenplatz mit Hochachtung zu tauschen.

Eine nicht leichte Aufgabe dagegen hat SpB. 07 zu lösen. Pödnitz Mannheim darf durch keinen Sieg über die spielstarken Weinheimer wieder aufbrechen lassen und wird es auch den Neuwiedern nicht leicht machen, beide Punkte zu gewinnen. Wenn Pödnitz wieder einen so guten Tag hat wie am letzten Sonntag, so kann es leicht wieder eine Ueberraschung geben.

- Es spielen am 5. Dezember:
Unterbaden-West:
FC 08 Mannheim - Fortuna Geddesheim
FC 09 Weinheim - SC Käferal
SpB. 07 Mannheim - Pödnitz Mannheim
Unterbaden-Ost:
SpB. Eberbach - Union Heidelberg.

Die Kreisklasse I

Wieder einmal mehr ist Ruhe in den Reihen der Kreisklasse. Wegen der Maul- und Klauenseuche ist nur ein ganz beschränkter Sportverkehr möglich, zumal fast alle Orte im Sperrgebiet liegen. In der Gruppe Ost ist überhaupt kein Spiel, während die Gruppe West nur zwei Spiele aus dem Programm stehen hat.

Auf dem Post-Platz gibt Kurpfalz seine Wiesenlarve ab. Wer aus diesem Treffen als Sieger hervorgeht, ist schwer zu sagen, denn beide Vereine haben bis jetzt jumeist enttäuscht. Rheinau muß nach Rohrhof. Hier ist Vorsicht am Platz, denn Rohrhof hat erst den Kurpfälzern eine gehörige Schlappe beigebracht und wird sich auch vor Rheinau nicht fürchten. Zudem braucht Rohrhof dringend Punkte, um aus der Gefahrenzone des Abstiegs zu kommen.

durch Jaro über Arenz ein knapper Punktsieg Ausschlaggebend für den einseitigen Erfolg war die bessere körperliche Verfassung und das technische Können der Berliner.

Den besten Kampf des Abends überhaupt lieferte Europameister Kürndberg im Leichtgewicht gegen den Wiener Weidhammer, der nochmal zu Boden mußte, aber durch seine unglückliche Härte über die Runden kam und nur noch Punkten verlor.

Im Rahmen dieses Städtekampfes fand auch ein Ausscheidungsturnier im Federgewicht zur Ermittlung des besten Boxers dieser Klasse statt. Weidner (Wiesloch) trat an dem 4. Heide (Dresden), Küstner (Erfurt), Wölter (Wien) und Gensler (Bochum) teil. Sieger dieses Turniers wurde der frühere Europameister Otto Küstner, der im Endkampf gegen Gensler zu einem verdienten Punktsieg kam.

Waldlauf in Käferal

Mit dem am kommenden Sonntag von der Turnerschaft Käferal veranstalteten Waldlauf - es ist dies der erste Tag der aus drei Tagen bestehenden Serie - leitet der Vorstand eine wertvolle Teil zur Aufrechterhaltung des diesjährigen Leichtathletik-Programms. Nicht zuletzt bietet ja auch das ideale Gelände des umliegenden Waldgebietes die besten Voraussetzungen für die Durchführung, so daß mit der zu erwartenden, auf Erfahrung aufgebauten Organisation, ein sportlicher Erfolg nicht ausbleiben sollte.

Was bei dem Wettbewerb am meisten überrascht, ist die Tatsache, daß der über 100 Kilometer führende Hauptlauf zahlenmäßig und selbstverständlich auch hinsichtlich der Qualität an der Spitze steht. Nicht weniger als 40 Einzel-Läufer wurden von den Vereinen des Kreises gemeldet, während für die Entscheidung der Mannschaftsmehrkämpfe 20 Mannschaften in Frage kommen. Besser gesagt handelt es sich natürlich zunächst um eine Borentscheidung, da ja die beiden nächsten Waldläufe im Januar und Februar allen Beteiligten die Möglichkeit offen lassen, eventuelle Aussätze am Sonntag wieder wettzumachen. Mit Dauter, Dotter, Lauer, Bröden, Abel, Long usw. stehen die besten Läufer Mannheims am Start.

So Juntoren treffen sich auf der fünf Kilometer langen Strecke, auch der Jugendlauf ist von älteren Jahrgang ist gut besetzt. Wenig hat sich zu beteiligen, verschärfen anheimelnd unter alten Herren, sowie die weibliche Aktivität unserer Vereine, weißt doch in diesen Klassen die Reihenfolge nur wenige Namen auf. Beginn der Veranstaltung ist auf 10 Uhr festgelegt. Start und Ziel am Rorikern.

Ein Spiel der Handball-Liga

Wegen der Maul- und Klauenseuche findet nur ein Spiel statt, und zwar kämpfen um die Punkte:

TSV Seddenheim - TSV Rühlshof
Seddenheim empfängt den TSV Rühlshof. Beide Mannschaften können die Punkte sehr gebrauchen, so daß ein heißer Kampf entbrennen wird.

Bezirks- und Kreisklasse
Die Spiele in der Bezirks- und Kreisklasse sind nach Mitteilung alle abgesetzt worden.

Frauen-Handball
Wie in der Bezirks- und Kreisklasse herrscht bei den Frauen am Sonntag Spielruhe. Hier ist die Pause verhänglich. Terminschwierigkeiten kennt man hier nicht.

Schwimmfest in Neustadt abgesetzt

Das für den kommenden Sonntag, 5. Dezember, in Neustadt a. d. Weinstraße vorgesehene gartoffene Schwimmfest wurde abgesetzt. Ein neuer Termin steht noch nicht fest, jedoch soll die Veranstaltung im Laufe des Monats Januar nachgeholt werden.

Dr. Mehner als Trauzeuge

Der junge deutsche Europameister im Leichtgewicht, Herbert Kürndberg, ist am Freitag in den Stand der Ehe getreten. Welcher Bewirtung sich der tüchtige und sympathische Norddeutsche erfreut, geht am besten daraus hervor, daß Reichsstadtschamisleiter Ministerialrat Dr. Mehner als Trauzeuge bei der Hochzeit wirkte.

Wie unsere Mannschaften spielen:

- Spielvereinigung Sandhofen
Rohrmann
Winkel Streib
Müller Schmitt
Studer Fenzel Beder Krusowki Diebold
„Pödnitz“ Mannheim
Gerlitz
Red Helms
Wehinger Wölter (Weinert) Böck
Geel Oegle Burggra Schüller Köhler (H)
SpB Redarau:
Diringer
Luz Ginner
Bemmer Gredde Schmitt
Geffenauer Kauf Wenzelburger Ramm Wolf
Erfurt: Hennedberger.

Inapper Punkt
einbeutigen
Berfassung und
der.
ends überhaupt
berg im Reich
hammer, der
durch seine ungl
lam und nur bo
elampfes fand
n Hebergewicht
& dieser Klasse
statt an dem
furt) Wölfer (W
betelligten. Die
rühre Europane
dampf gegen Ge
Suntstieglam.

diekampfs:
blät Rohm (H) und
der (H) schädigt
nt: Kreis (H) verli
Reichsgewalt: Kam
H) nach Punkten.
t Bedarf (H) und
de (H) schädigt den
ergründet: Dornman
untten. — Schamp
igt Lehner (H) und

efäctal
en Tag zufrieden

Sonntag von der
laiserin Waldmar
er aus drei Teilen
der Vorordnungs
Kaufschaltung bei
mens. Nicht zule
deide des umfange
Vorordnungs
dass mit der je
aufgedauten Co
folg nicht ausblei

nis am mitteln
oh der über sehr
zahlenmäßig und
lich der Qualität
ger als 40 Einzel
inen des Preisel
Entwickelung der
Wannschaften in
handel es sich um
Entwickelung, da
tage im Januar
n die Möglichkeit
lle am Sonntag
rter, Dörner, Les
sehen die behu

f der fünf Rül
Zugendlauf ist
elegt. Wenig zur
näheliegend unien
che Aktivität un
weisen Klassen be
auf. Beginn der
erachtet; Statt

il-Gauliga
renfeinde findet
kämpfen um die

Rufloch
ZOB Rufloch
Punkte sehr ge
ampf entdrennet

stklasse
und Kreislauf
egt worden.

eioklasse herrscht
Spielrunde. Hier
minschwierig

t abgesetzt

nton, 5. Dezemb
e vorgetrieben
abgesetzt. Ein
A, jedoch soll die
Monats Januar

zeuge

iffer im Reich
ist am Freitag
Welcher Bew
d sympathische
besien daraus
Ministerialrat
der Hochzeit

en Spielen:

hohen

Orthe

Wolfl

Blecken

8816

er Köhler (H)

Witz

Kamm

Witz

Geschenke
die viel Freude bereiten

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten gerne zurückgestellt

Schmitter

Mannheim Breite Str./5 1, 8

6 Schaufenster zeigen Ihnen eine auserlesene Fülle in Geschenk-Artikeln aller Art

Für die kalten Tage!
mollige warme
Hauschuhe

in allen Größen u. Qualitäten billig bei
Carl Knaup
Neckarau Schulstraße 26 Ecke Katharinenstraße

Pianos
Schleimberg, Fischer, Scher, Riefe etc., neu u. gebraucht, billigst.
Klavierbauer
Meyer, G 3, 4
(Theaterstraße) neben der Bad. Weinhandlung, Schirmen, Reparaturen

Kinderreiche!!
Schlafzimmer ab 100,- 225,-
Küchen ab 150,-
m. 2 Schränken u. 2 Stühlen
einige
Küchen ab 55,-
Küchen mit 16,-
Wohnküchen
Küchen mit 32,-
Küchen mit 35,-
Küchen mit 40,-
Küchen mit 45,-
Küchen mit 50,-
Küchen mit 55,-
Küchen mit 60,-
Küchen mit 65,-
Küchen mit 70,-
Küchen mit 75,-
Küchen mit 80,-
Küchen mit 85,-
Küchen mit 90,-
Küchen mit 95,-
Küchen mit 100,-
Küchen mit 105,-
Küchen mit 110,-
Küchen mit 115,-
Küchen mit 120,-
Küchen mit 125,-
Küchen mit 130,-
Küchen mit 135,-
Küchen mit 140,-
Küchen mit 145,-
Küchen mit 150,-
Küchen mit 155,-
Küchen mit 160,-
Küchen mit 165,-
Küchen mit 170,-
Küchen mit 175,-
Küchen mit 180,-
Küchen mit 185,-
Küchen mit 190,-
Küchen mit 195,-
Küchen mit 200,-
Küchen mit 205,-
Küchen mit 210,-
Küchen mit 215,-
Küchen mit 220,-
Küchen mit 225,-
Küchen mit 230,-
Küchen mit 235,-
Küchen mit 240,-
Küchen mit 245,-
Küchen mit 250,-
Küchen mit 255,-
Küchen mit 260,-
Küchen mit 265,-
Küchen mit 270,-
Küchen mit 275,-
Küchen mit 280,-
Küchen mit 285,-
Küchen mit 290,-
Küchen mit 295,-
Küchen mit 300,-
Küchen mit 305,-
Küchen mit 310,-
Küchen mit 315,-
Küchen mit 320,-
Küchen mit 325,-
Küchen mit 330,-
Küchen mit 335,-
Küchen mit 340,-
Küchen mit 345,-
Küchen mit 350,-
Küchen mit 355,-
Küchen mit 360,-
Küchen mit 365,-
Küchen mit 370,-
Küchen mit 375,-
Küchen mit 380,-
Küchen mit 385,-
Küchen mit 390,-
Küchen mit 395,-
Küchen mit 400,-
Küchen mit 405,-
Küchen mit 410,-
Küchen mit 415,-
Küchen mit 420,-
Küchen mit 425,-
Küchen mit 430,-
Küchen mit 435,-
Küchen mit 440,-
Küchen mit 445,-
Küchen mit 450,-
Küchen mit 455,-
Küchen mit 460,-
Küchen mit 465,-
Küchen mit 470,-
Küchen mit 475,-
Küchen mit 480,-
Küchen mit 485,-
Küchen mit 490,-
Küchen mit 495,-
Küchen mit 500,-
Küchen mit 505,-
Küchen mit 510,-
Küchen mit 515,-
Küchen mit 520,-
Küchen mit 525,-
Küchen mit 530,-
Küchen mit 535,-
Küchen mit 540,-
Küchen mit 545,-
Küchen mit 550,-
Küchen mit 555,-
Küchen mit 560,-
Küchen mit 565,-
Küchen mit 570,-
Küchen mit 575,-
Küchen mit 580,-
Küchen mit 585,-
Küchen mit 590,-
Küchen mit 595,-
Küchen mit 600,-
Küchen mit 605,-
Küchen mit 610,-
Küchen mit 615,-
Küchen mit 620,-
Küchen mit 625,-
Küchen mit 630,-
Küchen mit 635,-
Küchen mit 640,-
Küchen mit 645,-
Küchen mit 650,-
Küchen mit 655,-
Küchen mit 660,-
Küchen mit 665,-
Küchen mit 670,-
Küchen mit 675,-
Küchen mit 680,-
Küchen mit 685,-
Küchen mit 690,-
Küchen mit 695,-
Küchen mit 700,-
Küchen mit 705,-
Küchen mit 710,-
Küchen mit 715,-
Küchen mit 720,-
Küchen mit 725,-
Küchen mit 730,-
Küchen mit 735,-
Küchen mit 740,-
Küchen mit 745,-
Küchen mit 750,-
Küchen mit 755,-
Küchen mit 760,-
Küchen mit 765,-
Küchen mit 770,-
Küchen mit 775,-
Küchen mit 780,-
Küchen mit 785,-
Küchen mit 790,-
Küchen mit 795,-
Küchen mit 800,-
Küchen mit 805,-
Küchen mit 810,-
Küchen mit 815,-
Küchen mit 820,-
Küchen mit 825,-
Küchen mit 830,-
Küchen mit 835,-
Küchen mit 840,-
Küchen mit 845,-
Küchen mit 850,-
Küchen mit 855,-
Küchen mit 860,-
Küchen mit 865,-
Küchen mit 870,-
Küchen mit 875,-
Küchen mit 880,-
Küchen mit 885,-
Küchen mit 890,-
Küchen mit 895,-
Küchen mit 900,-
Küchen mit 905,-
Küchen mit 910,-
Küchen mit 915,-
Küchen mit 920,-
Küchen mit 925,-
Küchen mit 930,-
Küchen mit 935,-
Küchen mit 940,-
Küchen mit 945,-
Küchen mit 950,-
Küchen mit 955,-
Küchen mit 960,-
Küchen mit 965,-
Küchen mit 970,-
Küchen mit 975,-
Küchen mit 980,-
Küchen mit 985,-
Küchen mit 990,-
Küchen mit 995,-
Küchen mit 1000,-
Küchen mit 1005,-
Küchen mit 1010,-
Küchen mit 1015,-
Küchen mit 1020,-
Küchen mit 1025,-
Küchen mit 1030,-
Küchen mit 1035,-
Küchen mit 1040,-
Küchen mit 1045,-
Küchen mit 1050,-
Küchen mit 1055,-
Küchen mit 1060,-
Küchen mit 1065,-
Küchen mit 1070,-
Küchen mit 1075,-
Küchen mit 1080,-
Küchen mit 1085,-
Küchen mit 1090,-
Küchen mit 1095,-
Küchen mit 1100,-
Küchen mit 1105,-
Küchen mit 1110,-
Küchen mit 1115,-
Küchen mit 1120,-
Küchen mit 1125,-
Küchen mit 1130,-
Küchen mit 1135,-
Küchen mit 1140,-
Küchen mit 1145,-
Küchen mit 1150,-
Küchen mit 1155,-
Küchen mit 1160,-
Küchen mit 1165,-
Küchen mit 1170,-
Küchen mit 1175,-
Küchen mit 1180,-
Küchen mit 1185,-
Küchen mit 1190,-
Küchen mit 1195,-
Küchen mit 1200,-
Küchen mit 1205,-
Küchen mit 1210,-
Küchen mit 1215,-
Küchen mit 1220,-
Küchen mit 1225,-
Küchen mit 1230,-
Küchen mit 1235,-
Küchen mit 1240,-
Küchen mit 1245,-
Küchen mit 1250,-
Küchen mit 1255,-
Küchen mit 1260,-
Küchen mit 1265,-
Küchen mit 1270,-
Küchen mit 1275,-
Küchen mit 1280,-
Küchen mit 1285,-
Küchen mit 1290,-
Küchen mit 1295,-
Küchen mit 1300,-
Küchen mit 1305,-
Küchen mit 1310,-
Küchen mit 1315,-
Küchen mit 1320,-
Küchen mit 1325,-
Küchen mit 1330,-
Küchen mit 1335,-
Küchen mit 1340,-
Küchen mit 1345,-
Küchen mit 1350,-
Küchen mit 1355,-
Küchen mit 1360,-
Küchen mit 1365,-
Küchen mit 1370,-
Küchen mit 1375,-
Küchen mit 1380,-
Küchen mit 1385,-
Küchen mit 1390,-
Küchen mit 1395,-
Küchen mit 1400,-
Küchen mit 1405,-
Küchen mit 1410,-
Küchen mit 1415,-
Küchen mit 1420,-
Küchen mit 1425,-
Küchen mit 1430,-
Küchen mit 1435,-
Küchen mit 1440,-
Küchen mit 1445,-
Küchen mit 1450,-
Küchen mit 1455,-
Küchen mit 1460,-
Küchen mit 1465,-
Küchen mit 1470,-
Küchen mit 1475,-
Küchen mit 1480,-
Küchen mit 1485,-
Küchen mit 1490,-
Küchen mit 1495,-
Küchen mit 1500,-
Küchen mit 1505,-
Küchen mit 1510,-
Küchen mit 1515,-
Küchen mit 1520,-
Küchen mit 1525,-
Küchen mit 1530,-
Küchen mit 1535,-
Küchen mit 1540,-
Küchen mit 1545,-
Küchen mit 1550,-
Küchen mit 1555,-
Küchen mit 1560,-
Küchen mit 1565,-
Küchen mit 1570,-
Küchen mit 1575,-
Küchen mit 1580,-
Küchen mit 1585,-
Küchen mit 1590,-
Küchen mit 1595,-
Küchen mit 1600,-
Küchen mit 1605,-
Küchen mit 1610,-
Küchen mit 1615,-
Küchen mit 1620,-
Küchen mit 1625,-
Küchen mit 1630,-
Küchen mit 1635,-
Küchen mit 1640,-
Küchen mit 1645,-
Küchen mit 1650,-
Küchen mit 1655,-
Küchen mit 1660,-
Küchen mit 1665,-
Küchen mit 1670,-
Küchen mit 1675,-
Küchen mit 1680,-
Küchen mit 1685,-
Küchen mit 1690,-
Küchen mit 1695,-
Küchen mit 1700,-
Küchen mit 1705,-
Küchen mit 1710,-
Küchen mit 1715,-
Küchen mit 1720,-
Küchen mit 1725,-
Küchen mit 1730,-
Küchen mit 1735,-
Küchen mit 1740,-
Küchen mit 1745,-
Küchen mit 1750,-
Küchen mit 1755,-
Küchen mit 1760,-
Küchen mit 1765,-
Küchen mit 1770,-
Küchen mit 1775,-
Küchen mit 1780,-
Küchen mit 1785,-
Küchen mit 1790,-
Küchen mit 1795,-
Küchen mit 1800,-
Küchen mit 1805,-
Küchen mit 1810,-
Küchen mit 1815,-
Küchen mit 1820,-
Küchen mit 1825,-
Küchen mit 1830,-
Küchen mit 1835,-
Küchen mit 1840,-
Küchen mit 1845,-
Küchen mit 1850,-
Küchen mit 1855,-
Küchen mit 1860,-
Küchen mit 1865,-
Küchen mit 1870,-
Küchen mit 1875,-
Küchen mit 1880,-
Küchen mit 1885,-
Küchen mit 1890,-
Küchen mit 1895,-
Küchen mit 1900,-
Küchen mit 1905,-
Küchen mit 1910,-
Küchen mit 1915,-
Küchen mit 1920,-
Küchen mit 1925,-
Küchen mit 1930,-
Küchen mit 1935,-
Küchen mit 1940,-
Küchen mit 1945,-
Küchen mit 1950,-
Küchen mit 1955,-
Küchen mit 1960,-
Küchen mit 1965,-
Küchen mit 1970,-
Küchen mit 1975,-
Küchen mit 1980,-
Küchen mit 1985,-
Küchen mit 1990,-
Küchen mit 1995,-
Küchen mit 2000,-
Küchen mit 2005,-
Küchen mit 2010,-
Küchen mit 2015,-
Küchen mit 2020,-
Küchen mit 2025,-
Küchen mit 2030,-
Küchen mit 2035,-
Küchen mit 2040,-
Küchen mit 2045,-
Küchen mit 2050,-
Küchen mit 2055,-
Küchen mit 2060,-
Küchen mit 2065,-
Küchen mit 2070,-
Küchen mit 2075,-
Küchen mit 2080,-
Küchen mit 2085,-
Küchen mit 2090,-
Küchen mit 2095,-
Küchen mit 2100,-
Küchen mit 2105,-
Küchen mit 2110,-
Küchen mit 2115,-
Küchen mit 2120,-
Küchen mit 2125,-
Küchen mit 2130,-
Küchen mit 2135,-
Küchen mit 2140,-
Küchen mit 2145,-
Küchen mit 2150,-
Küchen mit 2155,-
Küchen mit 2160,-
Küchen mit 2165,-
Küchen mit 2170,-
Küchen mit 2175,-
Küchen mit 2180,-
Küchen mit 2185,-
Küchen mit 2190,-
Küchen mit 2195,-
Küchen mit 2200,-
Küchen mit 2205,-
Küchen mit 2210,-
Küchen mit 2215,-
Küchen mit 2220,-
Küchen mit 2225,-
Küchen mit 2230,-
Küchen mit 2235,-
Küchen mit 2240,-
Küchen mit 2245,-
Küchen mit 2250,-
Küchen mit 2255,-
Küchen mit 2260,-
Küchen mit 2265,-
Küchen mit 2270,-
Küchen mit 2275,-
Küchen mit 2280,-
Küchen mit 2285,-
Küchen mit 2290,-
Küchen mit 2295,-
Küchen mit 2300,-
Küchen mit 2305,-
Küchen mit 2310,-
Küchen mit 2315,-
Küchen mit 2320,-
Küchen mit 2325,-
Küchen mit 2330,-
Küchen mit 2335,-
Küchen mit 2340,-
Küchen mit 2345,-
Küchen mit 2350,-
Küchen mit 2355,-
Küchen mit 2360,-
Küchen mit 2365,-
Küchen mit 2370,-
Küchen mit 2375,-
Küchen mit 2380,-
Küchen mit 2385,-
Küchen mit 2390,-
Küchen mit 2395,-
Küchen mit 2400,-
Küchen mit 2405,-
Küchen mit 2410,-
Küchen mit 2415,-
Küchen mit 2420,-
Küchen mit 2425,-
Küchen mit 2430,-
Küchen mit 2435,-
Küchen mit 2440,-
Küchen mit 2445,-
Küchen mit 2450,-
Küchen mit 2455,-
Küchen mit 2460,-
Küchen mit 2465,-
Küchen mit 2470,-
Küchen mit 2475,-
Küchen mit 2480,-
Küchen mit 2485,-
Küchen mit 2490,-
Küchen mit 2495,-
Küchen mit 2500,-
Küchen mit 2505,-
Küchen mit 2510,-
Küchen mit 2515,-
Küchen mit 2520,-
Küchen mit 2525,-
Küchen mit 2530,-
Küchen mit 2535,-
Küchen mit 2540,-
Küchen mit 2545,-
Küchen mit 2550,-
Küchen mit 2555,-
Küchen mit 2560,-
Küchen mit 2565,-
Küchen mit 2570,-
Küchen mit 2575,-
Küchen mit 2580,-
Küchen mit 2585,-
Küchen mit 2590,-
Küchen mit 2595,-
Küchen mit 2600,-
Küchen mit 2605,-
Küchen mit 2610,-
Küchen mit 2615,-
Küchen mit 2620,-
Küchen mit 2625,-
Küchen mit 2630,-
Küchen mit 2635,-
Küchen mit 2640,-
Küchen mit 2645,-
Küchen mit 2650,-
Küchen mit 2655,-
Küchen mit 2660,-
Küchen mit 2665,-
Küchen mit 2670,-
Küchen mit 2675,-
Küchen mit 2680,-
Küchen mit 2685,-
Küchen mit 2690,-
Küchen mit 2695,-
Küchen mit 2700,-
Küchen mit 2705,-
Küchen mit 2710,-
Küchen mit 2715,-
Küchen mit 2720,-
Küchen mit 2725,-
Küchen mit 2730,-
Küchen mit 2735,-
Küchen mit 2740,-
Küchen mit 2745,-
Küchen mit 2750,-
Küchen mit 2755,-
Küchen mit 2760,-
Küchen mit 2765,-
Küchen mit 2770,-
Küchen mit 2775,-
Küchen mit 2780,-
Küchen mit 2785,-
Küchen mit 2790,-
Küchen mit 2795,-
Küchen mit 2800,-
Küchen mit 2805,-
Küchen mit 2810,-
Küchen mit 2815,-
Küchen mit 2820,-
Küchen mit 2825,-
Küchen mit 2830,-
Küchen mit 2835,-
Küchen mit 2840,-
Küchen mit 2845,-
Küchen mit 2850,-
Küchen mit 2855,-
Küchen mit 2860,-
Küchen mit 2865,-
Küchen mit 2870,-
Küchen mit 2875,-
Küchen mit 2880,-
Küchen mit 2885,-
Küchen mit 2890,-
Küchen mit 2895,-
Küchen mit 2900,-
Küchen mit 2905,-
Küchen mit 2910,-
Küchen mit 2915,-
Küchen mit 2920,-
Küchen mit 2925,-
Küchen mit 2930,-
Küchen mit 2935,-
Küchen mit 2940,-
Küchen mit 2945,-
Küchen mit 2950,-
Küchen mit 2955,-
Küchen mit 2960,-
Küchen mit 2965,-
Küchen mit 2970,-
Küchen mit 2975,-
Küchen mit 2980,-
Küchen mit 2985,-
Küchen mit 2990,-
Küchen mit 2995,-
Küchen mit 3000,-
Küchen mit 3005,-
Küchen mit 3010,-
Küchen mit 3015,-
Küchen mit 3020,-
Küchen mit 3025,-
Küchen mit 3030,-
Küchen mit 3035,-
Küchen mit 3040,-
Küchen mit 3045,-
Küchen mit 3050,-
Küchen mit 3055,-
Küchen mit 3060,-
Küchen mit 3065,-
Küchen mit 3070,-
Küchen mit 3075,-
Küchen mit 3080,-
Küchen mit 3085,-
Küchen mit 3090,-
Küchen mit 3095,-
Küchen mit 3100,-
Küchen mit 3105,-
Küchen mit 3110,-
Küchen mit 3115,-
Küchen mit 3120,-
Küchen mit 3125,-
Küchen mit 3130,-
Küchen mit 3135,-
Küchen mit 3140,-
Küchen mit 3145,-
Küchen mit 3150,-
Küchen mit 3155,-
Küchen mit 3160,-
Küchen mit 3165,-
Küchen mit 3170,-
Küchen mit 3175,-
Küchen mit 3180,-
Küchen mit 3185,-
Küchen mit 3190,-
Küchen mit 3195,-
Küchen mit 3200,-
Küchen mit 3205,-
Küchen mit 3210,-
Küchen mit 3215,-
Küchen mit 3220,-
Küchen mit 3225,-
Küchen mit 3230,-
Küchen mit 3235,-
Küchen mit 3240,-
Küchen mit 3245,-
Küchen mit 3250,-
Küchen mit 3255,-
Küchen mit 3260,-
Küchen mit 3265,-
Küchen mit 3270,-
Küchen mit 3275,-
Küchen mit 3280,-
Küchen mit 3285,-
Küchen mit 3290,-
Küchen mit 3295,-
Küchen mit 3300,-
Küchen mit 3305,-
Küchen mit 3310,-
Küchen mit 3315,-
Küchen mit 3320,-
Küchen mit 3325,-
Küchen mit 3330,-
Küchen mit 3335,-
Küchen mit 3340,-
Küchen mit 3345,-
Küchen mit 3350,-
Küchen mit 3355,-
Küchen mit 3360,-
Küchen mit 3365,-
Küchen mit 3370,-
Küchen mit 3375,-
Küchen mit 3380,-
Küchen mit 3385,-
Küchen mit 3390,-
Küchen mit 3395,-
Küchen mit 3400,-
Küchen mit 3405,-
Küchen mit 3410,-
Küchen mit 3415,-
Küchen mit 3420,-
Küchen mit 3425,-
Küchen mit 3430,-
Küchen mit 3435,-
Küchen mit 3440,-
Küchen mit 3445,-
Küchen mit 3450,-
Küchen mit 3455,-
Küchen mit 3460,-
Küchen mit 3465,-
Küchen mit 3470,-
Küchen mit 3475,-
Küchen mit 3480,-
Küchen mit 3485,-
Küchen mit 3490,-
Küchen mit 3495,-
Küchen mit 3500,-
Küchen mit 3505,-
Küchen mit 3510,-
Küchen mit 3515,-
Küchen mit 3520,-
Küchen mit 3525,-
Küchen mit 3530,-
Küchen mit 3535,-
Küchen mit 3540,-
Küchen mit 3545,-
Küchen mit 3550,-
Küchen mit 3555,-
Küchen mit 3560,-
Küchen mit 3565,-
Küchen mit 3570,-
Küchen mit 3575,-
Küchen mit 3580,-
Küchen mit 3585,-
Küchen mit 3590,-
Küchen mit 3595,-
Küchen mit 3600,-
Küchen mit 3605,-
Küchen mit 3610,-
Küchen mit 3615,-
Küchen mit 3620,-
Küchen mit 3625,-
Küchen mit 3630,-
Küchen mit 3635,-
Küchen mit 3640,-
Küchen mit 3645,-
Küchen mit 3650,-
Küchen mit 3655,-
Küchen mit 3660,-
Küchen mit 3665,-
Küchen mit 3670,-
Küchen mit 3675,-
Küchen mit 3680,-
Küchen mit 3685,-
Küchen mit 3690,-
Küchen mit 3695,-
Küchen mit 3700,-
Küchen mit 3705,-
Küchen mit 3710,-
Küchen mit 3715,-
Küchen mit 3720,-
Küchen mit 3725,-
Küchen mit 3730,-
Küchen mit 3735,-
Küchen mit 3740,-
Küchen mit 3745,-
Küchen mit 3750,-
Küchen mit 3755,-
Küchen mit 3760,-
Küchen mit 3765,-
Küchen mit 3770,-
Küchen mit 3775,-
Küchen mit 3780,-
Küchen mit 3785,-
Küchen mit 3790,-
Küchen mit 3795,-
Küchen mit 3800,-
Küchen mit 3805,-
Küchen mit 3810,-
Küchen mit 3815,-
Küchen mit 3820,-
Küchen mit 3825,-
Küchen mit 3830,-
Küchen mit 3835,-
Küchen mit 3840,-
Küchen mit 3845,-
Küchen mit 3850,-
Küchen mit 3855,-
Küchen mit 3860,-
Küchen mit 3865,-
Küchen mit 3870,-
Küchen mit 3875,-
Küchen mit 3880,-
Küchen mit 3885,-
Küchen mit 3890,-
Küchen mit 3895,-
Küchen mit 3900,-
Küchen mit 3905,-
Küchen mit 3910,-
Küchen mit 3915,-
Küchen mit 3920,-
Küchen mit 3925,-
Küchen mit 3930,-
Küchen mit 3935,-
Küchen mit 3940,-
Küchen mit 3945,-
Küchen mit 3950,-
Küchen mit 3955,-
Küchen mit 3960,-
Küchen mit 3965,-
Küchen mit 3970,-
Küchen mit 3975,-
Küchen mit 3980,-
Küchen mit 3985,-
Küchen mit 3990,-
Küchen mit 3995,-
Küchen mit 4000,-
Küchen mit 4005,-
Küchen mit 4010,-
Küchen mit 4015,-
Küchen mit 4020,-
Küchen mit 4025,-
Küchen mit 4030,-
Küchen mit 4035,-
Küchen mit 4040,-
Küchen mit 4045,-
Küchen mit 4050,-
Küchen mit 4055,-
Küchen mit 4060,-
Küchen mit 4065,-
Küchen mit 4070,-
Küchen mit 4075,-
Küchen mit 4080,-
Küchen mit 4085,-
Küchen mit 4

Als Werksoldaten beim Duce

Ein Erlebnisbericht von Otto Werthwein, Werkschärführer der Werkschar 5 (Mannheim)

Nachdem wir vor einigen Tagen bereits einen Erlebnisbericht über die erste KdF-Fahrt von 100 Arbeitern aus dem Gau Baden veröffentlichten, bringen wir nachstehend eine Schilderung des Besuchs deutscher Werkschärführer beim Duce. Otto Werthwein, der zu den wenigen glücklichen Werkschärführern Mannheims zählt, denen es vergönnt war, an dieser Fahrt teilzunehmen, schreibt uns darüber:

Seit Jahrhunderten ist Italien das Reiseziel vieler Deutscher. Aber noch niemals waren es solche Gäste aus unserem Vaterland, wie wir es waren — nämlich Männer aus dem Volke — Männer aus Fabriken, die hinter dem Schraubstock stehen oder aus den Büros. Das italienische Volk hat sich aus der Verträumtheit langer Jahrhunderte ausgerafft und ist unter Führung Benito Mussolinis zu einer Weltmacht unporgefliegen. Unsere Herzen öffneten sich beim Anblick der Schönheiten der italienischen Landschaft und unser Dank gilt unserem Führer, der uns diese Reise ermöglicht hat.

15. November: Abfahrt

0,50 Uhr Abfahrt in Mannheim mit dem KdF-Sonderzug nach Italien. Viele Volksgenossen waren am Bahnhof und unter Beifall begrüßten wir die Bahndiener. In Karlsruhe — Freiburg — Basel stiegen noch viele KdF-Urlauber ein. Überall sah man frohe Gesichter, denn alle waren sich bewußt, jetzt etwas zu erleben, was vielleicht das Schönste des Lebens ist. In Basel kam dann für uns Werkschärführer der Weibel „Uniformrock ausziehen — Zivilrock anziehen!“ Wir kamen uns vor wie in der Kampfzeit.

Langsam wurde es hell und die Schönheit der Schweiz zeigte sich unseren Augen. Die Fahrt ging über Luzern, das herrlich zwischen hochragenden Bergen eingebettet ist und wie rubig lag der Vierwaldstätter See mit den vier Waldstädten Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern. Durch 20 Tunnel führte uns die Gotthardbahn durch das Massiv des St. Gotthard, hindurch und zahllose Brücken und Durchlässe wurden passiert. Allein der große St. Gotthardt-Tunnel.

Wunder schön war der Anblick beim Ausfahren aus dem letzten Tunnel, die Sonne strahlte und spiegelte sich in den Gipfeln der Berge, die mit Schnee bedeckt waren. Bellinzona, die erste Stadt, die wir sahen, zeigte uns ihren echt italienischen Charakter. Bald darauf sahen wir das malerisch gelegene Lugano und spürten hier die Nähe der Grenze. Jetzt sind wir auf italienischem Boden. Como!

Herzlicher Empfang in Italien

Endlich nach langer Bahnfahrt waren wir in Genua. Hier schon bereitete uns das italienische Volk einen herzlichen Empfang. Der Zug wurde weitergeleitet zum Hafen, und schon sahen wir das stolze KdF-Schiff „Der Deutsche“ vor uns liegen. Schnell ging die Einschiffung von hatten. Anschließend ging es zum Abendessen, und man konnte über die Verpflegung auf den KdF-Schiffen nur das größte Lob aussprechen. Das Schiff war nun unsere Unterkunft für die Tage. Am Sonntagmorgen machten wir einen Stadtrundgang durch Genua.



Auf dem Markusplatz in Venig. Der Verfasser unseres Berichtes führt Tauben.

Abends um 6 Uhr begann die Seefahrt. Trotz Windstille und kaum sichtbarem Wellengang war es nicht jedem vergönnt, sein Essen zu verdauen, denn der Drang nach dem Keeling war sehr hart und die „festesten Leute“ (die schon Windstärke 2 mitgemacht haben wollen) teilten „Rejerie“ aus. Aber all dies hat nichts geholfen. Bei an der Reibe war, mußte daran glauben. Unsere Fahrt führte uns nun längs der italienischen Küste an den tausenden Lichtern der Städte vorbei. Morgens sahen wir nun die Ein herrlicher Tag begann. Die Sonne meinte es gut mit uns, und wir lagen in unseren Liegestühlen, fern vom grauen Alltag, dahinten

an unsere Arbeitskameraden zu Hause und wünschten, daß es jedem im Leben einmal vergönnt sein möge, all dies Wunderbare zu erleben. Abends großes Nachbierfest, Tanz in allen Räumen und auf Deck. Lustig ging es zu und beim Schunkeln und Singen wurde mancher blühige „Halbe“ hinter die Binde gegossen. Am frühen Morgen war Neapel in Sicht. Um 6 Uhr war schon alt und jung auf den Beinen, keiner wollte den Anblick Neapel im Morgenrauen und den Befehl, der leider in Redel



Stimmung herrscht auf Deck des KdF-Schiffes „Der Deutsche“

berdau war, verläumen. Am Vormittag begann die Stadtrundfahrt. Von der Höhe sah man das herrlich gelegene und viel besungene Santa Lucia. Am Nachmittag war eine Fahrt nach Pompeji. Hier ließ es Augen auf, denn man sah hier alles Schöne und Interessante, was man bisher nur von Büchern her kannte. Am folgenden Tage verließen wir nun das uns schon siedelgewordene Schiff „Der Deutsche“, um mit der Bahn nach Rom zu fahren.

Jubel um deutsche Arbeiter

Jetzt beginnt für uns Werkschärführer ein großer Abschnitt. Aus dem Großen Kol von Neapel wurde angetreten und wir verabschiedeten uns von den KdF-Urläufern, die die Fahrt mit dem Schiff über Palermo — Venedig weitermachten. Mit klingendem Spiel ging es durch Neapel zum Bahnhof unter dröhnenden Rufen und Klatschen der Bevölkerung Neapels. Petrus meinte es gerade nicht gut mit uns, aber trotz stürmenden Regens leuchteten unsere Augen.

Am Bahnhof waren die faschistischen Formationen angetreten und unter „Dittler“ und „Duce“-Rufen rollte unser Zug aus Neapel, und eine italienische Kapelle spielte bei der Ausfahrt das Deutschland- und Horst-Weisel-Lied. Durch schöne Landschaften fuhren wir nach Rom, wo uns ein großartiger Empfang abwartete. Auf dem Bahnsteig waren die italienischen Faschistengruppen mit Standarden und Fahnen angetreten. Kapellen spielten die Nationalhymnen beider Länder und nicht endemerkender Beifall überschüttete uns, als wir aus dem Bahnhof traten.

Wir sahen nun beinahe drei volle Tage im Omnibus, und es war den italienischen Arbeitskameraden nichts zu viel: Sie wollten uns alles zeigen. Am nächsten Morgen waren wir zum Parteitag, der im Teatro Moriane anlässlich des „Tages der Sanktionen“ stattfand, eingeladen, und wir wurden herzlich empfangen. Es sprach der Sekretär der faschistischen Partei Italiens und der Arbeiterführer Italiens Cianetti, der selbst zwei volle Tage mit uns fuhr.

Der Gruß des Duce

Anschließend marschierten wir unter großem Jubel zum Monumento a Vittorio Emanuele II. Dort legte Oberwerkschärführer Schneider am Grabmal des unbekanntem Soldaten einen großen Kranz nieder. Der zweite Kranz wurde am Grabmal der gefallenen faschistischen Kämpfer niedergelegt. Nun ging's zum Palazzo Venezia, und der Duce betrat den denkwür-

digen Balkon, um uns zu begrüßen. Der Beifall wollte kein Ende nehmen, und Mussolini mußte nochmals die begeisterte Menge grüßen.

Dann überreichte uns Cianetti eine Gedankenstütze mit dem KdF-Mussolinis, die uns große Freude machte. Nun ging's ins Capitol von Rom. Nach der Besichtigung dieser herrlichen Räume fuhren wir zur Eröffnung der großen Textilausstellung und nahmen dort vor der Rednertribüne Aufstellung.



Begegnung bei der Stadtrundfahrt in Neapel

Aufnahmen: Werthwein (2), Dörr (1)

Die Ausstellung eröffnete der Duce, und nochmals grüßte er die Front der angeertretenen Werkschärführer ab und seine Augen leuchteten wie die unseres Führers, wenn er Arbeitern in die Augen sehen kann.

Am nächsten Morgen erwarteten uns schon wieder große Ereignisse. Sieben Uhr morgens Wachen, bald acht Uhr Kapelle, acht Uhr Abfahrt zum Forum Mussolini. Ein wunderbar angelegter Kampfplatz mit den herrlichen Figuren aus Marmor. Hierzu hat jede größere Stadt Italiens eine Figur gestellt. Jede Statue stellt eine andere Sportart dar. Dann ging's in das Hallenbad des Forums — ein Anblick, der ewig bleiben wird, diese Pracht von Marmorverkleidung und wer vergißt die schönen Stahlrohrstempel, in denen wir uns bei einer guten Tasse „Espresso“ ausruhten. Eine antivolkschweizerische Schau zeigte uns nun bis zum Kleinsten den Kampf der faschistischen Bewegung bis zur Nachtübernahme.

Im Schmuckkästchen Italiens

Ein großes Erlebnis stand uns bevor, denn wir fuhren nach Livorno, das Schmuckkästchen Italiens. Hier wurden wir von den Bewohnern stürmisch begrüßt, und jeder Mann von einem „Valigia“-Mädel einen schönen Blumenstrauß überreicht. In der Villa d'Este, ein Gebäude, das durch seine zauberhaften Schönheiten und Parkanlagen nie aus den Gedanken kommen wird, war das Mittagessen bereit gestellt. Hier verabschiedete sich Cianetti mit einer zu Herzen gehenden Rede von uns und Hauptamtsleiter Claus Selzner erwiderte mit Dankesworten.

Im Anschluß daran besichtigten wir den Garten der Villa mit den tausend Springbrunnen, freudig und bewegt von all dem Schönen fuhren wir nach Recco zurück, und jeder konnte nun einen kleinen Nachbummel durch Rom unternehmen.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Florenz nach einem ergreifenden Abschied in Rom. Was uns nun in Florenz im Piazza Signora, Offiziers-Gallerie und in der Pitti-Gallerie an Kunstmalereien gezeigt wurde, von den weltberühmten Metern, wie Rembrandt, Dürer, Rubens, Raffael, Titian usw. sind Lebenserinnerungen, die ewig bleiben werden. Im großen Saal wurden wir vom Präfecten von Florenz begrüßt. Dann fuhren wir nach einem großen Abschied am Bahnhof Florenz dem Endziel Venedig zu.

Niemand hätte gedacht, daß uns in Venedig der großartigste Empfang bereitet wurde. Wieder waren die faschistischen Formationen am Bahnhof angetreten. Großer Jubel brauchte auf, als wir den Bahnhof verließen. Ganz Venedig war auf den Beinen. Als wir den Dampfer bestiegen, der uns durch den Canale grande zum Hotel brachte, leuchteten längs des Ufers die Häuser und Türme in bengalischem Licht. Am Abend empfingen uns im Rathhauseaal die Stadt, und Parteioberhäupter von Venedig. Am nächsten Tag gab unsere Kapelle auf dem Marcus-Platz ein Konzert, das tausende von Venetianern anlockte. Abends konnten wir noch Venedig ansehen, und am nächsten Morgen verließen wir froh und dankbar über all das Gesehene die schöne und vielbesungene Stadt.

Am acht Uhr rollte der KdF-Sonderzug nach Deutschland an. Wer hätte in diesem Augenblick nicht an alles Schöne des uns so lieblich empfangenen Italiens zurückgedacht. Unser Zug brachte uns auf der Rückfahrt durch das schöne Tirol über München wieder zurück in die Heimat.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Wie mel...', 'Bedeut...', 'mit gute...', 'ha...', 'Wof...', 'sucht...', 'Ge...', 'Arb... Eingang... Außen...'



...Und jetzt auf - zum Weihnachtskauf!

Diese „Geschenk-Vorschläge“ erleichtern sicher Ihre Wahl. Bitte kommen Sie aber bald!

Für die Dame * * * Für den Herrn * * * Für das Kind * *

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Trägerhemd, Charm. . . . 98
 Schlüpfer, Charm. . . . 98
 Trägerhemd, Interl. . . 130
 Schlüpfer, Jovena . . . 130
 Trägerhemd, Rokoko 1.95, 1.45
 Schlüpfer, Rokoko 2.45, 1.75
 Garn. 3tl. Charmeuse, Rock, Hemd, Schlüpfer 11.95, 7.75
 Tailleurhülle, Charmeuse 3.60, 2.95, 2.40, 1.98
 Nachthemd, Charmeuse, Pann 10.50, 7.95, 6.50, 4.65</p> | <p>Binder, neueste Muster 2.90, 1.50, .95
 Sportheimden mit festem Kragen 6.50, 5.75, 5.15
 Oberhemden mit Kragen, mod. Muster 6.80, 5.45, 4.15
 Schlafanzüge, Flanel und Trikol. 9.60, 8.95, 5.75
 Nachthemden, mod. Formen Croise od. Crei. 7.25, 5.95, 3.95
 Garn. Jacke u. Hose, Wolle gemischt . . . 4.95, 3.95</p> | <p>Kleidchen mit langem Arm, schöne Farben 3.90, 1.95
 Kleidchen, eleg. Wolltrikot best. . . 12.50, 10.50, 8.95
 Anzüge 2tlg., la. Strapazierqualität 8.95, 7.75, 5.95
 Gamaschenhosen, Trikol, versch. Farben 2.75, 2.40, 1.95
 Mäntelchen, Ratine oder Lammfell, gr. gef. 5.50, 4.40
 Ueberjäckchen mit Mütze, handgearb. 5.95, 3.95, 2.95</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ferner aus der Fülle unserer Angebote:

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Tisch- und Küchenwäsche
 Kalfoedecke, 130/160 cm, hübsche bunte Muster 3.25
 Teegedeck, 110/160 cm, mit 6 Serv., Keisendam. 8.75, 5.95
 Tischgedeck, la. Halbklein, 130/160 . . . 4.75, 3.95
 Servietten, 60/60 . . . 95, .90
 Tischgedeck, Reisleinen 130/160 . . . 9.75, 6.75
 Servietten, Reizl. 1.60, 1.10
 Geschirrtuch
 Reinleinen . . . 70, .36
 Küchenhandtuch, gut. Crepe-Ware m. Str. 45/100 . . 75, .66
 Frotteierhandtuch, indanthr 50/100 1.05, .95, .89, .55</p> | <p>Bettwäsche
 Damastbezug, 130/180, gute Qual., mod. Must. 7.95, 5.95
 Kissenbezüge, glatt gebogt, best. gute Qualität 1.45, 1.10
 Bettgarnitur, gute Lionware 1 Kissenbezug 80/80 10.50 8.50
 1 Oberbett, 150/250 10.50 8.50
 Bettgarnitur mit Stickerei 1 Kissenbezug 80/80 13.50 11.50
 1 Oberbett, 150/250 13.50 11.50
 Oberbettlicher gebogt, Fälsch. la. Linen 7.95, 6.95, 5.95
 Oberbettlicher, Biber gebogt . . 4.95, 4.10, 3.95
 Bettlicher, gute Hausstuchw. 150/250 . . 4.95, 4.25, 3.75</p> | <p>Schlaf- und Steppdecken
 Schafdecken in großer Auswahl 4.95, 3.65, 3.25, 1.90
 Wolldecken, Kamelhaarfarbig 16.90, 14.75, 11.95, 10.50
 Kamelhaardecken, unsere bewährten Qualitäten 41.90, 32.50, 26. . . , 22.50
 Steppdecken, Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin 150/200 26. . . 21.75, 14.75, 13.75
 Dauendecken, Oberseite Kunstseide Rückseite Satin m. Zwischenf. u. rein. Daunen 81.50, 72.50, 62.50, 57.50
 Kinderschafdecken 100/150 4.20, 2.95, 2.25</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Wagner & Co. vormals Liebhold
 Das große Spezialhaus für Betten u. Aussteuern
 M 1, 4 (Breitestraße) MANNHEIM M 1, 13-14

Bedarfsdeckungsscheine, Ehestandsdarlehen werden in Zahlung genommen. — Dem Abkommen mit der Badischen und Bayr. Beamtenbank angeschlossen



Für die kommenden Festtage die gute Maßarbeit

Das Damenschneider-Handwerk liefert in allen Preislagen

Der moderne **SB drahtfunk - Anschluß** schon ab **Mk. 12.50**
 Unverbindliche Beratung nur durch: **G. m. Südd. Rundfunk-Vermittlung b. H.**
 Mannheim Qu 7, 26 - Fernruf 28443
 Lautsprecher in allen Preislagen

Reparaturen aller Art, gewissenhaft und preiswert
Musik-Schwab D 2, 7 (Harmonie)

Pelze Mäntel, Jacken, Befänge fertig und nach Maß, 302428
Schürli, M 6, 16

Tanzschule J. Steidel Gasth. „Zum Pfingstberg“ (Rheinau)
 Anmeldungen zu einem **Tanzkurs** werden am Samstag, 4. Dez. von abends 8—10 Uhr im Lokal entgegengenommen

Zuletzt lacht, wer Mercedes liebt, obwohl es auch noch and're gibt!
 Eine Mercedes nur von . . .
Friedmann & Seumer
 FERNRUF 271 60-61 MANNHEIM Q.7.1
 Büromaschinen - Büromöbel - Bürobedarf

Schlafaffia-Matratzen Steigl. 100/200, la. Halbleinendrell. 69.- 75.- 85.- 95.- 110.- 10 Jahre Garantie
Kapok-Matratzen extra dick gefüllt. 60.- 65.- 70.- 75.- Seegras- u. Wollmatratzen sowie Polstermöbel in reicher Auswahl. Nur beste Verarbeitung. **Betten-Spezialgeschäft**
Gerhard Disam jr. Tapeziermeister
 Mannheim K 1, 8 (Breite Straße)

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 5. Dezember 1937: Vorstellung Nr. 108. **Siebe in der Serhengasse**
 Operette in drei Akten (vier Bildern) von Hermann Hermode. — Musik von Arno Heisterling.
 Anfang 15 Uhr. Ende 17.30 Uhr

Sonntag, den 5. Dezember 1937: Vorstellung Nr. 109. **Die Reise nach Paris**
 Lustspiel von Walter Erich Schäfer.
 Anfang 15 Uhr. Ende 22.15 Uhr

Die geschmackvolle **Tapete** für Ihre **Wohnung** finden Sie bestimmt bei **M. & H. Schüreck** F 2, 9

Noten kauft man seit über 100 Jahren bei **Heckel** 03.10 Kunststr.

Bei **Betten-Dobler** jeder erhält gute Betten für wenig Geld
 Betten-Spezialgeschäft **w. Dobler**
 Mannheim, S 2, 7
 Reinigung T 8, 18
 Fernruf 230 18

Schreibe geräuschlos mit **CONTINENTAL SILENTA**
 Die Spitzenleistung der Wandlerwerk
BUCHER L 1, 2 RUF 24 221 MANNHEIM

Die geschmackvolle **Tapete** für Ihre **Wohnung** finden Sie bestimmt bei **M. & H. Schüreck** F 2, 9

ORIENT-TEPPICHE
im Tegahaus

DEUTSCHE-TEPPICHE
im Tegahaus

DEKORATIONEN
im Tegahaus

GARDINEN
im Tegahaus

Geschenke welche immer Freude bereiten, auch
 Reise-Auto-u. Diwandecken, Tischdecken, Fußsäcke, Felle, Bettumrandungen, Brücken.

Tegahaus MANNHEIM
 N 4, 11-12 GERHARD & ENGELHARDT

DAS
 ernog u. sch...
 Monlag-21

DAS
 Das E...
 vorjäh...

Die Spe
 Empfang vor...

Nach Abfchl...
 Tage der nati...
 Führer am Sa...
 eine größere...
 lecinen von...
 sprach ihnen de...
 sen großen W...
 Volkes aus un...
 hren Beitrag i...

Ganz B
 (Drahtbericht)

Schon in der...
 Reichshauptst...
 Bororien in d...
 lichen Zentren...
 Minister und...
 und anderen le...
 sozialistischen...
 Punkt 16 Uhr...
 ten bezogen...
 die Straßen, S...
 Gliederungen...
 gen und jogen...
 nur die Minist...
 leiter der Bew...
 melplagen von...
 grüßt, sondern...
 männer, die...
 der Presse wa...
 die alle ihre...
 Tages leisteten.

Der Berli...
 diesem Tage...
 der nun schon...
 freudigkeit der...
 feiern, so daß...
 Klappern der...
 Männer der...
 wihige Ueberra...
 stalten nämlic...
 bietende B...
 rühmten B...
 listische Sturm...
 abgeschnitten...
 wiederum impr...
 zonen Kaba r...
 trofen, Anlage...
 funktischem...
 der nationalen...
 renden Männer...
 einrichten in...
 wiederum zu...
 nicht nur den...
 sondern auch...
 Männern, die...
 stalten.

In Berlin
 Das Ergebnis...
 nationalen So...
 860 570.73 1937.